

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;  
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller.  
Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

## Das bürgerliche Gesetzbuch.

— Von Hofrath Dr. Joseph v. Pap, Vizepräsident der  
Budapester Advokatenkammer, öffentlicher außerordent-  
licher Universitätsprofessor. —

Justizminister Dr. Eugen Balogh hat dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf über das ungarische bürgerliche Gesetzbuch unterbreitet. Durch diesen Entschluß hat das Justizministerium das ungarische bürgerliche Gesetzbuch dem Stadium der Verwirklichung um einen kräftigen Schritt näher gebracht und der Justizminister hat sich damit sicherlich den Dank des Landes verdient. Der einheitliche Staat und die einheitliche Gesellschaft erfordern auch ein einheitliches Recht und erwarten dies von dem neuen Zivilkodex. Das neue bürgerliche Gesetzbuch wird überdies auch das Prestige der ungarischen Staatsidee heben und auf die Rechtspflege, die Entwicklung des Rechtes und die Rechtssicherheit heilsamen Einfluß ausüben.

Wenn wir die Geschichte der civilrechtlichen Kodifikation im Ausland näher betrachten, sehen wir, daß gegen Ende des achtzehnten und zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts immer mehr und mehr das Bestreben hervortrat, endlich ein bürgerliches Gesetzbuch zu schaffen. So entstanden das preussische Landrecht im Jahre 1794, der Code civile im Jahre 1804, das österreichische bürgerliche Gesetzbuch im Jahre 1810. Auch in Ungarn bestand schon damals ein lebhaftes Verlangen nach einem Zivilkodex.

Der Reichstag des Jahres 1791 hatte zu diesem Zwecke einen Ausschuß entsendet. Der Reichstag des Jahres 1827 urgirte die Arbeit, bis endlich G. N. XV des Jahres 1848 bezichtigt aussprach, daß das bürgerliche Gesetzbuch auf Basis der vollen und gänzlichen Aufhebung der Aritizität geschaffen werden müsse. Man kann Niemandem die Schuld beimessen dafür, daß in der Vorbereitung des bürgerlichen Gesetzbuches bei uns eine so lange Pause eingetreten; die Ursache liegt eigentlich in unseren öffentlichen und politischen Verhältnissen.

Seit der Ministerschaft Alexander Erdély's jedoch sind die Arbeiten ernstlich in Fluß gerathen und es ist nunmehr begründete Aussicht vorhanden, daß die Gesetzgebung das Werk mehrerer Jahrzehnte endlich unter Dach bringen wird.

Der Gesetzentwurf geht von dem sehr richtigen Prinzip aus, daß er die bestehenden Rechtsinstitutionen und das heutige lebende Recht — wo nur immer möglich — beibehält. Bewährte Rechtsaxiome und Rechtsnormen, die mit den Anforderungen des Lebens nicht im Widerspruch stehen, müssen konservirt werden. Die Durchführung des Prinzips: Neuerungen à tout prix wäre nicht zweckmäßig. Neues soll man nur dort schaffen, wo die bestehenden Rechtsinstitutionen und Rechtsnormen der ethischen, sozialen und wirtschaftlichen Auffassung der heutigen Zeit nicht mehr entsprechen. Der Gesetzentwurf war bestrebt, sich dem Leben anzupassen, und eben deshalb dürfen wir von demselben ein gesundes, auf alle Zweige des Rechtslebens sich erstreckendes pulsirendes Leben erwarten. Der Gesetzgeber könnte gar leicht seine Aufgabe verfehlen, wenn er für jeden einzelnen Sachverhalt, den das Leben schafft oder schaffen kann, eine positive Rechtsnorm statuiren wollte. In solchem Falle wird das Gesetz trotz allen Strebens nach Lebenstreue dennoch kasuistisch und führt zu Konflikten mit den Anforderungen des Lebens. Es ist daher viel besser, wenn statt der Entscheidung einzelner Fälle in dem Gesetzbuche große, umfassende, konzise und prägnante, allgemein gehaltene Deklarationen niedergelegt erscheinen. Das Gesetz darf aber auch nicht übermäßig abstrakt sein und sich lediglich auf die Dekretirung allgemeiner prinzipieller Normen beschränken, weil sonst das Gesetz starr und steif bleiben und sich den Anforderungen des Lebens nicht anschmiegen wird. Einen großen Fehler des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches erblickt man darin, daß es gar zu doktrinär und dogmatisch ist; ein solches Gesetzbuch kann nicht volksthümlich werden!

Unser Gesetzentwurf ist bestrebt, dem Herzen des Volkes nahezukommen, sich der Auffassung, den Wünschen des Volkes anzupassen, und wir glauben sagen zu dürfen, daß er den richtigen Mittelweg gefunden hat zwischen dem kasuistischen und dem abstrakten System. Vielleicht ist hierauf der Umstand zurückzuführen, daß das Gesetzbuch keinen allgemeinen Theil hat.

Bei jedem civilen Kodex ist es sicherlich ein Vortheil, wenn derselbe dem Richter gehörige Bewegungsfreiheit läßt beim Erforschen des materiellen Rechtes und den Richter in der Anwendung der Rechtsnormen nicht zu stark beengt. Die Gesetzbücher enthalten nur Rechtsnormen, das rechtssuchende Publikum sucht jedoch nicht das theoretische, sondern das materielle Recht, die Wahrheit. Auch der gute Richter muß Recht, und zwar wirkliches Recht sprechen. Der starre Buchstabenjurist taugt nichts, die strittigen, konkreten Fälle müssen dem materiellen Rechte, den Anforderungen der Billigkeit entsprechend entschieden werden. Die Textirung des Kodex kann unter solchen Umständen von bedeutamer Einwirkung auf den rechtspfindenden Richter sein. Und der Kodex ist nur dann gut, wenn er dem Richter den Impuls gibt, den Umständen des Falles angemessen einmal diesen Sinn in die Rechtsnorm hineinzulegen, ein anderesmal — so es der Fall erfordert — der Norm einen anderen Inhalt zu geben.

Die modernen Codices verbieten es dem Richter nicht mehr, in eine Interpretation der Rechtsnormen einzugehen. Heute fürchten wir uns nicht mehr vor dem Richter; wir wissen ganz gut, daß ihm die Bewegungsfreiheit nicht in seinem Interesse, sondern im Interesse des rechtssuchenden Publikums gegeben ist.

Diese Grundsätze erscheinen in unserem Entwurfe richtig angewendet. Wir begegnen einer ganzen Reihe von Paragraphen, welche imperativ vorschreiben, daß Treu und Glauben, Recht und Billigkeit, die Erfahrungen des Lebens, die guten Sitten und die Natur

## Graf Ludwig Batthyány.

Original-Genüßton des „Neuen Pester Journal.“  
Von Emerich v. Galák.

Am Sonntag wird die vom Bildhauer Vorny verfertigte Statue des ersten Ministerpräsidenten Ungarns in Jézvár enthüllt. Wie Märchen aus alten Zeiten ziehen bei der Lektüre dieser Meldung Erinnerungen aus meiner frühen Jugendzeit vor meinem geistigen Auge vorüber. Es war im Jahre 1847, da ich zum ersten Mal das herrliche Kastell von Jézvár gesehen habe. Im Schlosse selbst und wo man auf dem prächtigen Herrschaftsgute hinblickte — überall Zeichen von Reichthum, Fortschritt und Zufriedenheit! Der Herr aller dieser Herrlichkeiten, ein Musterbild männlicher Schönheit, der mit seiner hochherzigen Gemahlin (geborenen Gräfin Antonia Richy) und seinen lieben Kindern dieses paradiesische Heim sein eigen nannte, war gewiß einer der glücklichsten Menschen auf Erden. Wer hätte damals ahnen können, daß der idyllische Lebensweg dieses glücklichen Mannes schon nach zwei Jahren auf dem Golgotha enden werde!

Batthyány übernahm die Verwaltung seiner Güter, als die Aktivität Széchenyi's beiläufig auf dem Zenith stand. Er wetteiferte mit diesem in der Förderung des nationalen und speziell des wirtschaftlichen Fortschritts. Auch er war, wie Széchenyi, in seinen jungen Jahren Husarenoffizier, — gewiß keine geeignete Vorstufe zur wissenschaftlichen Auszubildung eines angehenden Staatsmannes. Auch Batthyány war daher, wie Széchenyi, ein Auto-

didakt. Anfangs mochte er in Széchenyi sein Vorbild erblickt haben, doch bald trennten sich ihre Wege. Graf Széchenyi, der sich vom Parteigetriebe absichtlich isolirte, näherte sich im Jahre 1845 der Regierung und dem Hofe, Batthyány blieb ein intransigentem Vorkämpfer der Opposition. In vielen Fällen, so bei der Gründung des Landes-Industrievereins und bei Veranstaltung der ersten Industrieausstellung, war er Hand in Hand mit Kossuth thätig. Széchenyi hat ihm besonders dieses intime Verhältniß zu seinem Antagonisten verübelt und hielt ihn — wie wir aus seinen Tagebüchern wissen — schon damals für einen Menschen, der dem Dämon des Verderbens verfallen sei.

Große Entschlossenheit und unbeugsame Energie waren die markantesten Züge im Charakter Batthyány's. Warmes Gefühl für das Volkswohl verschmolzen sich mit einem auch den Höchsthenden gegenüber niemals sich verleugnenden Stolze zu schönster Harmonie in seiner Brust. Von der Gruppe der Doktrinäre hielt er nicht viel. Er sah in ihnen unpraktische Idealisten. „Nicht Doktrinäre brauchen wir“ — sagte er einmal in einer Aufwallung des Unwillens — „sondern Bluthunde, welche sich an die Ohren der Regierung hängen.“

Im Jahre 1844 waren Széchenyi und Deák bei Batthyány in Jézvár zu Gäste. Deák und Széchenyi urtheilten pessimistisch von der Zukunft Ungarns. Batthyány war nicht ihrer Meinung und setzte jodann hinzu: sollte er sich täuschen, so wolle er sich von den öffentlichen Angelegenheiten zurückziehen. Doch war ihm im Schicksalsbuche ein anderes Los be-

schieden. Es kamen die großen Tage nach der Februarrevolution in Paris. In Wien wurde das Metternich'sche System von der Volksbewegung weggeblasen. Und jener geheimnißvolle Regisseur, der die Welt-dramen lenkt, rief auch Batthyány auf jene Bühne, auf welcher die Schicksalstragödie der Völker aufgeführt wird.

Kossuth's große Rede vom 3. März 1848 gab auch bei uns das Signal zum Umgestaltungsprozeß, aus welchem das moderne Ungarn entstehen sollte. Batthyány war nicht der Initiator der 48er Umgestaltung, doch förderte er dieselbe mit dem ganzen Gewicht seiner Autorität. So wie der vielangesehene Kossuth, den die Táblabiro-Politiker schon aus dem Reichstage hinausintriguiren wollten, nach der Rede vom 3. März der Herr der Situation, der Führer des Abgeordnetenhauses wurde, so stand Batthyány als der prädestinirte Ministerpräsident vor der öffentlichen Meinung.

Als am 16. März jene berühmte Deputation von 72 Mitgliedern nach dem in hellem Freiheitsjubel schwimmenden Wien hinauffuhr und dem guten König Ferdinand jene Adresse überreichte, in welcher die von der Nation gewünschte Reformen formulirt waren, wurden diese gewährt und Batthyány sofort zum Ministerpräsidenten ernannt. Bei den Konferenzen, welche unter Theilnahme der Erzherzoge Franz Karl und Ludwig, sowie Batthyány's, Széchenyi's, Deák's und Cótó's und des Bizekanzlers Szögyény behufs Erwirkung der Sanktion der votirten 48er Gesetze in den letzten Märztagen in Wien stattgefunden haben, hat er mit Erfolg mitgewirkt.

der Sache die Triebfedern sein sollen beim Abschluß und bei der Erfüllung von Verträgen. So soll zum Beispiel bei der Auslegung von Verträgen im Falle des Zweifels dasjenige als Wille der Kontrahenten angenommen werden, was mit Rücksicht auf die Umstände und die Auffassung des Lebens der Billigkeit am besten entspricht. Bei der Erfüllung von Verträgen ist es eine Hauptregel, daß der Schuldner seinen Verpflichtungen in der Weise nachzukommen hat, wie dies mit Rücksicht auf die Umstände des Falles und die Auffassung des Lebens die bona fides, die Gutgläubigkeit erfordert.

Ganz und gar modern ist das Aussprechen des Prinzips, daß Derjenige, der ein Recht ausübt, für den hiedurch einem Anderen erwachsenden Schaden nicht verantwortlich ist, es sei denn, daß er dieses Recht offenkundig nur zu dem Zwecke ausübt, um dadurch einem Anderen Schaden zuzufügen. Recht und billig, auf liberaler Grundlage aufgebaut erscheinen die Schadenersatzbestimmungen mit dem Prinzip an der Spitze, daß Jedermann, der das unter Rechtsschutz stehende Interesse eines Anderen widerrechtlich, absichtlich oder aus Fahrlässigkeit auch nur indirekt schädigt, verpflichtet ist, dem Geschädigten den hieraus entstandenen Schaden zu ersetzen. Die gleiche Verpflichtung belastet auch den, der einem Anderen in einer contra bonos mores, gegen die guten Sitten verstößenden Weise absichtlich einen Schaden zufügt. Der Kodex bietet des Weiteren Schutz gegen unerlaubte, ungebührliche Beeinflussung. Die eine kontrahierende Partei darf die Unerfahrenheit, den Leichtsinne oder die abhängige Situation des anderen Kontrahenten nicht zu ihrem Vortheile ausnützen.

Auch der Zeitgeist übt großen Einfluß aus auf jeden Zivilkodex. Eine jede Zeitepoche hat ihre eigenen charakteristischen Eigenschaften. Im neunzehnten Jahrhundert strebt Alles nach größerer Freiheit und die sozialen Strömungen machen sich stark geltend. Wir thun viel für das Gemeinwohl gegenüber dem Individuum. Unser Entwurf folgt diesem Mahnrufe der Zeit, indem er nicht nur die des Schutzes bedürftigen Interessen, sondern auch das richtig feststellt, in welchem Ausmaße, unter welchen Vorbedingungen und mit welchen Konsequenzen dieser Schutz durchgeführt werden soll. Ganz besonders muß hervorgehoben werden, daß die persönlichen Rechte weitestgehenden Schutz genießen. Der in seinen persönlichen Rechten Behinderte kann nicht nur die Einstellung der Behinderung fordern, sondern im Wiederholungsfalle auch das Verbot der Behinderung. Eine wichtige Bestimmung ist, daß auch die mit ihrem Manne in gemeinschaftlichem Haushalte lebende Frau ver-

pflichtet ist, ihren Mann zu erhalten, wenn dieser hierzu aus eigenem Vermögen und eigenem Erwerb unfähig ist. Ist aber der Gatte selbst schuld daran, daß er auf Erhaltung angewiesen ist, dann hat er nur auf kargliche Erhaltung Anspruch. Verträge, welche die Ehegattin in der freien Verfügung über ihr Vermögen beschränken, sind null und nichtig.

Die Institution des gemeinsamen Erwerbes wird auf die Haushalte aller Stände ausgedehnt, womit den auf diesem Gebiete auch heute noch herrschenden avitischen Zuständen ein Ende gemacht wird. Man wird fortan im Heirathsvertrage ausbedingen können, daß den Ehegenossen das Recht zustehen soll, noch während der Dauer der Ehe die ziffermäßige Feststellung und Sicherstellung des gemeinsamen Erwerbes zu verlangen.

Ganz besonders human sind die die unehelichen Kinder betreffenden Bestimmungen des Entwurfes. Das Kind ist auch dann ehelich, wenn die Ehe null und nichtig ist oder in Folge Anfechtung für ungültig erklärt wird. Die Rechtsstellung des unehelichen Kindes der Mutter und deren Verwandten gegenüber ist dieselbe, wie die des ehelichen Kindes. Das uneheliche Kind muß bis zu seinem sechzehnten Lebensjahre vom Vater erhalten werden. Nach dem Ableben des Vaters übergeht die Erhaltungspflicht auf die Verlassenschaft des Vaters. Der Erbe des Vaters kann die Erhaltungspflicht ablösen mit einem solchen Betrage, der demjenigen gleich ist, welcher dem Kinde — wenn es ehelich wäre — aus der Verlassenschaft des Vaters als Pflichtantheil zukommen würde. Das uneheliche Kind erbt nicht nur nach der Mutter mit den ehelichen Kindern, sondern hat auch Anrecht auf den Pflichtantheil aus der Verlassenschaft des Vaters, sofern es vom Vater anerkannt worden ist. Ein solches anerkanntes uneheliches Kind führt den Namen des Vaters. Noch zahlreiche andere, von echter Humanität zeugende Beispiele ließen sich aus allen Theilen des Entwurfes anführen.

Dagegen ist der Schutz der wirtschaftlichen Interessen nicht in jeder Hinsicht befriedigend, und trotz des neuen Kodex wird die Kluft zwischen dem Schutz der großen Betriebe und dem des kleinen Mannes nicht schwinden. Denken wir zum Beispiel nur an die Frage des Schadenersatzes! Der Kodex wird die heute so üppig wuchernde, unser wirtschaftliches Leben so schädlich beeinflussende sogenannte „Strohmannwirtschaft“ nicht ausrotten. Viel zu wünschen lassen auch die Bestimmungen betreffs Ausnützung und Sicherung des Kredits, weil sich diese Bestimmungen zum größten Theile im bisherigen Rahmen bewegen. Ungeregt blieben des Weiteren die auf das Besitzminimum bezüg-

lichen Bestimmungen, welche doch bei den heutigen großen Parzellirungsaktionen eine so wichtige Rolle spielen.

Auch mit dem materiellen Umfange des Kodex können wir uns nicht einverstanden erklären. Es thäte nämlich auch die Regelung des Familienfideikommissrechtes, des Vereinsrechtes, des Stiftungsrechtes und der auf die Güter der toten Hand bezüglichen Rechtsthesen noth, weil in allen diesen Beziehungen sehr wichtige politische, soziale und wirtschaftliche Fragen ihre Lösung finden würden. Es ist geradezu unmöglich, diese Partien aus dem Kodex wegzulassen. Nicht richtig ist es ferner, daß Forstrecht, Fischereirecht, Jagdrecht und Wegerecht einfach weggelassen wurden. Es wäre schon vom Gesichtspunkte der Einheitlichkeit zu wünschen, wenn diese in einem Agrikulturstaate besonders wichtigen und in das Leben einschneidenden Rechtsaxiome, die zu verschiedenen Zeiten und unter der Einwirkung gar verschiedener politischer Strömungen entstanden sind, im neuen Kodex geregelt würden. Allerdings kann die Regelung dieser Partien auch im Durchführgesetz erfolgen.

Ungeachtet dieses Hinweises auf einzelne Mängel müssen wir dennoch rückhaltlos anerkennen, daß der Entwurf ein sehr ernstes, gründliches juristisches Werk ist, welches im Allgemeinen als Basis der Spezialberatung angenommen werden kann. In den Details werden natürlich verschiedene Modifikationen erforderlich sein. Wir glauben, daß Jeder der Sache einen guten Dienst leistet, der zum Entwurf sprechen wird, denn nicht nur die juristischen, sondern auch alle wirtschaftlichen Faktoren müssen eng zusammenstehen in dem Bestreben, das neue bürgerliche Gesetzbuch je eher und in je vollkommenerer Gestalt dem Corpus juris hungarici einzuverleiben zu Nutz und Frommen des Einzelnen und der Gesamtheit.

### Zur politischen Situation.

Ministerrath. — Die Konferenzen des Kriegesministers. — Die kroatische Frage.

Sämmtliche Mitglieder des Kabinetts versammelten sich heute Abends unter Vorsitz des Grafen Tiba zu einem Ministerrath. Der Minister am kön. Hoflager Baron Burian kam eigens zu diesem Conseil aus Wien nach Budapest. Die Berathung währte mehrere Stunden lang und zog sich bis in die Nacht hinein. Die Minister waren zum Souper Gäste des Kabinettschefs. In dem zur Veröffentlichung gelangten Communiqué werden laufende Angelegenheiten als Gegenstand des Ministerraths bezeichnet, doch geht man kaum fehl, wenn man annimmt, daß all die wichtigen Fragen, welche in der nächsten Zeit die politischen Kreise, in erster Reihe das Parlament,

Daß Batthyány bei der nun folgenden Kabinettsbildung Kossuth nicht übergehen konnte und wollte, bedarf nicht erst einer Erklärung. Auch den Grafen Stephan Széchenyi, obzwar dieser jahrelang ein Gegner Kossuth's gewesen, wollte er nicht missen. Den Eintritt Deák's in das Ministerium erklärte er geradezu als eine Bedingung, ohne welchen er die Kabinettsbildung gar nicht übernehmen würde. Deák war damals gar nicht Mitglied des Abgeordnetenhauses. Nach hat der eine Deputirte des Zalaer Komitats, Paul Csuzs, abgedankt. Deák wurde zum Abgeordneten gewählt und erklärte sich, obzwar etwas ungern, bereit, in das neue Ministerium einzutreten. Am 7. April 1848 hat das neuernannte Ministerium Batthyány die Leitung der Geschäfte faktisch übernommen und sie bis zum 9. September geführt.

Das Ministerium Batthyány hat die größten Talente in sich vereinigt. Es fehlte aber in diesem Kabinet gewiß nicht an mancherlei Gegensätzen. Doch waren diese Gegensätze in der ersten Zeit mehr in den Temperamenten der politischen Methode, als in den politischen Richtungen der Kabinettsmitglieder bemerkbar. Nicht in diesen Gegensätzen, welche sich später namentlich auch zwischen Batthyány und Kossuth fühlbar zu machen begannen, lag jene fatale Ursache, welche das Ende des Kabinetts nach kurzen fünf Monaten herbeiführte — herbeiführen mußte.

Diese Ursache, die eigentliche und wahre Quelle einer schweren Krise, war gegeben in jenem Komplex von Unmöglichkeiten, aus denen die politische Situation sich damals zusammensetzte. In der ganzen politischen Struktur der Monarchie waren in Folge der

Märzereignisse Komplikationen eingetreten, welche zu unausbleiblichen Konflikten führen mußten. Vielleicht hätte die Weisheit eines begabten Monarchen einen friedlichen Ausweg finden können. Aber gerade dieser Faktor fehlte. Die 48er Gesetze, sodann das durch die Wiener Revolution neu geschaffene konstitutionelle System in Oesterreich, schließlich das durch die deutsche Einheitsbewegung herbeigeführte neue Verhältnis der österreichischen Erbländer zu dem durch das Frankfurter Parlament geschaffenen deutschen Bundesstaat: sie bilden in ihrer Gesamtheit jene gegensätzlichen Elemente, aus welchen für die Monarchie eine geradezu unmögliche Lage hervorging. Es mußte aus dieser Lage eine Rettung gesucht werden, eine Rettung um jeden Preis.

Das verantwortliche Ministerium in Oesterreich, welches den Anspruch erhob, in den wichtigsten Staatsangelegenheiten, nämlich in Bezug auf Krieg, Handel und Finanzen, seine Macht auch auf Ungarn auszuweiten, war nur dem österreichischen Parlamente verantwortlich, also einem Parlamente, dessen Kompetenz sich auf Ungarn nicht erstreckte. Das war an sich schon eine schiefe, sachlich unhaltbare Position. Die Absurdität wurde noch mehr dadurch erhöht, daß das österreichische Ministerium, beziehungsweise die Gesamtheit der Erbländer hinwieder der in Frankfurt residirenden Centralgewalt des neu geschaffenen deutschen Bundesstaates unterworfen sein sollten.

Die Verhältnisse, welche immer mächtiger sind als die Menschen, forderten gebieterisch einen Ausweg aus diesem Labyrinth von Unmöglichkeiten.

Darin bestand der verhängnißvolle Irrthum, ja, wir dürfen sagen, die Schuld der sogenannten „Samarilla“, daß sie diesen Ausweg in der Vernichtung der ungarischen Verfassung gesucht hat. Sie vermaß sich, eine Lösung zu suchen, welche der Gerechtigkeit Hohn sprach und welche demgemäß den Keim großer Konflikte und verhängnißvoller Krisen in sich barg. Auch die parlamentarischen Faktoren Oesterreichs blieben unter dem Minimalmaß politischer Weisheit. Niemandem im Wiener Reichstage fiel es ein, die Rettung dort zu suchen, wo sie zu finden gewesen wäre: in einer rationalen Ergänzung der schiefen und labilen Struktur des Reiches. In dieser Beziehung verrieth gerade der ungarische Reichstag einen gesunden Sinn für die Bedürfnisse der Lage. Derselbe hat thatsächlich Berathungen über die zwischen Ungarn und Oesterreich „gemeinsamen Angelegenheiten“ schon im August 1848 angeregt, fand aber weder beim Wiener Reichstage, noch beim Hofe Gehör. Die Schöpfer der verschiedenen österreichischen Verfassungsentwürfe debattirten Monate lang über die „Grundrechte“ hin und her, hatten aber keine Ahnung davon, daß bezüglich der rationalen Regelung jener Beziehungen, welche wir heutzutage unter „gemeinsamen Angelegenheiten“ verstehen, etwas geschehen mußte. Den dynastischen Machthabern hinwieder war, namentlich nach den italienischen Siegen Radezky's, der Machtdünkel derart zu Kopfe gestiegen, daß sie eines ruhigen Urtheils bar, keinen andern Ausweg aus der unmöglichen Situation zu finden im Stande waren, als den Ausweg der Gewalt, der Vernichtung der ungarischen Verfassung.

beschäftigen werden, zur eingehenden Besprechung gelangt sind.

Vor Allem dürfte auf Grund der gestern hier mit dem Kriegsminister Krobatin geführten Besprechungen die Stellungnahme des ungarischen Kabinetts zu den Heeresforderungen einen wichtigen Gegenstand des heutigen Ministerraths gebildet haben. Die Mitte November zusammentretenden Delegationen, welche vorberhand nur das Uebergangsbudget (die erste Hälfte 1914) verhandeln werden, dürften sich allem Anschein nach mit den neuen Heeresreformen noch nicht beschäftigen; die damit verbundenen Kosten werden erst in dem regelmäßigen Präliminare in Erscheinung treten. Die Kosten der Erhöhung des Rekrutenkontingents und der Neuananschaffungen für die Marine werden erst in letzterem Budget Aufnahme finden. Dies stellt übrigens das Kriegsministerium in einer Zuschrift an die „N. Fr. Presse“ selbst fest, worin auch noch mitgeteilt wird, daß nach dem Beschlusse der letzten Ministerkonferenz von der Marineleitung bei den nächsten Delegationen keinerlei Forderungen für neue Schiffsbauten eingebracht werden. Das nächste Marinebudget wird nebst den Forderungen für die Auslagen aus Anlaß der letzten Balkankrise lediglich die normalen Anforderungen, sowie die laufenden Kosten für die bereits bewilligten Schiffsbauten enthalten.

Das genannte Wiener Blatt fügt aber dieser Richtigstellung hinzu, daß die neuen vier Ueber-Dreadnoughts für die nächsten Jahre unbedingt angesprochen werden.

Bezüglich des Rekrutenkontingents verlautet, daß die Erhöhung etwa 35,000 Mann betragen wird. Eine fixe Ziffer läßt sich aber auch jetzt noch nicht feststellen, weil sowohl die österreichische als auch die ungarische Regierung noch immer bemüht sind, zulässige Streichungen vorzunehmen; allerdings ist auch die Kriegsverwaltung mit großem Eifer daran, für ihre Vorschläge die Zustimmung zu erlangen, und begründet ihre Ansprüche mit ihrer Verantwortung, die Schlagfertigkeit der Armee auf das möglich höchste Niveau heben zu müssen. Die Heeresleitung geht hierbei ziemlich scharf ins Zeug. Es wird in parlamentarischen Kreisen behauptet, daß der gestrige hiesige Besuch des Kriegsministers Krobatin nächst der Orientierung der ungarischen Regierung auch dem Zwecke gedolten habe, das ungarische Kabinet dafür geneigt zu stimmen, keine weitere Reduktion an den Wünschen der Armeeführung vorzunehmen. Ganz demselben Zweck dürfte auch jener Besuch gedient haben, den, wie eine Depesche aus Wien meldet, Kriegsminister Krobatin heute dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh abstattete. Dort ist die Situation vielleicht noch etwas schwieriger als bei uns, denn bei den gegenwärtigen parlamentarischen Verhältnissen in Oesterreich hält man dort an den Anschauungen fest, daß die gestern erfolgte „Beurlaubung“ des Finanzministers Zaleski in einem gewissen Zusammenhang mit den militärischen Forderungen steht. Jedenfalls scheint man aber in leitenden Armeekreisen mit Hochdruck

darauf hinzuwirken, daß der Ausbau der österreichisch-ungarischen Armee jetzt durchgeführt werde. Hierauf läßt auch unsere folgende Wiener Depesche schließen:

Wie das Abendblatt der „Zeit“ meldet, dauerte die heutige Audienz des Chefs des Generalstabs Baron Conrad von Höhendorf bei Sr. Majestät drei Viertelstunden. In militärischen Kreisen verlautet hierüber, daß Baron Conrad heute nicht zur Berichterstattung über laufende Angelegenheiten seines Ressorts vor dem Monarchen erschien, sondern daß er einem Rufe Folge leistete, um in einer besonderen Angelegenheit von großer militärischer Tragweite, die auch mit der Politik in engem Zusammenhang steht, sein Gutachten abzugeben.

Unter den Gegenständen, welche heute den ungarischen Ministerrath beschäftigten, dürfte sich auch die kroatische Frage befunden haben. Dieser Angelegenheit widmet das Ministerium seit geraumer Zeit erhöhte Aufmerksamkeit. In den letzten Tagen wurden hier mit mehreren kroatischen Abgeordneten Pourparlers geführt, namentlich hat Baron Sterlecz die kroatischen Politiker über seine Pläne unterrichtet. Konkrete Beschlüsse sind jedoch noch immer nicht gefaßt, aber es sprechen viele Anzeichen dafür, daß die verfassungsmäßigen Zustände in Kroatien wahrscheinlich noch in diesem Jahre hergestellt werden dürften.

Budapest, 10. Oktober.

Ueber die Vorbereitung einer neuerlichen Vertrauensstundgebung für die Regierung wird aus Makó gemeldet: In der heute stattgehabten Sitzung des ständigen Ausschusses des Szanader Komitats wurde beschlossen, in der Dienstag, den 14. d., stattfindenden Kongregation des Komitats anläßlich der Verhandlung des Antritts-Resskriptes der Regierung derselben Vertrauen zu votiren. Der Sitzung wohnte auch der gewesene Abgeordnetenhäuspräsident Ludwig Nagy bei.

Der ständige Ausschuss des Komitats Szabolcs hat in seiner gestern in Nyiregyháza unter dem Vorsitz des Vizegespans Desider Mikocz stattgehabten Sitzung ein Misstrauensvotum gegen die Regierung angenommen. Gegenüber dem Antrag des Vizegespans, wonach der ständige Ausschuss den Regierungsantritt des Kabinetts des Grafen Stephan Tisa zur Kenntniß nimmt und erklärt, daß er die auf die Förderung des allgemeinen Wohles gerichteten Anordnungen der Regierung in seinem autonomen Wirkungsbereiche durchführen werde, brachte der pensionirte Kurialrichter Géza Megey einen Gegenantrag ein, wonach der ständige Ausschuss des Komitats Szabolcs die Bildung des Kabinetts Tisa mit tiefer Besorgniß aufnimmt und der Regierung Tisa sein Misstrauen ausspricht. Der ständige Ausschuss hält das Kabinet zur Wiederherstellung der parlamentarischen Ruhe und Ordnung nicht geeignet und erwartet die Kräftigung der Verfassung nur von dem nach Auflösung des

jetzigen Parlaments auf Grund reiner Wahlen zu wählenden neuen Parlamente. Nach einer Rede des Abgeordneten Béla Mezöffy wurde der von Megey eingebrachte Misstrauensantrag angenommen.

Der für nächsten Sonntag nach Budapest einberufenen Konferenz der Mitglieder der rumänischen Nationalitätenpartei sieht man in rumänischen Kreisen mit großem Interesse entgegen. Die rumänische Presse konstatiert einmütig, daß das Nationalkomité noch niemals vor einer so schweren Aufgabe stand, als die gegenwärtigen Verhandlungen erfolgreich zu Ende zu führen. Das offizielle Organ der Partei „Romanul“ ermahnt die Komitémitglieder zum festen Zusammenhalten und dazu, der Regierung gegenüber eine feste, selbstbewußte Haltung zu beobachten, sich durch Versprechungen nicht beirren, durch Drohungen nicht einschüchtern zu lassen. Einige rumänische Führer sind bereits in der Hauptstadt eingetroffen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Verhandlung mit den Polen.

Wien, 10. Oktober. Heute Früh ist der Obmann des Polenklubs Dr. Leo hier eingetroffen. Nachmittags fand beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh eine Konferenz über laufende politische Angelegenheiten statt, an der unter Anderen Dr. Leo und der polnische Landsmannminister Dugosz theilnahmen.

Wien, 10. Oktober. Der Polenklub wurde für den 21. d. zu einer Plenarsitzung einberufen.

Der steirische Landtag.

Graz, 10. Oktober. Der am 4. Februar 1912 vertagte Landtag ist heute wieder zusammengetreten. Sämmtliche Obstruktionsanträge wurden zurückgezogen, und nachdem das Haus einen sozialdemokratischen Antrag auf Schluß der Sitzung abgelehnt hatte, begannen die meritorischen Arbeiten. Im Einlaufe befindet sich unter Anderem eine Anfrage an die Regierung betreffend die Sanirung der Südbahn.

Lärmereien im niederösterreichischen Landtag.

Wien, 10. Oktober. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des niederösterreichischen Landtages kam es anläßlich der Beratungen über das Armenwesen, wobei auch das vielbesprochene Tuberkulosenheim am Semmering zur Rede kam, zu großen Lärmereien zwischen Christlichsozialen und Sozialdemokraten. Man hörte allerlei Schimpfworte. Abgeordneter Heilinger theilte im Rahmen einer thätlichen Berichtigung mit, daß er während seiner Rede gegen Bielohlavetz von dessen Parteigenossen folgende Schimpfworte gehört habe: Esel, Bajazzo, Branntweinbrüder, Plattenbrüder und alle möglichen Thiernamen. Heilinger schloß seine Ausführungen mit den Worten: In der That muß ein gutgekleideter Mensch, der in den österreichischen Landtag kommt, der Meinung sein, er befindet sich in einer Branntweinschenke. Seinen Worten folgte neuer Lärm.

In den geschilderten organisatorischen Absurditäten waren die Sprengstoffe eines vulkanischen Ausbruchs objektiv gegeben. Nichtsdestoweniger boten die Fitterwochen des Kabinetts Batthyány scheinbar das Bild schönster Harmonie dar. Selbst der Pessimist Székényi schrieb hoffnungsfelige Dithyramben auf die Märzerrungenjahren.

Doch bald zeigten sich dunkle Wetterwolken am Horizont. Jellacsics proklamierte den Abfall Kroatiens. Im Süden züngelten die Flammen des serbischen Aufstandes empor. Die Politik des Ministeriums basirte auf der Voraussetzung, daß der König willens und auch fähig sein werde, die beschworenen Gesetze zu halten und auch durch Andere einhalten zu lassen und den Aufstand durch ein Nachwort zu beschwören. Diese Voraussetzung war eine Fiktion. Nicht alle Mitglieder des Kabinetts mochten diese Voraussetzung innerlich theilen, doch thaten sie, als glaubten sie an dieselbe und standen vorläufig — auch Kossuth anfangs kaum ausgenommen — unter dem Banne einer Art Hypnose, welche muthige Entschlüsse nicht aufkommen ließ.

Die politische Aktion des Ministerpräsidenten erschöpfte sich in seinen wiederholten Pilgerfahrten nach Wien und später nach Innsbruck. Er kämpfte tapfer gegen die Hydra der „Kamarilla“. Den Kulminationspunkt der Aktion Batthyány's bildet die Erwirkung einer Reihe von königlichen Handschreiben, durch welche alle kommandirenden Generale des ungarischen Staatsgebietes dem ungarischen Kriegsminister untergeordnet und der Kom-

petenz des österreichischen Kriegsministers Latour ausdrücklich entzogen wurden.

Am wichtigsten unter diesen königlichen Handschreiben waren jenes vom 10. Juni, durch welches Jellacsics seiner Banalwürde enthoben und für einen Rebell erklärt wurde, sodann die königlichen Proklamationen an die Kroaten und Serben, in welchen diese zur Gesellichkeit aufgefordert werden. Mit dem Handschreiben des Königs vom 10. Juni in der Tasche verließ Graf Batthyány Innsbruck im Bewußtsein, daß nunmehr die Hauptgefahr beschworen sei.

Die Publikation der Manifeste in den Amtsblättern ist jedoch, wie Hofrath Fiedényi versichert, ohne Zuthun Batthyány's durch Puskly veranlaßt worden. Doch erhielt der am 12. Juni in Innsbruck angekommene Jellacsics ganz entgegengesetzte Instruktionen. Er wurde vom Erzherzog Franz Karl und der Erzherzogin Sophie gnädig empfangen und war, wie Baron Helfert berichtet, von Letzterer durch einen Kuß auf die Stirne symbolisch zu ihrem „Ritter“ erklärt. Auf der Rückreise von Innsbruck wurde er von der Wiener Garnison auf Befehl des Kriegsministers Latour mit einem Fackelzug beehrt. Die Hoffnung, daß Erzherzog Johann sich persönlich nach Agram begeben und die kroatischen Wirren beilegen werde, hat sich nicht bewährt. Jene Unterhandlungen, welche gegen Ende Juli zwischen dem Grafen Batthyány und dem „Rebellen“ Jellacsics behufs Ausgleichung der obwaltenden Differenzen stattfanden, können mit Recht als eine politische Komödie angesehen werden. Das

System der Fiktionen und Euphemismen war hiemit bankrott, die Reaktion hatte nach den Siegen Radetzky's (23. und 25. Juli) die Maske abgeworfen. Jellacsics wurde auch formell rehabilitirt und später (am 3. Oktober) sogar zum Gouverneur von Ungarn ernannt. Das Kabinet Batthyány gab am Tage, da Jellacsics mit seinen Scharen die Drau überschritt — am 9. September — seine Demission. Das war eine formell korrekte, ja in einem monarchischen Staate einzig korrekte Lösung für das Kabinet, wie es Deák in einem Briefe vom 22. mit klassischer Klarheit auseinandersetzte. Es war dies eine Lösung für das Kabinet, aber keine Lösung für das Land, denn eine Nation kann nicht demissioniren. Für die ungarische Nation gab es nach der Invasion des Jellacsics nur die Wahl: entweder sich diesem auf Gnade und Ungnade zu ergeben (d. h. die grenzenlose Schmach und der politische Tod) oder den Weg des bewaffneten Widerstandes zu betreten.

Nach den obigen Ausführungen ist es einleuchtend, daß das Ministerium Batthyány eigentlich schon zur Zeit seiner Ernennung den Todeskeim in sich hatte. Der Hof hatte schon vor Sanktion des 48er Gesetzes beschlossen, diese zurückzunehmen, sobald seine Machtverhältnisse sich günstiger gestalten würden. Auch der ungarische Vizekanzler Székényi, der in alle Geheimnisse jener Tage wohl eingeweiht war, bestätigt dies in seinen Memoiren.

Batthyány wurde im September ein zweitesmal mit der Bildung eines Kabinetts betraut, doch wurden weder die von ihm vorgeschlagenen Personen

**Auszeichnung.**

Wien, 10. Oktober. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät hat dem Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Hofrath Dr. German den Stern zum Komthurkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

**Die Balkanfragen.**

**Friedlichere Nachrichten.**

Vom Balkan kommen heute friedlichere Meldungen. Die Türkei hat die Demobilisierung angeordnet und die serbische Regierung hat verfügt, daß die Truppen nicht weiter nach Albanien vordringen sollen. Der serbische Ministerpräsident Herr v. Pasic ist im Klub der Ultraradikalen für eine Sanierung der Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn eingetreten; er wird demnächst der Skupstina ein längeres Exposé unterbreiten.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

**Einstellung des serbischen Vordringens.**

Belgrad, 10. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die serbische Regierung hat angeordnet, daß die Truppen nicht weiter nach Albanien vorzudringen haben. In Folge dessen wurde das Vordringen der Truppen eingestellt.

**Pasic über seine Auslandsreise.**

Belgrad, 10. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Pasic berichtete in der gestrigen Sitzung des Klubs der Ultraradikalen über die internationale Lage, sowie über die Ergebnisse seiner Auslandsreise und seiner Konferenz mit dem Minister des Aeußern Grafen Berchtold. Pasic betonte in seiner Rede, daß im Interesse Serbiens die Beziehungen zur österreichisch-ungarischen Monarchie baldigt sanirt werden müssen. In einigen Tagen wird Pasic in der Skupstina sein Exposé unterbreiten. Die Skupstina wird bis Ende Oktober tagen.

**Sitzung der Skupstina.**

Belgrad, 10. Oktober. (Skupstina.) Abgeordneter Novakovic (Fortschrittlich) richtet an die Regierung eine Interpellation betreffend Maßnahmen der Regierung gegen die aufständischen Albaner und für die Sicherung der albanischen Grenze gegen neuerliche Einfälle. Die Abgeordneten Zlics, Jozimovic (Jungradikal) und Gjorgjevic (Nationalist) verlangen in einer Interpellation an den Ministerpräsidenten Pasic Aufklärung über die Ursachen der Zurückhaltung serbischer Kriegsgefangener seitens der bulgarischen Regierung und über das Schicksal dieser Kriegsgefangenen.

Nach Eingehen in die Tagesordnung erklärt Außenminister Jovanovic in Beantwortung

einer Interpellation des Abgeordneten Lomovics (Ultraradikal), daß die Regierung ihre ernste Aufmerksamkeit der Frage der Reorganisation des Postwesens besonders in den neu erworbenen Gebieten zuwenden und diesbezüglich an die deutsche Regierung das Ersuchen gestellt habe, nach Serbien einen höheren Postbeamten zu senden, welcher das serbische Postwesen eingehend zu studiren und der serbischen Regierung geeignete Vorschläge zu unterbreiten hätte.

**Die Demobilisierung in der Türkei.**

Athen, 10. Oktober. Galib Bey besuchte gestern den Ministerpräsidenten Venizelos und wies ihm den Befehl des Großvezirs vor, in dem die Demobilisierung der türkischen Truppen angeordnet wird, und ersuchte ihn, an die Schiffsdivision im Ägäischen Meer entsprechende Ordre zu geben, um jeden Zwischenfall während des Rücktransport der Reservisten von Thrazien nach Kleinasien zu vermeiden.

**Jisa Boljetinac gestorben?**

Wien, 10. Oktober. Nach verschiedenen Nachrichten aus Serbien ist der Albanerführer Jisa Boljetinac in Debar gestorben. (Eine offizielle Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor. — Anm. d. Red.)

Jisa Boljetinac hat als Serbenrenegat Karriere gemacht. Im Kampfe gegen die Serben Altserbiens ist Jisa reich und mächtig geworden. Als sich Rußland der Verfolgten anzunehmen schien, war es Jisa, der zwei seiner rühmlichsten Konsuln ins Jenseits befördern ließ. Jisa mußte auf kurze Zeit nach Stambul ins Exil, kehrte aber alsbald zurück und leitete seither die „albanische“ Bewegung. Wiederholt befand er sich mit den osmanischen Besatzungen auf förmlichem Kriegsfuß. Von Djakovo aus setzte er den verhängnisvollen Luftstand vom Jahre 1910 in Szene. Die neue albanische Regierung übertrug ihm das Kommando über die „Nationalmiliz“, die sich fast ausschließlich aus Jisa's Keiltruppen zusammensetzte. Die Beschlüsse der Londoner Botschafterkonferenz, die seine engere Heimath den Serben auslieferten, versetzten ihn in große Aufregung. Er schloß sich der Deputation an, die eine Abänderung jener Entscheidung in den politischen Mittelpunkt Europas zu erwirken versuchte. Als sich Jisa die Gewißheit verschaffte, daß sich an der Sache nichts mehr ändern lasse, beschloß er, den Serben die Koffmoebe mit bewaffneter Hand zu entreißen. Bei dieser Aktion holte er sich den Tod.

Belgrad, 10. Oktober. Das serbische Pressbureau erklärt die in der auswärtigen Presse erschienene Meldung von der Gefangennahme Jisa Boljetinac durch serbische Truppen mit allen daran geknüpften Details für vollkommen erfunden.

**König Konstantin in Saloniki.**

Athen, 10. Oktober. König Konstantin ist gestern in Begleitung des Chefs und zweier Offiziere des Generalstabs, sowie seiner Adjutanten nach Saloniki abgereist. Er wird dort, dem Vernehmen nach, an die Armee eine Proklamation erlassen und Saloniki Sonntag verlassen, um die Truppen in Mazedonien zu inspizieren. Diese Inspektion wird ungefähr vierzehn Tage dauern.

**Die griechisch-bulgarische Grenze.**

Saloniki, 10. Oktober. Die griechisch-bulgarische Militärkommission zur Absteckung der griechisch-bulgarischen Demarkationslinie hat ihre Arbeiten beendet und ist hieher zurückgekehrt. Alle Streitfragen hinsichtlich der Abgrenzung wurden einvernehmlich gelöst.

**Sinrichtung Reschid's.**

Konstantinopel, 10. Oktober. Lieutenant Reschid, der während des thrakischen Feldzuges wegen Desertion zum Tode verurtheilt worden war, wurde gestern auf dem Plage vor dem Kriegsministerium erschossen.

**Poincaré in Madrid.**

**Das Ergebnis des Besuchs.**

Cartagena, 10. Oktober. Die Minister Romanones, Munoz und Pichon haben folgenden Communiqué vereinbart:

Die Besprechungen zwischen den Ministern Romanones, Munoz und Pichon, welche alle Frankreich und Spanien interessirenden Fragen der Politik, der Volkswirtschaft und des Handels betrafen, ergaben die vollkommene Uebereinstimmung der Anschauungen der Vertreter der beiden Staaten.

Ihre Politik in Afrika und in Europa bestätigt sich gemäß den in den Uebereinkommen aus den Jahren 1904, 1907 und 1912 aufgestellten Grundsätzen und wird immer getragen von den Gefühlen des Einvernehmens und der herzlichen Freundschaft entsprechend den Interessen, Bestrebungen und Bedürfnissen der beiden Völker.

Diese Grundsätze werden ihre ganz natürliche Anwendung finden sowohl in der allgemeinen Politik der Regierungen Frankreichs und Spaniens als auch in den speziellen Fragen, die das in Durchführung begriffene Werk in Marokko betreffen.

**Neue Trinksprüche.**

Cartagena, 10. Oktober. Nach einem Besuche auf dem spanischen Schlachtschiffe „Espartero“ und dem englischen Panzerkreuzer „Invincible“ begaben sich König Alphonz und Präsident Poincaré an Bord des Panzerschiffes „Diderot“, wo der Präsident ein Dejeuner gab. Bei demselben saßen der König und der Präsident nebeneinander. An dem Dejeuner nahmen auch Ministerpräsident Graf Romanones, Minister des Aeußern Munoz, Minister des Aeußern Pichon, der spanische Marineminister, der französische Botschafter in Madrid Geoffroy und der spanische Botschafter in Paris De Billa Urrutia, sowie der Kommandant des „Invincible“ theil.

Bei dem Champagner brachte Präsident Poincaré einen Toast aus, in welchem er seiner Freude Ausdruck gab, den ganzen Ruhm Spaniens und die gesamten lebenden Kräfte einer hoffnungsvollen Gegenwart an sich vorüberziehen gesehen zu haben. Er habe Gelegenheit gehabt, die schöne spanische Armee zu be-

zu Ministern ernannt, nach die Bedingungen, an welche er seine zweite Kabinettsbildung knüpfte, acceptirt. Es sei hier nur kurz erwähnt, daß er als nomineller Ministerpräsident, hinter welchem kein Kabinet stand, in den düsteren Septembertagen nach der Ermordung Lamberg's nochmals eine Pilgerfahrt nach Wien unternahm, um eine friedliche Ausgleichung des Konfliktes zu versuchen. Dieser Versuch blieb jedoch völlig resultatlos. Er hatte eben seine Rolle ausgespielt. In den dritthalb Monaten zwischen dem Scheitern seiner zweiten Kabinettsbildung und seiner am 8. Januar erfolgten Verhaftung wurde Batthyány zwischen den Besorgnissen über das Schicksal seines Vaterlandes und den Inspirationen seiner dynastischen Loyalität, also zwischen Interessen, welche harmonisch, ja identisch sein sollten und jetzt durch eine unglückliche Schicksalsfügung gegensätzlich geworden waren, hin- und hergeworfen und schließlich zermalmt.

Noch ist er von seiner zweiten Ministerpräsidentenschaft nicht enthoben, da erhält er ganz unerwartet Kunde von der Mission seines Freundes Grafen Lamberg. Er begibt sich plötzlich auf die Suche nach ihm, um ihm einzuschärfen, ja nicht den gesetzlichen Boden zu verlassen! Er sucht ihn im ungarischen Lager, und da er ihn dort nicht findet, begibt er sich in das feindliche Lager zu Jellacsics. Er findet Lamberg auch dort nicht, unterläßt aber nicht, Jellacsics aufmerksam zu machen, daß Lamberg zum Oberkommandanten ernannt wurde, Jellacsics' Mission sonach zu Ende sei. Jellacsics erklärt diese Meldung für leeres Gerede. Batthyány eilt nach Budapest zurück und erfährt die Schreckenskunde von

der Ermordung Lamberg's in dem Augenblicke, da ihm das königliche Handschreiben eingehändigt wird, in welchem er aufgefördert wird, die Ernennung Lamberg's mit seiner Kontratsignatur zu versehen.

Batthyány eilt nach Wien, spricht mit Satour und Wessenberg, macht noch einen letzten verzweifelten Versuch zur Ablenkung des Sturmes von seinem Vaterlande, klärt die österreichischen Minister auf, daß auch sie einigermaßen eine Mitschuld an dem tragischen Ende Lamberg's treffe, weil bei seiner Ernennung die gesetzlichen Formen nicht eingehalten wurden. Von Wien eilt er zurück in sein Komitat, verfolgt an der Spitze der Nationalgarden ein fliehendes kroatisches Korps, — wohl nur, um die Klünderungen dieser undisciplinirten Schaaren hintanzuhalten. (Auch diese Thatsache wurde ihm später als Kapitalverbrechen angerechnet.)

Später ging Batthyány wieder in den Reichstag zurück und war daselbst bestrebt, die Extravaganzen der Radikalen zu zügeln, überhaupt mäßigend zu wirken und die eventuelle Möglichkeit einer friedlichen Beilegung des Streites mit Oesterreich offen zu halten. Er hat die Entsendung einer Friedensdeputation an Windischgrätz beantragt. Auch widerrieth er der Ueberstimmung des Reichstags nach Debreczen (was, nebenbei gesagt, gleichbedeutend gewesen wäre mit der Kapitulation vor Windischgrätz).

Das traurige Schicksal der Friedensdeputation ist bekannt. Es soll hier nur eine Episode erwähnt werden, welche seinerzeit von Deák erzählt und von Csengery zu Nutz und Frommen der Zukunft zu Papier gebracht wurde. In Bicske, wo die Depu-

tation durch fünf Tage zurückgehalten wurde, bewohnte Batthyány ein gemeinschaftliches Zimmer mit Deák. Batthyány wurde von bösen Ahnungen gequält, so daß er des Nachts nicht schlafen konnte. Die schöne Behandlung seitens Windischgrätz, der bekanntlich ihn zu empfangen sich geweigert hatte, und auch die Thatsache, daß der Pfarrer von Bicske Joseph Barfi tagsvorher gefesselt in Gefangenschaft geschleppt wurde, waren in der That schlimme Zeichen. „Glaubst Du“, fragte Batthyány Deák, „daß mein Leben in Gefahr ist?“ Deák erwiderte: „Sage mir aufrichtig, ob Du Dich einer Schuld bewußt fühlst, ob Du etwa einen Antheil an der italienischen Bewegung oder an der Wiener Revolution gehabt hast?“ Batthyány erklärte auf Ehrenwort, daß ihn keinerlei Schuld dieser Art treffe. „Wenn es so ist“, fuhr Deák fort, „so glaube ich nicht, daß Deinem Leben eine Gefahr drohen könnte. Uebrigens“, setzte Deák nach einigem Nachdenken hinzu, „in solchen aufgeregten Zeiten kann man nicht wissen, was geschieht. Wir sind unbewacht, Du kannst Dich entfernen. Hier hast Du das ganze Geld, das ich bei mir habe.“ Batthyány überlegte sich die Sache eine Zeit lang und sagte dann: „Ah was, wegen ein paar Jahre Gefängniß will ich kein Deserteur sein!“

Fünf Tage später wurden die Deputationsmitglieder nach Ofen eskortirt und ihnen bedeutet, daß sie gehen könnten, wohin sie wollten. Batthyány — anstatt seine Person in Sicherheit zu bringen — begab sich in das Palais des Georg Karolyi. Hier wurde er am folgenden Abend verhaftet. Seine in Bicske Deák gegenüber geäußerten Besorgnisse sind

wundern und die tapfere Marine zu begrüßen. Er sei sehr gerührt von der Aufmerksamkeit des Königs von England, die es den französischen Offizieren und Mannschaften ermöglicht, mit den englischen und spanischen Kameraden im Mittelmeere zu fraternisieren, wo zwei Zivilisationen einander noch mehr durchdringen können, wo die friedliche Union zwischen Frankreich und Spanien ungeheure Vorteile haben wird. Der Präsident trank auf das Wohl des Königs, der spanischen Armee und der spanischen Marine und auf die edle spanische Nation, die dem ersten Beamten Frankreichs eine unvergessliche Gastfreundschaft erwiesen habe. Als der Präsident von der spanischen Armee und von der spanischen Marine sprach, erhob sich der König, nickte zustimmend und stieß mit dem Präsidenten an.

König Alphonso erwiderte mit kräftiger Stimme: Herr Präsident! Ihre herabden Worte haben den Weg zu meinem Herzen gefunden und ich danke Ihnen als Offizier und als oberster Kriegsherr der Land- und Seearmee Spaniens, von denen Sie in so schmeichelhaften und bewegendem Worten gesprochen haben. Das Werk nicht der Eroberung, sondern der Zivilisation und des Friedens, welchem die spanischen Soldaten und Seeleute gleich den französischen Waffenbrüdern jenseits der Meere auf dem mit von ihrem edlen Blute getränkten Boden Afrikas ihre Bemühungen widmen, wird — dessen bin ich gewiß — täglich mehr die Bande enger knüpfen, welche die beiden überall benachbarten Völker vereinigen und ein bereits herzliches Einvernehmen enger und fruchtbarer gestalten sollen. Wir können unsere gemeinsamen Siege und unsere bleibenden Interessen nicht vergessen, an welche die uns heute umgebende Fluth des Mittelmeeres ohne Unterlaß erinnert. Ich bin König Georg V. von Großbritannien überaus dankbar, daß er das Panzerschiff „Invincible“ nach Cartagena entsandt hat, wo ich vor sechs Jahren den Besuch König Eduard's VII. glorreichen Angebens empfang. Ich erhebe noch einmal mein Glas Ihnen, Herr Präsident, zu Ehren und trinke auf die französische Armee und Marine, auf welche sehr stolz zu sein Sie wohl berechtigt sind, und ich trinke auf die große benachbarte und befreundete Nation.

Um 3 Uhr Nachmittags verabschiedete sich König Alphonso in herzlichster Weise von dem Präsidenten und kehrte an Bord des Schlachtschiffes „España“ zurück. Ein halbe Stunde später stach das französische Geschwader in See, um nach Frankreich zurückzufahren.

Telegramm an König Georg.

Cartagena, 10. Oktober. König Alphonso und Präsident Poincaré richteten an den König von England ein gemeinsames Telegramm, worin sie ihm den Dank dafür aussprechen, daß er den schönen Panzerkreuzer „Invincible“ in die Gewässer von Cartagena entsandt habe, und ihn neuerlich ihrer herzlichsten Freundschaft versichern.

Ein Zwischenfall.

Madrid, 10. Oktober. Nach der Rückkehr des Königs Alfonso mit dem Präsidenten Poincaré aus dem Prado ereignete sich ein Zwischenfall. Ein Zivilgardist der Absperungsmannschaft stürzte in dem Augenblicke, als das Automobil mit dem König und dem Präsidenten vorüberfuhr, von seinem scheu gewordenen Pferde. Der König ließ sofort halten, sprang aus dem

Wagen und leistete dem Verunglückten die erste Hilfe. Dabei besetzte der König seine Uniform mit Blut. Die Königin-Mutter, die in ihrem Wagen kurz darauf zur Unfallstelle kam, war einer Ohnmacht nahe, da sie in Folge der Blutflecken glaubte, es wäre ein Attentat auf ihren Sohn verübt worden. Der König beruhigte die Mutter. Präsident Poincaré und König Alfonso nahmen dann im Wagen der Königin-Mutter Platz. Präsident Poincaré schenkte dem verunglückten Gardisten tausend Francs. Das Publikum brachte dem König und dem Präsidenten lebhaftest Ovationen dar.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. Oktober.

\* Das Programm der Stadtbahn. Die Budapester Stadtbahngesellschaft hat bekanntlich schon vor mehr als Jahresfrist ein Programm ausgearbeitet und dem Magistrat überreicht, welches die Erweiterung ihres Bahnnetzes bezweckt. Zur Durchberatung dieses Programms wurde seinerzeit eine gemischte Kommission entsendet, die jedoch bisher zur Arbeit nicht einberufen wurde. Dr. Wilhelm Bázsonyi brachte diese Angelegenheit in der heutigen Sitzung der Finanzkommission zur Sprache und forderte die Verhandlung des Programms, von welchem er die Erhöhung der Gewinnbeteiligung der Hauptstadt erwartet. Präsident Vizebürgermeister Dr. Theodor Bódy theilte mit, daß der Bürgermeister den unverzüglichen Beginn der Verhandlungen verfügt habe. Nur in Folge des Unwohlseins des Bürgermeisters wurden die Verhandlungen nicht aufgenommen, was in dem Augenblicke geschehen wird, in dem der Bürgermeister wieder die Leitung der Angelegenheiten übernimmt.

\* Paul Sándor und Bázsonyi. Nach dem Schlusse der heutigen Sitzung der Finanzkommission kam es zwischen den Stadtrepräsentanten Dr. Wilhelm Bázsonyi und Paul Sándor zu einer erregten Auseinandersetzung, die kaum ohne Folgen bleiben dürfte. Hervorgehoben wurde die Kontroverse von Bázsonyi, der sich nicht darüber beruhigen kann, daß die Generalversammlung bei der Wahl der Mitglieder in den Bau-rath anders entschieden hat, als er es gewünscht hätte. Der Ober Bezirksausschuß hat bekanntlich unter dem Druck Bázsonyi's und im Gegensatz zum V. und auch anderen Bezirken statt des Architekten Sigmund Quittner den Advokaten Dr. Georg Matthy kandidirt, was jedoch jene Bezirke, die mit dieser Kandidatur nicht zufrieden waren, nicht ruhig hin-nahmen, sondern für Quittner eine Bewegung einleiteten, die zu dem Resultate führte, daß Quittner mit 198 Stimmen gegenüber dem offiziellen Kandidaten, der nur 86 Stimmen erhielt, gewählt wurde. Bázsonyi hat somit eine Schlappe erlitten, für die er nun Paul Sándor, einen der Führer des V. Bezirks, von wo aus die Bewegung gegen seinen Kandidaten ausging, heute öffentlich zur Rede stellte. Nachdem der Präsident die Sitzung geschlossen hatte,

ging Bázsonyi auf Paul Sándor zu und machte ihm Vorwürfe darüber, daß der V. Bezirk den Beschluß des Ober Bezirksausschusses nicht respektierte und daß er den offiziellen Kandidaten fallen ließ. Sándor hörte Bázsonyi erst ruhig an, als dieser aber die Drohung aussprach: „Dafür werdet Ihr büßen!“ unterbrach er Bázsonyi mit den Worten: „Vor Deinen Drohungen fürchte ich mich nicht. Ich respektiere keinen Beschluß, der eine Ungerechtigkeit in sich birgt, auch dann nicht, wenn ich mit Dir in Gegensatz gerathe.“ Bázsonyi: „Dann tretet aus dem Bezirksausschuß aus.“ Sándor: „Wir treten nicht aus, aber Ihr könnt ja austreten, wenn wir Euch nicht passen.“ Bázsonyi: „Ich brauche nicht auszutreten, denn ich habe dort die Majorität!“ Sándor: „Das ist noch nicht sicher. Der eine Fall beweist dies noch nicht!“ Bázsonyi: „Ich kann Dir sagen, daß wir Euer Vorgehen nicht ruhig hinnehmen werden.“ Sándor (schreiend): „Und ich sage Dir, daß wir den Cäsarismus nicht mehr dulden werden, und wenn er sein Haupt erhebt, werden wir es ihm abschlagen. Wir imponiren die Cäsaren nicht!“ Bázsonyi: „Und mir imponirt der Ton nicht, in dem Du sprichst!“ Sándor: „Diesen Ton hast Du zuerst angeschlagen. Und ich kann Dir sagen, daß mir Deine rhetorischen Leistungen nicht imponiren. Wir imponiren Thaten und nicht leere Worte, die nur nach Effekt haschen. Ich erschreke auch nicht vor meinem eigenen Schatten. Ich habe noch niemals von Jemandem etwas verlangt und auch von Bázsonyi nicht!“ Damit verließ Paul Sándor den Sitzungssaal und entfernte sich aus dem Stadthause. Der ungewohnten Szene wohnten zahlreiche Kommissionsmitglieder und Journalisten bei, vor denen Bázsonyi sich noch lange in heftigen Ausfällen gegen jene erging, die den Beschluß des Bezirksausschusses nicht respektirt hatten.

\* Das Frauenspital am Bakácsplatz. In der heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bódy abgehaltenen Sitzung der Finanzkommission wurde eine Vorlage über die Kostenbedeckung der Gehälter des Personals und über die Einrichtungen und Umgestaltungen der neuen Gebäudes und Frauenheilklins im Hause IX., Bakácsplatz 10, verhandelt. Baron Peter Herzog ermahnt zur Vorsicht und Sparsamkeit bei diesen Ausgaben. Dr. Bela Felski betont, daß der Magistrat für die Ausgaben die Verantwortung trage. Er beantragt, den Magistrat anzuweisen, in Zukunft derartige Vorlagen nur mit detaillirten Daten einzubringen. Joseph Márkus hat die Erfahrung gemacht, daß eine ähnliche Anstalt, wenn sie gut geleitet ist, sich auszahlt. Redner beantragt, es möge über die Schaffung einer modernen Gebäudes im Rahmen der hauptstädtischen Spitaler Studien eingeleitet und jetzt schon ausgesprochen werden, daß der auf drei Jahre lautende Pachtvertrag nicht mehr erneuert werde. Dr. Bázsonyi stellte den Antrag, die Kommission möge ihre Mißbilligung darüber ausdrücken, daß der Magistrat sie nicht entprechend über die Tragweite der Pachtung des Gebäudes der Gebäudes anstalt informirt und sie eine Transaktion eingehen

sonach begründet gewesen. Gewiß war seine Verhaftung schon damals beschlossen, doch wurde dieselbe mit Rücksicht auf seine Rolle als Parlamentar auf kurze Zeit verschoben.

Die weitere Leidensgeschichte des Märtyrers hatte einen Augenzeugen, der mir bis zu seinem Tode als lieber und unvergesslicher Freund nahe stand. Es war dies der oben erwähnte Joseph Barfi, der, nachdem er sieben und ein halb Jahre in den Kasematten von Otmüh die Existenz eines lebendig Begrabenen geführt, als tüchtiger Schriftsteller thätig war. Joseph Barfi hat die Gefangenschaft Batthyány's in einem ergreifenden Buche („Utazás ismeretlen allomás felé“) erzählt. Im April 1849 wurde Batthyány mit andern 30 politischen Gefangenen — unter welchen auch Barfi sich befand — von Pest nach Leibach überführt. Die theilweise auf Ochsenwagen beförderte Karawane bewegte sich unter militärischer Eskorte über die westlichen Komitate dahin.

In der Nähe des Stammgutes Batthyány's, in der Dufschaf Jánosháza, rottete sich das Volk bewaffnet zusammen, um die Gefangenen zu befreien. Batthyány beschwichtigte es, indem er auseinandersetzte, daß die Gefangenen nichts Schlimmes zu befürchten hätten und bald freigelassen werden würden. Das war damals auch wirklich seine Meinung.

Am 22. Juli wurden die Gefangenen von Leibach nach Otmüh überführt. Batthyány wollte einem österreichischen Gerichte nicht Rede stehen und urgüte seine Freilassung. Doch hat man ihn weder freigelassen, noch die gerichtliche Verhandlung vorgenom-

men. Es war übrigens den maßgebenden Kreisen auch aus taktischen Gründen genehm, die Aburtheilung auf damals zu verschieben, wenn die Zeit der Rache gekommen sein würde. Heute ist es nämlich evident, daß der Tod Batthyány's schon zur Zeit seiner Gefangennahme beschlossene Sache war.

Nach der Waffenstreckung von Világos wurde sodann der Prozeß gegen ihn durchgeführt. Er wollte seine Vertheidigung Franz Deák anvertrauen, doch verweigerte man ihm dies. Auch gestattete man ihm nicht, daß er einen anderen Vertheidiger nehme. Auch die Entlastungszeugen, auf die er sich berief — unter diesen Erzherzog Stephan — wurden nicht vernommen. Obwohl kein Jurist von Fach, mußte er selbst seine Vertheidigung führen und er that dies mit einem Erfolg, daß das Gericht sich von seiner Unschuld überzeugte. In Folge der Preßion von oben verurtheilte man ihn immerhin zu einigen Jahren Gefängniß.

Dort, wo man seinen Tod beschlossen hatte, war man mit diesem Urtheil nicht zufrieden. Ministerpräsident Fürst Felix Schwarzenberg hat denn auch das Urtheil mit der Erklärung an das Militärgericht zurückgeschickt, daß, da dieses ihn mit einem schweren Verbrechen nicht belastet fand, der Hof ihn mit einer Gefängnißstrafe überhaupt nicht zu treffen gedenke. Mit Rücksicht auf seine hohe Stellung hätte seine Strafe nach der Meinung Schwarzenberg's nur der Tod sein können. Dieser entwickelte nun des Weiteren, daß die Freisprechung Batthyány's nur in Form der kaiserlichen Gnade erfolgen könne. Er forderte daher das Gericht auf, dasselbe möge die

Sache nochmals verhandeln, Batthyány zum Tode verurtheilen und ihn gleichzeitig der Gnade des Monarchen empfehlen. Es sei noch nie vorgekommen, daß der Monarch in solchem Falle die Begnadigung verweigert hätte. Die Mitglieder des Gerichtes vertrauten dieser Versicherung des Ministerpräsidenten. Nur der Präsident des Gerichtes Weßlar äußerte Bedenken, doch wurden schließlich auch seine Gewissensstrüpel beschwichtigt. Und so wurde denn das Todesurtheil nach dem Wunsche Schwarzenberg's gefällt.

Wenn dieses Urtheil dem Kaiser vorgelegt worden wäre, so hätte dieser Batthyány begnadigen müssen. Dies geschah aber nicht. Und da man den Kaiser mit dem Odium der Verweigerung der Begnadigung nicht belasten wollte, so wurde Batthyány, bevor noch das Urtheil dem Kaiser vorgelegt worden, von Otmüh nach Pest in das Neugebäude überführt. In Ungarn waltete damals Baron Haynau als alter ego des Kaisers mit unbeschränkter Gewalt. Die Verweigerung der Begnadigung und die Vollstreckung des Todesurtheils wollte man als einen eigenmächtigen Akt dieses launischen und als grausam bekannten Generals erscheinen lassen. Die Verwandten und Freunde Batthyány's wurden mit der Hoffnung auf Begnadigung beschwichtigt und man ließ durchblicken, daß diese nach der Kapitulation von Komorn erfolgen würde.

Im Neugebäude wurde der Gefangene milder behandelt als in Otmüh. Man behelligte ihn nicht mit weiteren Verhören, man gestattete seiner Gemahlin und den Kindern, ihn zu besuchen.

Aus den letzten Tagen Batthyány's erzählt

ieß, die viel mehr kostet, als man annehmen konnte. Es möge eine Untersuchung eingeleitet werden, den Schuldtragenden zu ermitteln und gegen ihn das Disziplinarverfahren einzuleiten. Dr. Sigmund Hajós beantragt, erst festzustellen, ob die fraglichen Umgestaltungen unerlässlich seien. Präsident gibt die Aufklärung, daß dieselben schon durchgeführt sind. Es sprach noch Dr. Georg Platty, worauf die Vorlage sammt den Anträgen von Joseph Markus, Dr. Feketi und Dr. Bázsonyi angenommen wurde.

**\* Die Elektrische auf der Wienerstraße.** Der Handelsminister hat in Sachen der Elektrischen auf der Wienerstraße an die Hauptstadt eine Zuschrift gerichtet, in welcher er mitteilt, daß er die Konzessionsverhandlungen dieser Linie auf den 14. November 11 Uhr Vormittags festgesetzt hat. Die lange Verzögerung der Konzessionsverhandlung begründet der Minister damit, daß zur Zeit der Einreichung der Kostenüberschläge eben Versuche und Studien nach der Richtung hin angestellt wurden, ob es nicht zweckmäßiger wäre, für den Unterbau der Straßenbahnen statt Beton Steinschotter zu verwenden. Diese lange Zeit erfordernden technischen Studien, ferner die Auswahl der entsprechenden Wagentypen — die Gesellschaft will in Verbindung mit der Schaffung dieser Linie für mehrere Millionen Kronen neue Wagen bauen — haben längere Zeit erfordert, und diesen Umständen sei die ungewöhnliche Verzögerung der Konzessionsverhandlung zuzuschreiben.

**\* Regulierung offener Märkte.** Die Approximationssektion sprach in der heutigen Sitzung der Finanzkommission um die Bedeckung der 37,000 Kronen betragenden Kosten der Pflasterung des offenen Lebensmittelmarktes in der Fehérvárstraße im I. Bezirk an. Dr. Wilhelm Bázsonyi fragt an, welche Bewandniß es mit den übrigen offenen Viktualienmärkten habe, die gleichfalls dringend der Ordnung bedürfen. Magistratsrath Dr. Ludwig Jókusz ház y erwidert, auch an diese werde heuer die Reihe kommen. Dr. Anton Szébeny forderte die Verlegung des Viktualienmarktes auf dem Christinenplatz nach der Ecke der Mészáros- und Koronabergasse, was im Interesse der Bevölkerung des Bezirks liege. Die Vorlage wurde angenommen.

**\* Besteuerung der leeren Baugründe.** In der heutigen Sitzung der Finanzkommission brachte Dr. Wilhelm Bázsonyi die Besteuerung der unverbauten und nicht entsprechend verbauten Grundstücke zur Sprache und betrieb die Einbringung von Vorlagen über die Einführung dieser Steuer, die der Hauptstadt eine neue Einnahmequelle erschließen soll. Magistrats-Obernotar Dr. Eugen Bercezel erwiderte, daß in dieser Frage die Finanzsektion schon mehrere Entwürfe ausgearbeitet hat, die derzeit einem Subkomité vorliegen. In kürzester Zeit werden die erforderlichen Vorlagen verhandlungsreif sein.

**\* Das Volkshaus im V. Bezirk** ruft das Publikum an, ihm in seinen kulturellen Bestrebungen durch persönliche Theilnahme an der Arbeit behilflich

zu sein. Das Publikum wird ersucht, an den im Volkshaus veranstalteten Zerstreungen, wie Theater- vorstellungen, Konzerten, an der Leitung des Schachklubs etc., theilzunehmen. Aufschlüsse erteilt die Kultursektion des Volkshauses auf Anfragen entweder brieflich oder mündlich von 5 bis 8 und Donnerstag von 7 bis 8 Uhr Abends.

**\* Verbindung zwischen dem Auwinkel und Budapeß.** Der Magistrat hat die Konzession für die Omnibusverbindung zwischen dem Auwinkel und Budapeß bis zum 30. April des nächsten Jahres verlängert. Eine Fahrt auf dem Omnibus bis 8 Uhr Abends wurde mit 60 S., nach 8 Uhr mit 1 K., eine Fahrt per Fiaker bis 8 Uhr mit 4 K., nach 8 Uhr mit 6 K. festgesetzt.

**\* Das Gaslochen.** Vor einem gewählten Publikum wurden heute Abends im Demonstrationslokale der hauptstädtischen Gaswerke in der Goldenen Handgasse die Vorzüge des Gaslochens ad oculos demonstret. Die Bürgererschullehrerin Frau Franz Fehérváry, die im Auftrage des Magistrats die praktische Verwendung des Gases im Ausland studirt hatte, hielt einen Vortrag über ihre Erfahrungen, und gleichzeitig wurden auf drei Gasherden innerhalb einer Stunde prächtige Mahlzeiten hergestellt. Der Gasverbrauch betrug insgesamt 39 Heller.

### An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Oktober beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Oktober zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans:

### Die Einsame

gratis nachgeliefert. Die Administration.

### Tagesneuigkeiten.

Budapest, 10. Oktober.

**\* Wetterbericht.** Das Wetter war wechselnd bewölkt, doch schön und tagsüber milde. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 8.8 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 16.6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 15.1 Gr. C. Es ist schwacher Nachtfrost mit sporadischen Niederschlägen, zumeist im Osten, voraussichtlich.

**\* Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: Feuilleton-Zeitung (Das berühmteste Detektivinstitut der Welt, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Einsame“), Theater-Anzeiger,

Kleinen Anzeiger und Inserate, ferner Gerichtshalle (Die konfiszierten Bayros-Bilder, Der Kiemer Ritualmord-Prozess etc.), sowie die Kurstabelle.

**\* Endgiltige Beisetzung des Erzherzogs Rainer.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Morgen Vormittags findet in der Kaisergruft die definitive Beisetzung der Leiche des am 27. Januar d. J. verstorbenen Erzherzogs Rainer statt. Um in der schon sehr beschränkten Gruft Raum zu schaffen, mußten mehrere Särge verschoben werden. Die Leiche wird neben denen der Erzherzoge Leopold und Ernst, der Brüder des Erzherzogs Rainer, beigesetzt werden.

**\* Der Besuch des Kaisers Wilhelm in Wien.** Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Wien: Sonntag, den 26. d., Früh trifft Kaiser Wilhelm in Wien zum Besuche des Kaisers Königs ein. Kaiser Wilhelm bleibt den Tag über in Wien und reist am Abend wieder ab.

**\* Die Enthüllung des Graf Batthyány-Denkmal in Fehérvár.** Das Denkmal des ersten konstitutionellen Ministerpräsidenten Ungarns, des Grafen Ludwig Batthyány, wird bekanntlich Sonntag in Fehérvár enthüllt. An der Feier werden sämtliche Mitglieder der gräflichen Familie Batthyány und zahlreiche Festgäste aus der Hauptstadt theilnehmen.

**\* Aus dem Amtsblatte.** Se. Majestät hat dem Ministerialkassapisten im Honvedministerium Dr. Alfred Neuwirth aus Anlaß seiner auf eigene Bitte erfolgten Veretzung in den zeitweiligen Ruhestand den Titel eines Ministerial-Hilfssekretärs, dem Ministerial-Kanzleioffizial Julius Csontos aus Anlaß seiner auf eigene Bitte erfolgten Veretzung in den bleibenden Ruhestand den Titel eines Ministerial-Hilfsamterdirektors verliehen.

**\* Personalnachrichten.** Der Minister am Hoflager Baron Stephan Vurján ist heute in Budapest eingetroffen. Der Minister kehrt morgen nach Wien zurück. — Aus Székesfehérvár wird telegraphirt: Bischof Dr. Ottokar Prohászka ist in Begleitung seines Sekretärs aus Rom zurückgekehrt. Der Bischof weilte drei Tage in Rom und besuchte dann mehrere andere italienische Städte. — Der Sektionschef im gemeinsamen Finanzministerium Geheimrath Ludwig v. Thallóczy, der die letzten drei Tage in Budapest weilte, hat sich heute nach Wien zurückgegeben. — Honvedminister Baron Hazai trifft Sonntag behufs Uebernahme des Ehrenbürgerdiploms in Belprem ein, wo ihm ein feierlicher Empfang bereitet werden wird. — Staatssekretär Dr. Alexander Benek ist heute in Marosvásárhely eingetroffen, wo er von den Spitzen der Behörden empfangen wurde. Der Staatssekretär besuchte die Kulturinstitutionen, Abends fand zu Ehren des Staatssekretärs ein Banket statt. Morgen begibt sich der Staatssekretär nach Torda. — Obergespannssekretär Emil v. Széll, Sohn des Staatssekretärs János v. Széll, wird sich am 15. d. in Szombathely mit Fräulein Kádó, Tochter des Komitat-Obernotars Julius Kádó vermählen. — Die Gemeinde Bisegrad hielt heute Vormittags eine Gemeinderathssitzung, in welcher der Abgeordnete des Wahlbezirks Dr. Ladislaus Almásy in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenbürger gewählt wurde.

Barfi, dessen Zelle sich in der Nähe jener Batthyány's befand und der mit ihm verkehren durfte, eine interessante Episode. Ihn (Barfi), dessen Verbrechen bloß darin bestand, daß er eine Proklamation des Landesverteidigungsausschusses publizirte, wollte Haynau zum Tode verurtheilen lassen. Mit schwerer Mühe hat der humane Auditor Nedelkovic sein Leben dadurch gerettet, daß er ihn zur schwersten Gefängnißstrafe, zu 20 Jahren Festungshaft, verurtheilte. Nach der Verkündung des Urtheils besuchte ihn der Graf, um ihm sein Beileid auszusprechen. Barfi erzählte ihm, daß er nur der Güte Nedelkovic's die Rettung seines Lebens verdanke. Der Graf wurde hierauf sichtlich nachdenklich. Er ahnte, daß ihn auch Nedelkovic's nicht werde retten können. Im Laufe des Gesprächs bemerkte er, nur eine rasche Wendung der Dinge könne ihn vom Tode retten. Und worin könnte diese Wendung bestehen? — fragte Barfi. Der Graf setzte hierauf auseinander, die Kapitulation von Komorn müsse in Bälde erfolgen und bei dieser Gelegenheit dürfte die Amnestie hoffentlich unter die Kapitulationsbedingungen aufgenommen werden.

Die Kapitulation erfolgte am 3. Oktober, am 5. wurde die Uebergabe der Festung beendet. Am 6. — genau ein Jahr nach der Ermordung des Grafen Latour — hätte Batthyány, zusammen mit Baron Sigmund Perényi und Ladislaus Csányi, den Tod durch den Strang erleiden sollen. Doch hat Batthyány mit einem kleinen Dolche, den er im Kopfkissen verborgen hielt, sich in der Nacht fürchtbare Wunden, darunter eine am Halse und eine in der

Herzgegend, beigebracht. Er stieß den Dolch bis an den Griff in seinen Körper, doch scheint der Dolch zu klein gewesen zu sein. Er traf keine Arterie. Am Morgen fand man den Grafen blutüberströmt und ohnmächtig in seinem Bette liegen. Das Genken erklärten die Aerzte für unausführbar, auch meinten sie, daß er ohnehin in einigen Stunden sterben dürfte. Der Militärarzt erhielt ihn durch die Verabreichung geeigneter Mittel am Leben und am Abend wurde er erschossen. Vor seinem Tode richtete er noch einen herzerweichenden Brief an seine Gemahlin. Hier ein Passus aus diesem Briefe: „In dieser feierlichen Stunde schwöre ich Dir, daß niemals auch nur der Gedanke eines Verrathes am König und am Reich in meiner Seele aufstauete. Das Gesetz und der Eid des Königs war stets mein Leitstern und nie habe ich mich hievon weber nach rechts noch nach links ablenken lassen: viam meam perscutus sum — und darum werde ich gemordet.“

Daß hier ein gräßlicher Justizmord geschehen ist, hiefür liefern, außer den oben nur flüchtig angedeuteten Thatsachen, auch die Akten des Prozesses und das Urtheil selbst absolut entscheidende Beweise. Von den dreizehn, größtentheils geradezu läppischen Anklagepunkten lautete der schwerste: „Die Erwirkung des gegen Baron Jellacsics am 10. Juni gerichteten allerhöchsten Manifestes.“ Ein Staatsakt des Herrschers ein Kapitalverbrechen!

Durch die Hinrichtung Batthyány's wollte man die ungarische Nation treffen. Dieselbe war ein Akt wilder Mordlust im Dienste des Terrorismus.

Fast alle Schriftsteller, welche diesen Justizmord besprachen, gedenken der Rache der Erzherzogin Sophie. Szemere, Horváth und Andere berühren dies, ohne genaue Angaben vorzubringen. Oesterreichische Historiker — wie Helfert und Friedjung — berichten, daß bei einem Vortrag, welchen Batthyány in Zunsbrud dem König Ferdinand erstattet hat — es handelte sich um jene hochwichtigen königlichen Manifeste vom 10. Juni — die hohe Frau anwesend war und die Entschlüsse des Königs beeinflussen wollte, und daß Batthyány die Kühnheit hatte, sie zu erschrecken, sie möge sich entfernen, da es sich um amtliche Angelegenheiten handle.

Noch einige Worte über die übrigen Verurtheilungen aus jenen Tagen. Die dreizehn Märtyrer von Arad starben an demselben 6. Oktober, an welchem Batthyány erschossen wurde. Die Zahl der gefällten Todesurtheile betrug 513, von welchen 151 vollzogen wurden. Von den 513 zu Tode Verurtheilten wurden 362 zu zwanzigjähriger Festungshaft in Ketten „begnadigt“. Weitere 371 Personen wurden direkt zu zwanzigjähriger Festungshaft, 66 zu Schanzarbeit verurtheilt, 36 — unter diesen Graf Julius Andrássy — „in effigie“ gehängt. Später kam man zur Einsicht, daß diese Grausamkeit auch politisch unklug war. Königin Elisabeth sagte bei einer Gelegenheit dem Historiker Michael Horváth: „Glauben Sie mir, wir — mein Mann und ich — wären, wenn es in unserer Macht läge, die ersten, welche Ludwig Batthyány und die Arader Märtyrer ins Leben zurückrufen würden!“

\* **Vollendung des Panamakanaldurchstichs.** Aus New York wird gemeldet: Präsident Wilson wird morgen um 3 Nachmittags auf einen Knopf drücken und das am Gamboadeich des Panamakanals angebrachte Dynamit entzünden. Damit fällt die letzte Schranke, die den Kanal vom Meere trennt, so daß sich die Gewässer des Atlantischen und Stillen Ozeans vereinigen. — Aus Panama telegraphiert man: Die Sprengung des Gamboas-Dammes, der letzten die beiden Meere trennenden Schranke, ist glücklich von statten gegangen.

\* **Die ungarische wissenschaftliche Adria-Expedition** ist, wie der „Bud. Kor.“ aus Fiume telegraphiert wird, heute am Bord S. M. „Najade“, des ihr vom Marinekommando zur Verfügung gestellten Kriegsschiffes, in die See gestochen. Zweck dieser wissenschaftlichen Expedition ist die Erforschung der Adria in biologischer, geologischer, botanischer und zoologischer Hinsicht. Aus Anlaß der Abfahrt der Expedition richteten im Namen der Teilnehmer der Führer der Expedition Universitätsprofessor Radó v. Kővesligethy und der Präsident des Ungarischen Adria-Vereins Béla Gondá, sowie Direktor Dr. Ludwig v. Lóczy im Namen der Ungarischen Geographischen Gesellschaft an den Geheimrath Magnatenhausmitglied Leo Lánczy Begrüßungsbescheide, in welchen sie ihm für die wirksame Förderung ihrer wissenschaftlichen Bestrebung und für das lebhafteste Interesse an dieser Mission ihren wärmsten Dank aussprechen.

\* **Selbstmord eines Offiziers.** Aus Ungos wird gemeldet: Der hiesige Honvéd-Artillerie-Lieutenant Joseph Steinhilber hat sich gestern mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitten und verblutete. Der junge Offizier hinterließ nichts, was die Verzeihungsthatsache erklären würde.

\* **Ungarische Wörterbücher.** Auch Wörterbücher haben ihre Katastrophen, besonders die ungarischen. Die ungarische Akademie der Wissenschaften besteht seit achtzig Jahren, trotzdem ist es ihr — nicht ganz aus eigener Schuld — noch nicht gelungen, ein auf der Höhe der Wissenschaft stehendes Wörterbuch der ungarischen Sprache zustandezubringen. Anläufe sind wiederholt gemacht worden, ja der Dichter Gregor Czuczor und der Jurist Johann Fogarassy haben im Auftrag der Akademie ein vollständiges Wörterbuch in sechs Bänden veröffentlicht. Nur war dieses schon beim Beginn seines Erscheinens veraltet, da die Verfasser keine Sprachforscher waren und von der modernen Sprachwissenschaft, speziell von der Etymologie, den Sprachverwandtschaften etc. keine Ahnung hatten und unter Anderem selbst solche Wörter, die notorisch aus einer anderen Sprache übernommen worden sind, von ungarischen Wurzeln abzuleiten bestrebt waren. Nun aber hat die Akademie beschlossen, ein vollständiges, auf den Prinzipien der heutigen Sprachwissenschaft beruhendes ungarisches Wörterbuch herauszugeben. Die Vorarbeiten für dieses Werk, in erster Reihe die Sammlungen, sind seit Jahren im Zuge, fast sämtliche ungarische Sprachgelehrte beteiligen sich an denselben, aber es wird noch Jahre lang dauern, bis das Monumentalwerk ungarischer Sprachwissenschaft in Druck gelegt werden kann. Als bedeutende Vorarbeit für dieses Wörterbuch geben jetzt im Auftrag der Akademie die korrespondierenden Mitglieder Joltán Gombóc und Johann Melich ein „Etymologisches Wörterbuch der ungarischen Sprache“ heraus, das im Jahre 1914 zu erscheinen beginnen soll. Der ganze ungarische Sprachschatz, also auch die Provinzialismen und von den Eigennamen diejenigen, die sprachgeschichtlich oder historisch wichtig sind und deren Herkunft nachgewiesen werden kann, ist einbezogen und verarbeitet worden. Das Wörterbuch wird in zehn Bogen starken Lieferungen erscheinen, deren Subskriptionspreis 5 Kronen beträgt. Man subscribirt vorderhand auf vier Lieferungen beim Generalsekretariat der Akademie. Die erste Lieferung erscheint im Januar 1914. Die Akademie beabsichtigt, jährlich vier Lieferungen herauszugeben. Man kann das Erscheinen dieses Werkes mit Freuden begrüßen; ist es doch gerade auf etymologischem Gebiete um unsere Sprachwissenschaft schlecht bestellt, trotzdem es an einschlägigen Monographien nicht mangelt. So hat der berühmte Slavist Miklosich die aus dem Slavischen stammenden ungarischen Wörter behandelt, Melich die Wörter deutscher Herkunft etc. Gombóc und Melich haben in dieser Hinsicht bereits Hervorragendes geleistet und so kann man von ihnen nur das Beste erwarten. Es würde den Werth des etymologischen Wörterbuches erhöhen, wenn es auch den Uebergang ungarischer Wörter in fremde Sprachen

behandelte; allerdings würde dies eine beträchtliche Mehrarbeit erheischen. Wird einmal das etymologische Wörterbuch, dessen Material — soviel wir wissen — beisammen ist, fertig vorliegen, dann wird man an die Veröffentlichung des großen Wörterbuches schreiten können, das ja — wengleich kurz zusammengefaßt — auch die Etymologie berücksichtigen muß.

\* **Von Wilderern erschossen.** Aus Sopron telegraphiert man: In der vergangenen Nacht hat sich auf der Besitzung des Fürsten Esterházy in Németerékter ein Wildererdrama abgespielt. Ein Forstbeamter ging in Begleitung zweier Revierförster Nachts auf eine Streifung in den Wald, wo er auf eine ganze Schaar von Wilderern stieß. Diese griffen sofort zu ihren Waffen und schossen den Forstbeamten, sowie die beiden Förster nieder. Die drei Beamten blieben tod auf dem Plage. Wie es heißt, sollen in dem Kampfe auch einige Wilderer verletzt worden sein, die jedoch flüchten konnten. — Uns wird der Fall ganz anders geschildert. Unser Soproner Korrespondent telegraphiert nämlich: Im Revier des Fürsten Esterházy in Németerékter wurden drei Wilderer aus Nagybarom von den Revierförstern Schreiner und Hofferer erschossen. Mit ihnen war der Verwalter Majláth, den die Raubschützen erschossen.

\* **Das Andenken Simon Zilahi's.** In der gestrigen Direktionsitzung des Vereins der Zeitungs-administrationsbeamten gedachte Präsident Wilhelm Sümegi in warmen Worten des Ablebens des Ehrenmitglieds Simon Zilahi. Es wurde einstimmig beschlossen, das Porträt des Verbliebenen malen zu lassen und in der gemeinsamen Konferenz sämtlicher verwandter Vereinigungen den Antrag zu unterbreiten, Simon Zilahi ein prunkvolles Grabmal zu errichten und alljährlich eine Zilahi-Gedächtnisfeier abzuhalten. Die nach der Direktionsitzung abgehaltene gemeinsame Konferenz sanktionirte die obigen Beschlüsse vollinhaltlich.

\* **Verhaftung einer Fälscherbande.** Aus Sarajevo wird uns telegraphiert: In Bjelina wurde heute eine aus fünf Mitgliedern bestehende Fälscherbande verhaftet, deren Oberhaupt der 70jährige Franz Englert aus Ujvidék ist. Englert ist wegen Geldfälschungen bereits siebenmal verurteilt. Er ist Photograph von Beruf und hat ziemlich gelungene Fünzigkronen-Fälschate hergestellt. — Aus Venedig wird uns telegraphiert: Mit dem Nachtzuge traf hier aus Neapel ein gewisser Lukas Paolovic aus Dalmatien ein. Er hatte im Coupé eine Brieftasche liegen lassen, in der sich falsche österreichische Kronen- und italienische Lirebanknoten in der Gesamthöhe von 22,000 Lire befanden. Der Polizei gelang es, Paolovic noch im Laufe des Tages zu verhaften.

\* **Todesfälle.** Baronin Heinrich Lindelof geb. Baronin Carola Radvánsky ist heute im 30. Lebensjahre im Rothern Kreuzspital gestorben. — Der pensionirte Professor des staatl. Obergymnasiums im V. Bezirk (Marbölgasse) Emerich Kovácsévic ist nach längerem Leiden gestorben. Er wirkte fast zwei Jahrzehnte hindurch an der erwähnten Anstalt. — Aus Sopron berichtet man uns: Hauptmann Gustav Szepeszy, Ritter des Franz-Joseph-Ordens, Verwaltungsbeamter der Soproner Honvéd-Oberrealschule, ist im 58. Lebensjahre gestorben. Heute Nachmittags verschied hier der im Ruhestande lebende Bürgermeister der kön. Freistadt Rußt Alexius Magyar im 66. Lebensjahre.

\* **Einweihung eines neuen Klubs.** Der Handels- und Gewerbebund eröffnete gestern im Rahmen eines Banketts seine im ersten Stockwerke des Drechsler-Palais auf der Andrássystraße gelegenen Klublokaleitäten.

Die Elite der Budapester Kaufmannschaft und der Budapester Industriellen hatten sich aus diesem Anlaß in den mit großem Komfort eingerichteten Lokaleitäten eingefunden. Präsident Moriz Ledermann begrüßte die Anwesenden und erörterte den Zweck und die Wichtigkeit der neuen Vereinigung, indem er gleichzeitig allen Jenen Dank sagte, deren Opfermuth die Gründung des neuen Verbands ermöglichte. Er wies darauf hin, daß der Bund auch bisher schon eine an Erfolgen reiche Vergangenheit habe und daß es ihm gelungen sei, in der Frage der Sperikunde die Interessen der Kleinkaufleute zu vertheidigen, wie er auch bestrebt sein werde, bei dem in Vorbereitung befindlichen Gesetzentwurf über die Regelung der Rechtsverhältnisse der Anestellten die Harmonie zwischen den Interessen der Kaufleute und der Angestellten herzustellen. Nachdem der Vorsitzende noch den Abgeordneten Dr. Wilhelm Básonyi als den beredten Anwalt der Kleinkaufleute und Kleingewerbetreibenden begrüßt hatte, nahm Vizepräsident Alexander Holzer das Wort, um sein Glas auf den anwesenden Vertreter der Handelskammer Dr. Rudolf Krejcsi zu leeren. Es sprachen sodann: Berthold Ungar, Edmund Fischer, Alexander Révész, Dr. Rudolf Krejcsi und schließlich Dr.

Wilhelm Básonyi, der in längerer Rede es beklagte, daß es bei uns keine selbstbewußte Bürgerklasse gebe, und welche krankhafte Erscheinung es sei, wenn sich einzelne Bürger um Orden und Auszeichnungen bemühen, wo doch eine selbstbewußte Bürgerpartei diktiren und ihre Vertreter in das Parlament und in die Municipien entsenden könnte. Er freute sich der neuen Vereinigung, welcher er große Erfolge wünscht.

\* **Katastrophaler Brand.** Aus Mailand wird uns telegraphiert: Gestern ist in Folge einer Feuerbrunst das in ganz Italien bekannte pyrotechnische Laboratorium von Giuseppe Namin die Luft geflogen. Der Eigentümer, sowie drei Arbeiter wurden förmlich in Stücke gerissen. Ein Arbeiter wurde in sterbendem Zustande ins Spital gebracht.

\* **Gottesdienste.** Sonntag, 12. d., findet um 1/210 Uhr Vormittags in der evangelischen Kirche auf dem Deakplatz und um 5 Uhr Nachmittags in der evangelischen Kirche in der Stadtwaldgasse Gottesdienst in deutscher Sprache statt. — Sonntag, 12. d., Vormittags 11 Uhr findet englischer Gottesdienst in der Presbyterianerkirche, VI., Vörösmarty-utca 51, statt. — Anläßlich des Versöhnungstages wird der Gottesdienst in den Tempeln und Bethäusern des Bester israelitischen Kultusgemeinde zu folgenden Zeiten beginnen: Frühgottesdienst: in den Tempeln in der Tabak- und Wesselenyigasse, sowie im Betfaale Sándorgasse Nr. 8 (altes Abgeordnetenhaus) um 1/28 Uhr; in den Tempeln in der Rombachgasse, Arenastraße 55 und Pávagasse 39, sowie in den Bethäusern um 6 Uhr. In allen Tempeln wurde ärztlicher Dienst organisiert. Der Eintritt in die Tempel ist nur gegen Vorweisung der Eintrittskarten gestattet.

\* **Panik in einem Tempel.** Aus Nagyvárád wird telegraphiert: In dem Tempel in der Kolozsváregasse kam es heute Abends anläßlich des „Kolnidreh“ zu einer Panik. Auf der Frauengalerie gerieth der Hut einer Dame durch den Funken eines Ventilators in Brand. Es entstand eine große Verwirrung und die im Tempel anwesenden Gläubigen, etwa zweitausend an der Zahl, eilten in wilder Flucht dem Ausgang zu. Mehrere Personen fielen in Ohnmacht. Als die Feuerwehr erschien, war jede Gefahr beseitigt. Der Gottesdienst konnte nach einer halbstündigen Pause fortgesetzt werden.

\* **Raubattentat.** Die unter sittenpolizeilicher Aufsicht stehende Elisabeth Debrezeni erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß sie in ihrer Wohnung von einem unbekanntem Mann überfallen und beraubt wurde. Ein junger Mann von 18 bis 20 Jahren begleitete sie in ihre Wohnung, Esengerygasse 7. Als sie im Zimmer waren, schloß der junge Mann die Thüre ab und überfiel das Mädchen. Er packte sie an der Kehle, und als sie ohnmächtig wurde, raubte er ihr Neticule und ergriff die Flucht. In dem Neticule befanden sich etwa 15 Kronen Baargeld. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

\* **Zur Reform des Mittelschulunterrichts.** Der Budapester Professorenklub hielt heute unter dem Vorsitz Dr. Martin Schmidts eine Sitzung, in welcher die vom Unterrichtsminister geplante Unterrichtsreform besprochen wurde.

Dr. Stephan Székely führte aus, die Frage des Mittelschulunterrichts habe neuestens durch das Reformprogramm des Unterrichtsministers Dr. Béla v. Jankovich Aktualität erlangt. Bei uns ist die Ueberfüllung der Mittelschulen ein schwieriges Hinderniß des erfolgreichen Unterrichts. Unter solchen Umständen kann von einer individuellen Pädagogik, von Erziehung nicht die Rede sein. Die Arbeit der Schulen wird überdies auch durch die vielen Privatstudien erschwert. Trotz der ungezählten Mängel des gegenwärtigen Systems wird bei uns zumindest soviel, womöglich aber noch mehr gelernt, als in den Mittelschulen der anderen Länder Europas (?). Jenes Maß von Realismus, welches der Minister in seiner Reform durchzuführen wünscht, erscheint durch die Dualität des heutigen Unterrichts nicht begründet. Mit Freuden sei hingegen die Vereinheitlichung der Mittelschulen zu begrüßen, eine Reform, die nicht bloß die Professoren, sondern auch die Eltern zu großem Dank verpflichten würde. Die Gymnasien, Realschulen und Realgymnasien besitzen die gleiche Berechtigung und trotzdem vermehren sich die Gymnasien in unverhältnismäßiger Weise. Trotz Allem ist die Reform nicht in schlechten Händen, denn Professor Dr. Ernst Zinácsy, der hervorragende klassische Philologe, wird als Mitglied des Landes-Unterrichtsraths wohl dahin wirken, daß die Irrthümer, die sich in die Reform des von den Juristen schlecht informirten Unterrichtsministers eingeschlichen haben, eliminiert werden. Eine wichtige Bedingung der erfolgreichen Lösung der Mittelschulreform ist die Verbesserung der materiellen Lage der Professoren. Die Reform sei unbedingt notwendig und unabwendbar, allein bei der Durchführung muß höchste Umsicht und Vorsicht walten lassen, da eine verfehlte Reform Generationen zugrunde richten könne.

\* **Tödlicher Unfall.** Die Bewohner des Hauses Gárszagaße 45 wurden in der verflochtenen Nacht durch mehrere Revolvergeschüsse, welche aus der Wohnung des Dienstvermittlers Friedrich Arvai ertönten, alarmirt.

Sie eilten in diese Wohnung und fanden Arvai mit einer Schußwunde im Bette liegen. Arvai theilte mit, er sei spät Nachts heimgekehrt und habe beim Schlafen seinen Revolver neben die bereits stark herabgebrannte Kerze gelegt. Der brennende Docht fiel zufällig auf den Revolver und durch die Hitze entluden sich die Patronen. Die ersten drei Kugeln bohrten sich in die Mauer; als aber Arvai aufsprang, um die Waffe in die Hand zu nehmen, traf ihn ein Projektil in die Brust. Arvai ist von den freiwilligen Rettern ins Rochusspital gebracht worden, wo er heute Vormittags verschied.

\* Petarde in einem erzbischöflichen Palais. Aus Mailand wird uns telegraphirt: In den Kellerraum des erzbischöflichen Palais wurde gestern Abends von der Straße aus eine Petarde geworfen. Die Explosion richtete nur geringen Schaden an.

\* Kager's Pelzwaaren sind weltberühmt, I. Kanger, anerkannt preiswürdig. Die nach Kager's pat. Neuzeit-System verfertigten Pelzwaaren sind mit der registr. Schutzmarke versehen. Die Vortheile derselben bestehen hauptsächlich in der bedeutend erhöhten Dauerhaftigkeit und unerreichten Präzision.

\* Selbstmordversuch eines Irren. Der Musikant Alexander Schimek, der seit längerem geistesgestört ist, sprang gestern Nachts vom ersten Stockwerke des Hauses Békésy-gasse 41 in den Hofraum. Er fiel jedoch auf weiches Erdreich und blieb unverletzt. Schimek ist auf Grund eines polizeilichen Gutachtens in die Irrenanstalt auf dem Leopoldsfelde gebracht worden.

\* Klaffenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

10,000 Kronen gewinnt: 9869; 5000 Kronen gewinnt: 26542; 2000 Kronen gewinnen: 4337 6361 7057 9242 11741 19196 20005 21681 26085 30024 35524 37308 37720 42916 48012 48878 57596 60426 63769 67752 69820 72575 76283 79000 85155 85731 87219 87729 88066 91808 92505 93206 97112 98307 100441 108360; 1000 Kronen gewinnen: 381 5488 6103 9464 13011 21297 23868 25633 26420 26894 31860 34363 36585 39795 40542 41860 45547 49850 53968 57755 58786 59043 60380 62922 63494 63750 67146 67358 67923 69002 70813 74274 74546 77993 78957 83342 91926 94428 95551 97239 101099 109841 109908; 500 Kronen gewinnen: 623 3491 5275 6594 7822 8400 9238 9362 13025 15604 18068 18506 18759 21265 21735 21898 26429 30460 30951 31108 36693 36803 37401 38392 41273 42169 43555 45268 46212 52220 52477 52927 54342 54784 57910 58761 60258 63484 64145 69509 72105 72248 74026 75579 79783 80879 84907 85210 85609 87357 87713 87881 88025 88174 89953 91212 92571 96342 96466 100010 100065 100800 107414 108699 109321. Ferner wurden 1854 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet am 13. d. statt. — Bei der heutigen Ziehung wurde der Haupttreffer von 10,000 Kronen auf das Los Nr. 9869 von den Kunden der Firma A. Török & Co. A.-G. (Budapest, Szervita-tér 3) gewonnen.

\* Feuer. Verloffene Nacht entstand in dem Sajogasse 14 befindlichen Laden des Spezereiwaarenhändlers János Moskovits ein Brand, welchem Waaren im Wert von 5000 Kronen zum Opfer fielen.

\* Fővárosi Orfeum — Pavillon Mascotte. Das überaus eingeschlagene Oktoberprogramm, welches bisher jeden Abend ausverkaufte Häuser heranzog, wird Sonntag, 12. d., auch in der Nachmittagsvorstellung, welche um 1/4 Uhr beginnt, ohne Kürzung vorgeführt. Das Publikum goutirt dieses exzellente Programm so sehr, daß die Logen und besseren Sitze schon mehrere Tage im Voraus gekauft werden. Im Pavillon Mascotte herrscht heutzutage die beste Stimmung. Die Attraktionen dieses hoch-einen Tanzcabarets sind ausnahmslos exzellent.

\* Mozzókép-Otthon. Das glänzende neue Programm ist heute zum letzten Male zu sehen, und zwar: Fantomas III., Kriminalgeschichte in 6 Akten, „Das Geheimfach“, Nordisfilm, 4 Akte, und die neuen Nummern des „Film parlant“. Die „Rothschuhläuferin“ und „Unrecht Gut gebüßt nicht“. Alle Sitze numerirt. Karten im Vorverkauf an der Tageskasse. Die Vorstellungen beginnen um 1/25, 1/48 und 3/10 Uhr.

\* Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt bekannt, daß die Passagierfahrten zwischen Wien—Bozsony im laufenden Jahre wie folgt eingestellt werden, und zwar letzte Fahrt von Wien nach Bozsony am 13. Oktober und letzte Fahrt von Bozsony nach Wien am 14. Oktober.

Familiennachricht.

Dr. Julius Langer, Advokat in Trštena, hat sich mit Fräulein Ilka Tyroler, Tochter des Liqueurfabrikanten Jakob Tyroler, Abzshahy, verlobt.

Die neueste Sehenswürdigkeit der Hauptstadt. Die Kürschner Franz Schlinger und Söhne haben in der Inneren Stadt, im Hause Karlsring 18, ein neues Pelzwaarenhaus eröffnet. Das neue Pelzwaarenhaus ist glänzend eingerichtet, mit einem reichen Waarenlager ausgestattet und wird die Ansprüche des Publikums, sowohl was die Preiswürdigkeit, als auch was die Qualität der Pelzwaaren betrifft, im vollsten Maße befriedigen. Eine Gewähr hierfür bietet der gute Ruf der Firma, den sie seit ihrem 43jährigen Bestande erworben hat.

Gegen Husten, Heiserkeit bewähren sich als unübertreffliches Mittel die allgemein beliebten Eggert's Brustpastillen. Dieselben schmecken ausgezeichnet und belegen nicht den Magen. Per Karton 1 K. u. 2. K. (Probekarton 50 H.) Zu haben in allen Apotheken u. Droguerien.

Reklam-Laschen- und Briefaschen-Kalender erzeugt am billigsten J. Baluska, Budapest, Rózsa-utoza 48.

Mit meinen Extrakten können die besten Liqueure und Rum erzeugt werden. Preis einer Flasche 60 Heller, 10 Flaschen versende ich für 6 Kronen franko. Preiscontant und Gebrauchsanweisung sendet gratis der Apotheker Béla Méthy in Békéscsaba, Szt.-István-tér.

Bitte an das Publikum. Ich bitte meine geehrten Kundschäften, sie mögen ihre Einkäufe womöglich in den Vormittagsstunden besorgen, da die Bedienung während des Andranges am Nachmittage nicht genug aufmerksam und umsichtig sein kann. A. K. S. Horvát, VII., Elisabethring 18.

Yes Toilette Crème. Bester Poudre der Welt. Preis 3 und 5 Kronen. Hauptdepot für Ungarn: Béla Erényi, Diana-Apotheke, Budapest, VII., Károly-körút 5.

Die Gärtnerei-Ausstellung. Eine Vorwarnung.

Alle Genüsse und alle Pracht, welche die Flora den menschlichen Sinnen zu bieten vermag, all die Mannigfaltigkeit des Farbenspiels, welche die Natur auf Wiesen und in Gärten hervorbringt, sind in wenigen Stunden in der Industriehalle im Stadtwaldchen zu einem harmonischen Ganzen vereinigt worden. Als ob man das mächtige Palmenhaus eines Herrschaftsitzes betreten würde, dessen Gärtner mit dem Aufwand aller Kunst das Schönste und Beste zusammengetragen, was die Natur zu produzieren und der Gartenkünstler zu verebeln vermag. Die edelsten der Blumen- und Blattgewächse, das Schönste und Ergößendste der Obstwirtschaft, das Feinste und Schmackhafteste der Küchengärtnerei sind hier zur Freude des Beschauers vereinigt worden. Es ist nicht die erste Gelegenheit, welche sich der ungarischen Gärtnerei jetzt bietet, ihr Können zu demonstrieren; es ist nicht das erste Mal, daß wir die Möglichkeit haben, die Produkte sinngemäßer und auf künstlerischem Niveau stehender Boden- und Baumkultur zu bewundern, aber immer wieder ein Anlaß, der ungarischen Hortikultur unsere Anerkennung zu bezeugen. Denn gar viele der ausgestellten Objekte dürften kaum ihresgleichen im Auslande finden; alle aber können getrost und mit voller Sicherheit den Wettkampf mit den entwickeltesten Gärtnereien der Welt aufnehmen.

Wir haben Blumen, Bäume, Obst und Gemüsesorten gesehen, welche das Staunen von Fachkapazitäten des Auslandes zu erwecken geeignet sind, und können mit Zug und Recht auf unsere Gärtner stolz sein. Der ungarische Gärtnereiverein erfüllt durch die Veranstaltung seiner alljährlichen Ausstellungen eine große kulturelle Mission und verdient die vollste Unterstützung der Bevölkerung. Er bietet nicht allein allen Freunden des Schönen Gelegenheit, genussreiche Stunden zu erleben, sondern ermöglicht es den staatlichen Fachlehranstalten und den sich berufsmäßig mit der Hortikultur befassenden Kreisen, im Rahmen einer mit Geschick und Geschmack arrangierten Exposition Beweise ihres Könnens und ihrer Produktionsfähigkeit zu liefern.

Einen großen Theil der Gärtnereiausstellung umfassen die Expositionen der staatlichen, unter der Oberaufsicht des Ackerbauministeriums stehenden Landwirtschafts-, Gärtnerei-, Obst- und Baumschulen, der Gärtnereien der Korrekationsanstalten in Rassa und Ajód und der Fachlehranstalten der Hauptstadt Budapest. Interessant und neu ist die Ausstellung der Gemüsegärtnerei des in Risikunfegyháza stationirten 3. Bataillons des Budapest 30. Kön. ung. Honvédinfanterieregiments.

Die Ausstellung, deren Arrangement nahezu beendet ist, wurde heute Nachmittags den Vertretern der Presse gezeigt, wobei seitens des Ackerbauministeriums Ministerialrath Emerich Levegy, seitens des Ungarischen Landes-Gärtnereivereins der Präsident des Ausstellungs-Komitees Reichstagsabgeordneter Ladislaus Czobor, Vizepräsident Almin Pecz und Sekretär Arpad Kardos die nöthigen Erläuterungen boten. Die Ausstellung wird morgen Vormittags 11 Uhr vom Ackerbauminister Baron Emerich

Ghyllány feierlich eröffnet und kann bis zum 19. d. vom Publikum besichtigt werden.

Sport.

Budapester Herbstrennen. Für das morgen, Samstag, stattfindende zehnte Pferderennen wurde folgendes Programm ausgearbeitet:

- 1. Budaeörsfer Preis. (5000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 9 Unterschriften. — 2. Maiden-Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 7 Unterschriften. — 3. Totalisator-Handicap. (Preis 20,000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 18 Unterschriften. — 4. Verkauf-Handicap der Zweijährigen (Preis 2000 Kronen, Distanz 1500 Meter.) 14 Unterschriften. — 5. Verkaufrennen der Zweijährigen. (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) 16 Unterschriften. — 6. Maidenrennen der Zweijährigen. (Preis 5000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 15 Unterschriften.

Theater, Kunst und Literatur. Lehar's neue Operette.

(Priv.-Tel. des „Neuen Pester Journal“)

Wien, 10. Oktober. Heute Nachmittags fand im „Theater an der Wien“ die Generalprobe zu der dreiaktigen Operette „Die ideale Gattin“ von Franz Lehar statt. Das Libretto stammt von den Librettisten Brammer und Grünwald her. Die Operette stellt eines der reizendsten musikalischen Werke des gefeierten Komponisten dar. Eigentlich ist sie eine musikalische Verwerthung der Hauptnummern aus der bekannten Operette „Der Göttergatte“. Die Handlung spielt in Spanien und lehnt sich sehr stark an das Schauspiel „Die Zwillingsschwester“ von Ludwig Fulda an, welches im Burgtheater zur Ausführung gelangt. In Kürze kann als Handlung folgendes angegeben werden: Ein spanischer Aristokrat, dessen Liebe zu seiner fanften Gattin allmählig im Erlöschen begriffen ist, wird von dieser wieder erobert, indem sie sich in ihre dunkelhaarige, temperamentvolle Schwester verwandelt.

Die alte musikalische Routine Lehar's ist auch in diesem Stück vollständig vorhanden. Der im dritten Akte mit großer Spannung erwartete „Tango“-Tanz wird sich auch zweifellos in Bälde die Welt erobern. Von den Darstellern seien in erster Linie genannt: die Herren Lautenhahn, Marischka und Storm, ferner Frau Günther in der Doppelrolle der beiden Schwestern und Frau Kartusch.

Der Beifall war ebenso stark wie bei einer Premiere. In den Logen sah man ein äußerst distinguirtes Publikum, ferner zahlreiche Theaterdirektoren aus Oesterreich, Budapest und Deutschland. Die ganze Wiener Kunstgemeinde hatte sich eingefunden. Außerst zahlreich war überdies die Wiener Schauspielermwelt vertreten. — Die Generalprobe nahm die Zeit von 1/23 bis 1/27 in Anspruch. — Die Ausstattung wird als eine wahre Farbensymphonie bezeichnet.

\* Im kön. Opernhause wird morgen, Samstag, „Traviata“ in der neuen Uebersetzung Victor Lányi's, vom Dirigenten Egipto Lango musikalisch neu einstudirt, in der folgenden neuen Rollenbesetzung zur Aufführung gelangen: Violetta — Erzi Sándor, Alfredo — Dr. Székelyhidv, Germont — Szemere, Flora — Karola Bodor, Stubenmädchen — Marta Seráf, Gaston — Toronji, Baron Douphol — Alexander Pustai, D'Obigny — Mihályi, Grenvil — Szende. Die Regie führt Dr. Alexander Hevesi.

\* Im Lustspieltheater fand heute Vormittags die Generalprobe von Henri Bernstein's Schauspiel „A titok“ vor einem aus den Kritikern der Tagesblätter und zahlreichen Vertretern der literarischen und Kunstkreise statt. Die Vorstellung hat schon bei dieser Gelegenheit eine ungewöhnliche Wirkung erzielt. Die Hauptrollen spielten die Damen G. Kertész, Barjanyi, die Herren Göth, Fenyvess und Játony. Die Premiere findet morgen, Samstag, statt.

\* Eugen Albert veranstaltet am 26. d. in der Volksoper ein Konzert. Das Konzert wird um 1/212 Uhr Mittags beginnen. Der Künstler hat ein glänzendes Programm zusammengestellt. Karten sind bei den Kassen der Volksoper im Vorverkauf bereits erhältlich.

\* Für die morgen, Samstag, stattfindende Erstaufführung der Wolf-Ferrari'schen Oper „A Madonna ékszero“ (Der Schmuck der Madonna) gibt sich im Publikum ein ungewöhnliches Interesse kund, das noch gesteigert wird durch den Umstand, daß in der Premiere zwei Gäste von der Bedeutung der Frau Eva von der Osten und Friz Vogelstrom's in hervorragenden künstlerischen Aufgaben mitwirken. Die Vorstellung, die Kapellmeister Reiner dirigirt, beginnt ausnahmsweise um 8 Uhr. Die Direktion erjudt das Publikum, pünktlich zu erscheinen, da die Oper weder eine Ouverture, noch ein Vorspiel hat und der Vorhang mit dem ersten Takte aufgezogen wird.

**Geschichten vom Theater.**

(Proben, nichts als Proben. — Die ungarische Dramensaison im Nationaltheater. — Operettenarbeit in der kön. Oper. — Die Hilfstruppen Schaljapin's. — Arbeitsreform in der Volksoper. — Japanische Proben. — Ungarische Schauspielerinnen aus Heimweh. — Eine neue Branche.)

„Proben, Proben, nichts als Proben“, so lautet die Generalkunde, die aus den Theatern in die neugierige Welt dringt. In allen Theatern steckt man bis zum Hals in der Arbeit, und die meisten Bühnen Budapests leisten an Fleiß und Anstrengungen etwas, was von den eifrigsten Profanbetriebern nicht übertroffen werden kann. Daß im Nationaltheater wieder über Hals und Kopf geprobt wird, erklärt sich aus dem Mißgeschick, das an dieser Bühne nunmehr die zweite Novität betroffen hat. Die große ungarische Saison, die im Budget unserer ersten Schaubühne so imposante Kolonnen von Voranschätzern hat aufmarschieren lassen, hat also nicht besonders glücklich begonnen, was jedoch ein glückliches Ende keinesfalls ausschließt. Und das wäre dem Theater auch zu wünschen, da Direktor Löth seiner ungarischen Saison große Opfer gebracht und unter Anderem auch seine todsichere Bataille-Novität auf das nächste Jahr verschoben hat, um nur Platz zu gewinnen für seine ungarischen Novitäten.

Nicht geringer ist die Arbeit, die in der Oper verrichtet wird. Mit einem geradezu beispiellosen Arbeitsfleiß widmet man sich dort der Einstudierung eines verhältnismäßig leichten Werkes. Leicht für jedes Operettentheater, aber schwer für unsere schweren Opernsänger, denen die süßen Melodien und das Spiel in Franz v. Suppés „Boccaccio“ wahrhaft japanische Dörfer sind. Sie kommen auch viel mühsamer über die Klippen dieses anmutigen Werkes hinweg, als über die gesanglich, darstellerisch wie szenisch überaus schweren Aufgaben, die dem Personal die russische Oper „Boris Godunow“ stellt. Und da gab es wirklich schwere Aufgaben zu lösen, die die königliche Oper dem gewaltigen russischen Bassisten Schaljapin verdankt, der zu Beginn der Engagementsunterhandlungen nichts Geringeres verlangt hat, als daß für sein Auftreten in der genannten Oper sein eigener russischer Chor engagiert werden soll. Da jedoch dieser Chorkörper fünfzig Köpfe zählt und ein Riesenvermögen gekostet hätte, hat man die Hilfstruppen Schaljapin's aus heimlichem Stimmmaterial rekrutiert und eine große Anzahl stimm- und lungenkräftiger Mitglieder hiesiger Gesangsvereine in den ohnedies mächtigen Männerchor der Oper eingereiht.

Das Angeheuerste an Arbeit leistet jedoch die Volksoper, die bisher zwei Operetten und zwei Opern herausgebracht hat, dabei Proben hielt mit den Gästen und nebenher noch die dritte Operette und ihre deutsche „Parfissal“-Aufführung in unfagbar mühseligen Proben vorbereitet. Aber auch das Lustspieltheater läßt sich nicht spotten. Für die Premiere der Bernstein'schen Novität sind wahre Wälfürtenproben abgehalten worden. Von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags dauerten nahezu drei Wochen hindurch diese Proben, in denen an Detailstudium wohl das Höchste geleistet wurde. Dabei wurden diese Proben bei geschlossenen Türen abgehalten, vor ganz leerem Parket, wo sich selbst in den gewissen Szenen unbeschäftigten Darsteller des studierten Stückes nicht zeigen durften. Und da gerade von Proben die Rede ist, sollen auch die merkwürdigsten Proben nicht unberührt gelassen werden, die jetzt von der japanischen Truppe der Madame Hanako täglich durchgeführt werden. Der gleichen hat man wohl noch in keinem Theater der Welt gesehen. Seit drei Jahren reist die japanische Tragödin mit denselben drei Stücken und denselben Darstellern. Dieselben Stücke werden auch jetzt von denselben Darstellern jeden Abend gespielt und trotzdem halten die Japaner täglich fünfstündige Proben von den Stücken ab, die sie schon tausendmal gegeben haben und auch jetzt jeden Abend spielen.

Und so geht es auch im Ungarischen Theater zu, wo Arthur Schnitzler's „Freiwild“ in endlosen Proben zur Aufführung vorbereitet wurde, und zwar mit seltener Aufmerksamkeit, da die Schauspieler nicht nur dem Theater und sich selber, sondern auch einer jungen Debutantin den möglichsten Erfolg bereiten wollen. Diese junge Debutantin repräsentiert einen ganz interessanten Theaterfall. Ihr Name wurde an dieser Stelle bereits einmal genannt, als von den zu erwartenden Nachwuchssensationen die Rede war. Das Lustspieltheater hielt die jüngste Gombasági für seine Nachwuchssensation, das Ungarische Theater erblickt eine solche in Martha Verö. Diese junge Künstlerin ist

eine Tochter des gebiegenen Dramatikers und Komponisten Georg Verö und seiner Gattin, der einst gefeierten Altistin und Coubrette des Volkstheaters Eklia Margó. Die Familie Verö überfiedelte vor einigen Jahren nach Wien und das junge Mädchen, das natürlich perfekt ungarisch spricht, hat sich die deutsche Sprache so gründlich zu eigen gemacht, daß sie ihre Bühnenstudien in dieser Sprache überaus ausfichtsvoll beginnen konnte. Sie studierte denn auch bei der bekannten dramatischen Lehrerin Frau Petrasch-Wohlmutz und stand gerade vor dem Engagement auf einer der ersten Bühnen Berlins. Mittlerweile kam sie einmal nach Budapest zum Besuch von Verwandten und bekannten Familien, und da hatte es ihr unsere Stadt angethan. Man konnte von ihr nichts hören, als die entzückten Ausrufe: „Ach, ist es hier herrlich!“ Und als sie nach Wien zurückkehrte, hatte sie ihr patriotisches Herz hier vergessen. Ein tiefes Sehnen nach der Heimatstadt, ein Heimweh von abgründiger Tiefe und unverwindlicher Macht ergriff sie und eines Tages gestand sie ihren Eltern das Weh ihrer Seele und erklärte, nur in Budapest glücklich sein und nur dort Schauspielerin sein zu können. Direktor Veöthy erhielt durch Zufall Kenntniß von der Legende der jungen Dame, die aus Heimweh ungarische Schauspielerin werden will. Er wählte einer Prüfungsvorstellung der Petrasch'schen Theaterschule in Wien bei und engagierte sie auf der Stelle in der festen Ueberzeugung, daß die richtige Nachwuchssensation er gefunden hat.

Ein überaus stattlicher junger Mann, gutgekleidet, tadellos von Statur, man könnte sogar sagen von herrlichem Wuchs, wenn es nicht ein Mann wäre, dem man damit schmeicheln müßte, erschien dieser Tage in einer der hiesigen Theaterkanzleien und bat um Engagement. Da er auch einen prächtigen Kopf hatte und ausdrucksvolle Züge, nahm man mit ihm die übliche Aufnahmeprobe vor. Aber der schöne Mann hatte einen Sprechfehler und als man ihn gar beim Klavier singen ließ, stellte sich heraus, daß er eine schauerliche Stimme und ein barbarisch schlechtes Gehör hatte. Er wurde demzufolge abgewiesen.

„Sie sehen“ — sprach der Direktor, — „ich habe Alles versucht, um Sie für das Theater tauglich zu finden, aber es geht absolut nicht, ich kann Sie nicht engagieren.“

Der Bewerber ging niedergeschlagen bis zur Thüre. Dort wendete er sich um und sprach demütig:

„Herr Direktor, engagieren Sie mich für eine Branche, die Sie im Ihrem Theater noch nicht haben.“

„Und die wäre?“

„Herr Direktor, engagieren Sie mich als — Showboy!“

F. R.—a.

**Wiener Coullissengeschichten.**

(Direktoren und Kinobesitzer gegen das Kinotophon. — Eine Bewegung der Theaterschulen gegen die Dilon. — Ehescheidung als Engagementsbedingung. — Der ärztlich verbotene Treumann. — Wie man aus einem Duett ein Terzett macht. — Woran sich ein Regisseur gewöhnen muß. — Zur Vorstellung sind Alle da.)

In den Probefällen sämtlicher Theater wird musiziert, auf allen Bühnen geprobt und in den Theaterkanzleien versucht man, das Problem zu lösen, warum die Theater so schlecht gehen. Man weiß immer dafür Gründe zu finden. Mangel des richtigen Zugstückes, die verschlechterten finanziellen Verhältnisse, der ungewöhnlich schöne Herbst und die Kino, welche stetig zunehmen, umsomehr zunehmen, als die Herausgabe von neuen Konzessionen eingeschränkt wurde. Der Private kann heute überhaupt nicht mehr eine solche Konzession erhalten. Aber die Schwierigkeit wird leicht umgangen. Gegen eine kleine Beteiligung wird ein Wohltätigkeitsinstitut herangezogen, dem die Konzession ohneweiters zuerkannt wird, wenn sich der nötige Protektor findet. Und der sitzt hier an jedem zweiten Amtstisch. Die neuen Kino, von denen jede Woche eines eröffnet wird, sind luxuriös ausgestattet, arbeiten mit lärmenden Ankündigungen und jagen den Theatern mindestens das Galeriepublikum ab. Der Unternehmer hat es jetzt den Theatern abgedrückt, er nennt sich Direktor, versendet Einladungen zu den Premieren, läßt sie besprechen und gibt Freikarten gegen Billetsteuer aus. Also vollständige Kunst-institute!

Theater und Kino haben bisher einen erbitterten Kampf gegen einander geführt. Das ändert sich jetzt. Das Kinotophon, wie man das Kino mit den sprechenden Figuren nennt, ist in die Nähe gerückt und in ihm erblickt Theater und Kino einen gemeinsamen Feind. Die Wiener Theaterdirektoren halten Besprechungen, wie das Anrücken des drohenden Gegners erschwert werden kann. Man will die

Behörden dazu bringen, daß die Konzessionen schwer zugänglich sein und unter den Druck all der beschwerlichen und fiskalischen Maßregeln gestellt werden sollen, die dem Theaterdirektor das Dasein erschweren. Die Kinobesitzer leiten dieselbe Bewegung ein. Sie streben damit vermutlich nur an, daß überhaupt keine neueren Bewilligungen mehr ausgegeben werden sollen.

Während Direktoren und Kinobesitzer gegen das Kinotophon konzentriert, halten die Wiener Vortragsmeister vielstündige Beratungen ab. Sie sehen sich in der so einträglichem Heranzüchtung junger Leute gefährdet und leiten eine Bewegung ein, die sich ausschließlich gegen Frau Dilon richtet. Frau Dilon erteilt an theaterbesessene, junge Leute Unterricht und soll in den vierzehn Tagen, da sie dieses Metier betreibt, nach Angabe der anderen Schulen, einen so enormen Zulauf von jungen Leuten haben, daß alle anderen Theaterschulen plötzlich ihre Existenz gefährdet sehen. Sie zeternt, daß die Dilon keine Konzession hierfür hat, daß man ihr aus ethischen, sittlichen, moralischen und anderen gesetlichen Gründen die Konzession zum Massenunterricht nicht erteilen dürfe.

In den Theatern lacht man über Moral und Ethik der Vortragsmeister, welche ein geradezu sträfliches Gewerbe betreiben, indem sie die Talentlosigkeit wahllos fürs Theater ausbilden und systematisch ein theatralisches Massenproletariat schaffen, das heute engagementslos in den Wiener und Berliner Theatercafés herumlungert und den Kollektenkassen der Schauspieler an den Taschen hängt.

Herr Treumann, der einige Monate von Wien fern war, die Öffentlichkeit mit Direktionsgerüchten beschäftigte, die sich nicht realisirten, der dann einige Wochen krank darnieder lag, ist im besten Wohl befinden wieder in Wien aufgetaucht. Einen Antrag des Carltheaters, in der nächsten Operette zu spielen, refusierte er, weil er ursprünglich meinte, um diese Zeit schon als Direktor ins Wiener Lustspieltheater einzuziehen. Das Gastspiel an einem Wiener Rauchtheater scheiterte an den finanziellen Bedingungen. Geboten wurden ihm 24,000 Kronen für zwei Monate. Er forderte 20,000 Kronen für einen Monat. Zur Stunde hat der unstete Künstler keine Aussicht, in Wien zu spielen.

Man will wissen, daß Treumann zu sehr unter dem Einflusse seiner Frau stand, als er je weilig den Direktoren gegenüber den Bogen allzu straff spannte. Darauf ist der Scherz zurückzuführen, daß Direktor Müller, als man von der entfernten Möglichkeit eines Engagements Treumann's sprach, sagte:

„Er müßte sich vorher von seiner Frau scheiden lassen.“

Und als man an Direktor Eibenschütz wegen eines solchen Engagements herantrat, sagte er:

„Mein Hausarzt hat mir das Engagieren Treumann's untersagt.“

Beim Theater wollen solche Ausprüche aber nur Scherzworte des Augenblicks sein. Direktor Eibenschütz hat sich seinem Hausarzt zu Trost in Engagementsunterhandlungen mit Treumann eingelassen, und war bereit, ihm für zwei Monate ein festes Honorar von 20,000 Kronen zu bezahlen, und wenn Girardi nicht da wäre, würde Direktor Müller, der selbst so viel Familiensinn bekundet, gewiß nicht so grausam sein, darauf zu bestehen, daß Treumann sich von seiner hübschen Frau scheidet.

Die großen Operettenpremiere stehen vor der Thüre. Morgen versucht das Theater an der Wien den Ansturm gegen die Theilnahmslosigkeit des Publikums mit Lehar und am nächsten Freitag das Strauß-Theater mit der neuen Girardi-Operette, acht Tage später das Carl-Theater mit einer neuen Operette, die allen anderen den Rang ablaufen will.

Frl. Kartousch hat sich wieder als genesen gemeldet. Man macht alle möglichen Konzessionen, um keine neue Verzögerung aufkommen zu lassen. Da gab es zum Beispiel ein wirkames Duett in der Operette. Da Frl. Kartousch während dieses Duetts nicht auf der Bühne steht, ist sie höchst indignirt. In einer Operette kann man sich aber leicht helfen. Frl. Kartousch singt mit und es ist eben in sehr einfacher Weise aus dem Duett ein Terzett geworden. Lieb allerdings noch die Frage zu lösen, wie Frl. Kartousch in das Duett hineingebracht werden soll. Ein kluger Mann hat auch diese Schwierigkeit sehr vernünftig gelöst.

„Frl. Kartousch tritt auf und singt mit. So ist sie dann im Terzett drin.“

Und es ist wirklich gegangen. Schließlich, nach drei Akten wird jede Operette aus. Man muß sich nur an kleine Umstellungen gewöhnen. Und der

Saie hat keine Ahnung, woran man sich Alles beim Theater gewöhnt.

Herr Neusch, der zu den jüngsten Regisseuren des Deutschen Volkstheaters gehört, war entsetzt darüber, weil immer ein paar Darsteller auf den Proben fehlten und gab seinem Unmuth erregt Ausdruck.

— 10. Oktober. —

Offener Sprechsaal.



Nur für jene Cigarettenraucher, die mit Rücksicht auf ihre Gesundheit gerne täglich ein paar Heller mehr ausgeben: MODIANO DAS TEUERSTE CLUB ABER SPECIALITÉ DAS BESTE!!

Nagy felsőmagyarországi gőzmalom keres lehetőséget azonnali belépésre érélyes, intelligens és szak-gabona-raktárnoki hivatalnokot

Agramer elektrische Tramway-Aktien-Gesellschaft in Zagreb. Konkursausschreibung!

Bei der elektrischen Strassenbahn in Agram (Zagreb) ist die Stelle des Chefs der Betriebsleitung (Direktors) sobald als möglich zu besetzen.

Arverés.

Aradi-utca 22. sz. a. lefoglalt 100 drb. olajfestmény (modern és antik), okt. 11-én d. e. 11 órakor bírói árverésen el fog adatni.



NAGY URADALOM belterjes gazdaságában (15—20% répatermesztéssel) egy intéző kerestetik

Csakis olyan 40 éven aluli egyének pályázzanak, kiknek modern, intenzív, kalkulálók alapján dolgozó gazdaságokban hosszú praxisuk, valamint ozukorrépa és magvak termesztésében sikeres tapasztalatuk van.

FŐVÁROSI NAGY BANK

keres a levelek lerakásában és postapostpediálásban jártas fiatal irattárost, 2-4 posztári vagy középiskolát végzett, katonamentes, 24 év körüli pályázók ajánlataikat „Nyugdíjképes állás 8900” jellegű Haasenstein és Voglerhez Budapest, Dorottya-utca 11, kéretnek.



Hygien. Ausstellung 1906 Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.

SERRAVALLO'S

China-Wein mit Eisen Für Schwächl. u. Reconvalescente. Vorzüglic. Geschmack. Künftig in Apotheken in Flaschen zu 1/2 L. á K 2.60, zu 1 L. á K 4.80.

(Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

A. BACHRUCH, Silberwaarenfabrik

I. u. I. Hof- und Kammerlieferant Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13. In den Portier-Prachtllokäten des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigt bemessenen Original-Fabrikpreisen.

Krankheitshalber Geschäftsverkauf

Solides, eingeführtes Geschäft mit Fabrikation eines Konsumartikels krankheitshalber aus freier Hand verkäuflich. Anträge unter „Kassageschäft“ an Rudolf Mosse, Budapest, Andrassy-ut 2.

Telegramme.

Demonstrationsstreikes.

Petersburg, 10. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Zahl der Streikenden ist auf ungefähr 40,000 gewachsen. Der Zustand bezweckt den Ausdruck der Solidarität mit den streikenden Straßenbahnern in Warschau, ferner einen Protest gegen die Verfolgungen der Arbeiterpresse und endlich gegen den Kiewer Ritualmordprozess.

Die Republik China.

Peking, 10. Oktober. Die feierliche Amtseinführung Yuanschikais hat heute stattgefunden.

Peking, 10. Oktober. („Reuter.“) Die Amtseinführung des Präsidenten Yuanschikai ging im Taiho-Palast vor sich.

In seiner Antrittsrede hob der Präsident hervor, daß er eine feste und stetige Politik führen werde. Er erklärte sodann, das erste Prinzip der Regierung sei eine klare Definition und Bekanntmachung der Rechtsgrundsätze, die Herstellung und Erhaltung der öffentlichen Ordnung und darnach das Eingehen auf die Erfordernisse der Zeit und der Umstände.

Verhaftung eines Polizeichefs.

Peking, 10. Oktober. Der Chef der berittenen Polizei Chen ist am Mittwoch verhaftet worden. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurde eine große Anzahl Wertpapiere gefunden.

Fürst Katsura gestorben.

Tokio, 10. Oktober. Fürst Katsura ist gestorben.

Graf Taro Katsura, geb. 1848 in Chosjju, zeichnete sich schon 1864 als einfacher Samurai in den Kämpfen seines Clans gegen die vereinigte Flotte der Engländer, Franzosen und Amerikaner aus.

Yokohama, 10. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Agonie des Fürsten Katsura

dauerte volle vierundzwanzig Stunden. Seit gestern Abend wurde er durch Injektionen und Sauerstoffinhalationen am Leben erhalten, um allen Personen seiner riesigen Bekanntheit den Abschied von ihm zu ermöglichen.

Explosion auf einem Schiffe.

Totio, 10. Oktober. Auf dem Torpedoboot „Pissafuki“ explodirte auf der Höhe von Dimate während einer Kriegsbübung der Kessel. Das Schiff wurde durch die Explosion in zwei Theile zerrissen und sank sofort.

Berurtheilter Fürst.

Baku, 10. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der reichbegüterte Fürst Dadiani, ein ehemaliger Garde-Offizier, wurde heute vom Gericht wegen Anstiftung zum Mord zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Paris, 10. Oktober. (Fondsbörse.) Der Verkehr wickelte sich heute in ziemlich ruhiger Weise ab. Die heimische Rente war behauptet, ebenso fremde Fonds, während russische Delwerthe scharfen Rückgängen ausgesetzt waren.

London, 10. Oktober. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte vorwiegend stetig. Consols waren durch neue Anleihen gedrückt, dagegen lagen fremde Renten behauptet.

Newyork, 10. Oktober. (Fondsbörse, Kabeltelegramm.) Ausgesprochene Realisationsneigung in Folge neuerlicher Lohnforderungen der westlichen Bahnangestellten und Gerüchte von einem Regierungsverfahren gegen den Kupfertrust wegen Verletzung des Antitrustgesetzes ließen die Börse sehr schwach eröffnen.

Newyork, 10. Oktober. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 37/40 (37/80), Taggeld 31/20 (40), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 15/16 (94 15/16), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520.— (520 3/8), Wechsel auf London (60 Tage) 481.50 (481.—), Cable Transfers 486.15 (486.10), Silber-Bullion 60 7/8 (60 7/8), Northern Pacific 30/2 bond 68.— (68.—), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 93 3/4 (93 3/4), Baltimore & Ohio Com. 93 3/4 (94), Canada Pacific 230 (231 1/4), Chesapeake and Ohio 56 3/4 (57 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 101 3/4 (101 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 18 (17 3/4), Erie Common Shares 27 3/4 (28 3/8), Illinois Central 108 1/4 (109.—), Louisville & Nashville 133 1/2 (133 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 19 3/4 (20.—), Missouri Pacific 28 3/4 (28 3/4), Newyork Central Railway 95.— (95 1/8), Newyork Ontario and Western 27 3/4 (28), Norfolk and Western Common Shares 103 1/4 (103 1/4), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 111 3/8 (111 3/8), Philadelphia and Reading Com. 162 1/2 (164.—), Rock Island Company 13 1/2 (13 3/8), Southern Pacific 89 3/8 (89 3/8), Southern Railway Com. 21 1/2 (22.—), Union Pacific 152 3/8 (153 3/4), Wabash Preference 9 1/4 (9 1/2), Amalgamated Copper Com. 72 1/2 (73 3/8), American Sugar Ref. Com. 103 1/2 (109), Anaconda Mining Comp. 34 3/8 (35.—), United States Steel Corp 55 7/8 (56 1/8), United States Steel Pref. 105 1/2 (105 1/4). Aktienumsatz 318,000 Stück.

Newyork, 10. Oktober. 10. Okt. 9. Okt. Differenz Weizen lofo 98.50 97.50 + 1.00 " Oktober 95.63 94.88 + 0.75 " Dezember 98.75 98.— + 0.75 " Mai —.— —.— —.— Mais Oktober 79.25 78.— + 1.25 " Dezember —.— —.— —.— Chicago, 10. Oktober. Weizen Oktober —.— —.— —.— " Dezember 86.75 86.13 + 0.62 " Mai 91.75 91.13 + 0.62 Mais Oktober —.— 68.88 —.— " Dezember 69.63 68.88 + 0.75 Newyork, 10. Oktober. Schmalz Western Steam 0.95; Schmalz Rohe & Brothers 11.40.

**Chicago, 9. Oktober.** Schmalz per Oktober 10.60, Schmalz per Dezember 10.55; Speck Short Clear 10.87, Schweinefleisch per Dezember 20.67.

**Newyork, 10. Oktober.** Petroleum Stand white in Newyork 8.70; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.70; Petroleum Refined in Cases 11.—; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

**Newyork, 10. Oktober.** (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 13.70, Baumwolle per Oktober 13.27, Baumwolle per Dezember 13.15, Baumwolle in New-Orleans loco 13<sup>9</sup>/<sub>16</sub>.

**Newyork, 10. Oktober.** Zinn 40.— bis 40.40, Kupfer 65.20 bis —.

**Newyork, 10. Oktober.** Kaffee Rio Fair Nr. 7 10<sup>7</sup>/<sub>8</sub>, Kaffee per Oktober 10.25, Kaffee per Dezember 10.45; Mehl Spring Wheat Clear 3.80; Zucker fair Refining Muscovado 3.42 bis —; Zucker Raffinade Nr. 1 4.80.

**Newyork, 10. Oktober.** Weizen. Tendenz: fest. Rotter Winterweizen loco 98<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Cents (= R. 9.09); Weizen per Oktober 95<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Cents (= R. 8.83), Weizen per Dezember 98<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Cents (= R. 9.11), Weizen per Mai — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> P. (= R. —.99). Mais. Tendenz: fest. Mais per Oktober 79<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Cents (= R. 7.85); Mais per Dezember — Cents (= R. —).

**Chicago, 10. Oktober.** (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: fest. Weizen per Oktober — Cents (= R. —), Weizen per Dezember 86<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Cents (= R. 7.99), Weizen per Mai 91<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Cents (= R. 8.44). — Mais. Tendenz: fest. Mais per Oktober — Cents (= R. —), Mais per Dezember 69<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Cents (= R. 6.89).

**Der Kapitalist.**

**Staatlich subventionirte Haussiers.**

Von Wilhelm Walla.

Unheimlich rauscht es im Blätterwalde des „Köztelek“: die ungarländischen Dekonomen sind überaus ungehalten wegen der in Geltung befindlichen niederen Getreidepreise. Wir sprechen abfällig von den Dekonomen und nicht von den Agrariern, denn diese Bezeichnung hat hierzulande eine gewisse politische Couleur mit ausgesprochen konfessionellem Einschlage. Also die Landwirthe pur et simple beklagen sich bitter darüber, daß sie die Früchte ihrer mühevollen Arbeit zu wahren Schundpreisen verschleudern müssen. Vor Allem wollen wir anerkennen, daß diese Unzufriedenheit durchaus nicht ungerechtfertigt ist, denn thatsächlich stehen die Notirungen unserer Cerealien nicht im richtigen Verhältnisse zum quantitativen und qualitativen Produktionsergebnisse des fatalen 1913er Jahres. Nur möchten wir den Interessenten zu bedenken geben, daß, während sämtliche Schichten der Bevölkerung ohne Ausnahme seit einer langen Reihe von Jahren unter dem unerträglichen Drucke der Verhältnisse leiden und sich selbst des zwecklosen Klageführens entwöhnten, die Produzenten, nachdem selbe seit Einführung des Hochschutzzolles nahezu ein Dezennium hindurch „gute Zeiten“ mitgemacht haben, heuer zum ersten Male am eigenen Leibe die furchtbaren Folgen der allgemeinen Depression zu fühlen bekommen. In den Kreisen des Handels und der Industrie ist es längst stille geworden, man hat sich fatalistisch ins Unabänderliche ergeben, nur die verhätschelten Ackerbautreibenden — als Neulinge auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Elends — jammern und fluchen.

Und fluchen! Selbstverständlich gilt dies dem traditionellen Giftbaume der Börse, denn bekanntlich werden ja die ruinösen Preise hier gemacht. Speziell die Oktober-Liquidation förderte solche trasse Erscheinungen zutage, welche im agrarischen Lager Anstos erregten. Seien wir gerecht: die Abwicklung der Terminkäufe gestaltete sich bisher faktisch nicht sehr erbaulich. Doch was ist der Grund der unstreitig abnormalen Situation? Ausschließlich die Ohnmacht der Getreidebörse, respektive der totale Mangel einer zielsicheren, leistungsfähigen Spekulation. Ebenso wie auf allen Gebieten des Handels und Wandels die präfabrierten Geldverhältnisse jede Initiative im Keime erstickten, ist die Getreidespekulation, deren Elastizität und Agilität die Landwirtschaft Jahre hindurch Hunderte von Millionen zu verdanken hatte, derzeit zur Unthätigkeit, zur Stagnation verdammt. Wir getrauen uns es auszusprechen: wenn sich im Oktober auch nur ein einziger thatkräftiger Uebernehmer vom alten Schlage gefunden hätte,

das Kursblatt der Kornhalle hätte fürwahr eine andere Physiognomie.

Jedoch mit Schimpfen und Poltern allein ist der Sache nicht gedient. Da muß gehandelt werden! Denn es ist — unübertrieben — ein Skandal, daß in einer Zeit, in welcher in Folge der bekannten Reportverhältnisse die Uebernahme des angebotenen Getreides, vornehmlich des Weizens, fast mit keinem Einsatze, im Gegentheil mit einem bürgerlichen Nutzen verbunden ist, und in welcher ein energisches Eingreifen die wohlthueendsten Folgen für das ganze Land zeitigen würde, daß also in einer solch ausnahmsweisen Periode angesichts eines lächerlich geringen Quantums lieferungsfähiger Waare sich kein armfeliger „Ring“ bilden konnte.

Hiefür hätten jedoch in erster Reihe diejenigen zu sorgen, die es unmittelbar angeht: die landwirtschaftlichen Vertretungen, eventuell mit Unterstützung der Regierung. Es schwebt uns eine staatlich subventionirte Hausposition vor, so eigenthümlich dies auch klingen mag. Uebrigens verfügen die Dekonomen über eine Reihe mächtiger moralischer und materieller Organisationen. Selbe hätten rasch entschlossen eine entsprechende, zielbewußte Aktion einleiten und energisch durchführen müssen, welche — wie gesagt — ohne jedes Risiko der wirtschaftlichen Gestion der Campagne ein unvergleichlich günstigeres Gepräge verliehen hätte.

Budapest, 10. Oktober.

\* **(Vom Geldmarkt.)** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Tägliches Geld bedang an der heutigen Börse 4 Prozent. Der Geldbedarf blieb unerheblich. Die Seehandlung forderte für Geld bis 27. Dezember 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Prozent. Wechsel, namentlich jene Sichten, die gegenwärtig bei den Diskonturen recht unbeliebt sind, waren reichlich im Markt. Der Privatdiskont notirte unverändert 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Prozent.

\* **(Die Sanirung und Verstaatlichung der Südbahn.)** Nach langwierigen zwischen den Vertretern der österreichischen Regierung und der Südbahn-Gesellschaft, respektive den französischen Prioritätsbesitzern geführten Verhandlungen konnte heute Nachts in Wien hinsichtlich der Sanirung der Südbahn-Gesellschaft eine Grundlage erzielt werden, welche geeignet erscheint, eine Einigung der Interessenten herbeizuführen. Nachdem die Vertreter der Südbahn-prioritäten bereits vor längerer Zeit ihre Bereitwilligkeit bekundeten, in eine Herabsetzung des 500 Francs betragenden Nominales zu willigen, gelang es nun, auch hinsichtlich des Ausmaßes der Reduktion eine Einigung herbeizuführen. Im Sinne dieses Uebereinkommens wird die Einlösung des Coupons der Prioritäten mit unveränderlichen 13 Francs gesichert; die Reduktion des Nominales erfolgt entweder auf 325 Francs, wobei die österreichische Regierung eine gewisse tarifartige Sicherheit gewährleistet, oder auf 310 Francs, wobei die Regierung die staatliche Garantie der Obligationen übernimmt. Die österreichische Regierung setzt sich für die Annahme des letzteren Modus ein, da ihr damit ein großer Dienst geleistet wird. Wenn der Staat nämlich die Obligationen der Südbahn garantiert, wird die italienische Annuität, welche die Gesellschaft für den Verkauf der italienischen Linien bezieht, frei. Auf Grund dieser Annuität wird die Südbahn auf dem französischen Markte sodann eine Anleihe im Belaufe von 620 Millionen Francs aufnehmen. Von dieser Anleihe würde die Südbahn etwa 100 Millionen Francs zur Rückzahlung der 5prozentigen Prioritäten, weiter 20 Millionen Francs für den Kaufschilling, sodann 100 oder 150 Millionen Francs für ihren Investitionsbedarf zurückhalten, und sie wäre in der Lage, 350 bis 400 Millionen Francs dem Staate gegen eine Schuldverschreibung auszufolgen. Der Staat würde alljährlich die Erfordernisse für Verzinsung und Tilgung dieser Anleihe an die Südbahn auszahlen, welche die Gesellschaft für den Dienst dieser Litres zu verwenden hätte. Auch bezüglich der Aktien soll eine Regelung getroffen werden, da das Nominale von 500 auf 200 Francs abgestempelt wird. Das Arrangement setzt aber auch jetzt schon die Bedingungen der künftigen Verstaatlichung fest. Man nimmt an, daß im Ausgleiche des Jahres 1917 zwischen den Regierungen Oesterreichs und Ungarns in dieser Hinsicht die Vereinbarungen getroffen werden dürften, und daß dann wenige Jahre später an die Verstaatlichung geschritten werden könnte. Für diesen zukünftigen Erwerb werden jetzt schon die Bedingungen festgesetzt werden, indem der österreichischen Regierung ein

Optionsbrief ausgefolgt werden wird. Die österreichische Regierung bekommt das Recht, innerhalb eines beschränkten Zeitraumes, etwa innerhalb der nächsten zehn Jahre, die Bahn zu verstaatlichen, ohne die Schwierigkeiten der konfessionismäßigen Einlösung oder neuerlicher Verhandlungen durchmachen zu müssen. Für diesen Fall wird die volle Uebernahme des Dienstes der Obligationen und Umwandlung der Aktien in staatliche Schuldverschreibungen gegen eine gewisse Rente, welche der in Aussicht genommenen Dividende entspricht, zugesichert werden. Die Ausarbeitung der getroffenen Vereinbarungen wird im Laufe der nächsten Wochen erfolgen und wahrscheinlich schon im November wird in Wien eine Versammlung der Obligationäre stattfinden, um das Arrangement zu genehmigen. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Das finanzielle Ereigniß des heutigen Tages war die Beendigung der Verhandlungen über die Sanirung der Südbahn und die Einzelheiten, die hierüber bekannt geworden sind. Die Vereinbarungen sind noch nicht als definitiv zu betrachten, vielmehr sind sämtliche zusammengefaßten Feststellungen nur mit allen Vorbehalten erfolgt, denn einerseits müssen die Pariser Delegirten der französischen Prioritäten sich nunmehr mit diesen ins Einvernehmen setzen und deren Zustimmung zu den getroffenen Abmachungen einholen, andererseits werden die Verhandlungsräthe der Südbahn die Genehmigung der Aktionäre für das zu stipulirende Uebereinkommen erlangen müssen, und was die Theilnahme der Regierung an der Sanirungsaktion anbelangt, hat die Uebernahme der Staatsgarantie für den Prioritätsdienst die Vorlegung einer diesbezüglichen Gesetzesvorlage durch das Parlament zur Voraussetzung. Es sind noch mannigfache Stadien zu absolviren, ehe das Protokoll eine definitive Geltung erhält. Die Vertreter der französischen Prioritäten haben ihre Abreise auf morgen verschoben, da heute noch Besprechungen bei der Südbahn stattgefunden haben und Abends die Verhandlungstheilnehmer Gäste der Regierung waren.

\* **(Die rumänische Anleihe.)** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Das „Berliner Tageblatt“ erfährt aus Bukarest: Mehrere Pariser Bankvertreter, die wegen der rumänischen Anleihe in Paris mit dem Finanzminister erfolglos verhandelt hatten, sind in Bukarest eingetroffen, um eine Wiederaufnahme der Verhandlungen zu versuchen und für eine Effektivierung der Anleihe günstigere Bedingungen als früher anzubieten. Der Finanzminister war gestern beim Kronrath in Sinia anwesend. Es scheint, daß die Anleihe nun doch mit der Berliner Diskontogesellschaft abgeschlossen werden soll, und zwar zum Kurs von 87<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

\* **(Das Zündholzmonopol.)** Im Finanzministerium sollen die Vorbereitungen zur Einführung des Zündholzmonopols bereits getroffen sein. Nach vorliegenden Nachrichten wird der Staat die vierundzwanzig ungarländischen Fabriken ablösen und dem aus den Besitzern der Fabriken gebildeten Trust für die Dauer von fünfzehn Jahren in Pacht geben. Der Kaufpreis der Fabriken wird vom Trust — unter Mitwirkung mehrerer Finanzinstitute — erlegt und dem Trust aus der dem Staate zufließenden Pachtsumme rückgezahlt werden.

\* **(Flauheit auf dem Getreidemarkte.)** Auf dem heutigen Getreidemarkte kam eine empfindliche Verflauung der Preise zum Durchbruch, die hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen ist, daß Gerüchte Verbreitung fanden, der morgen zu veröffentlichende ministerielle Bericht werde eine Schätzung der Maisernte von 60 Millionen Meterzentnern enthalten. Diese Version sowohl wie die bevorstehende zweitägige Pause der Börse und das schöne Wetter hatten umfangreiche Abgaben zur Folge, welche einen bedeutenden Rückgang der Preise herbeiführten; dazu kamen noch größere Ründigungen in Weizen und Hafer, wodurch die Tendenz noch mehr verflaute. Die beiden Weizentermine küßten seit gestern 10 Heller, Oktoberhafer 29 Heller, Hafer per April 22 Heller und Mainais 13 Heller ein. Auch auf dem Effektivmarkte herrschte bei geringem Verkehr matte Tendenz und schlossen die Preise gegen gestern um 10 Heller billiger.

\* **(Vom Zuckermarkt.)** Das Comité der ungarischen Zuckerrfabriken hat die Freigebung des Verkaufs inländischen Zuckers für Oktober-Lieferung und die gleichzeitige Ermäßigung der derzeitigen Verkaufspreise um eine halbe Krone per Meterzentner beschlossen. Gleichzeitig wurde der Verkauf von 50 Prozent des für die Zuckerrfabriken und zu industriellen Zwecken erforderlichen Krystallzuckerkontingents unter der Bedingung freigegeben, daß die Verkäufe für November-März mit einem Aufgeld von eins

Bierteil Krone, für November-August mit einer halben Krone zu erfolgen haben.

(Der Saatenstand in Amerika.) Aus Washington wird telegraphiert: Der amtliche Bericht konstatirt: Mais: Durchschnittsstand in Perzenten am 1. Oktober 1913 65,3 (1. September 1913 65, 1. Oktober 1912 82,2). Durchschnittsertrag per Acre 22,2 (22, respektive 27,9). Ertrag in Tausenden von Bushels am 1. September 1913 2.351,448. Frühjahrsweizen: Durchschnittsqualität 92 (75,3, respektive 88,7). Ertrag in Tausenden von Bushels 242,714 (242,619, respektive 330,391). Hafer: Durchschnittsqualität in Perzenten 89,1 (74, respektive 91). Ertrag 1.122,139 (1.065,880, respektive 1.417,172). Gerste: Durchschnittsqualität 86,4 Prozent (73,4, respektive 86,2). Ertrag 173,301 (163,316, respektive 224,619). Winter- und Frühjahrsweizen zusammen: Schätzungen in Tausenden von Bushels 753,233 (753,933, resp. 750,267).

(Schwierigkeiten bei Provinzinstanzen.) Aus Zombor wird uns telegraphiert: Die Direktion der Moravicaer Landwirtschaftlichen Bank A. G. wird in einer außerordentlichen Generalversammlung die Liquidierung des Geldinstituts beantragen. — Gegen die Direktion der in Zahlungsstockung gerathenen Davidker Landwirtschaftlichen Bank wurde wegen fraudulöser Gebahrung die Untersuchung angeordnet.

(Die Prager Stadtanleihe.) Wie aus Prag telegraphiert wird, haben die Verhandlungen über die Stadtanleihe zu einem Abschluß geführt. Die Anleihe beträgt 50 Millionen Kronen in 50-jährigen Kommunalschuldverschreibungen und läuft 50 Jahre. Der Zuzahlungssatz beträgt 90%. Beteiligt sind von den Wiener Banken die Anglobank, die Kreditanstalt, die Länderbank und der Wiener Bankverein, von den Prager Banken die Böhmisches Unionbank, die Böhmisches Eskomptebank und die Zivnotenska Banka.

(Goldfunde in Alaska.) Aus London wird uns telegraphiert: Reiche Goldfunde, die im Distrikt Withe River in Alaska, theilweise auf kanadischem Boden, gemacht wurden, werden von kanadischen Zollwächtern bestätigt. Es herrscht ein riesiger Andrang von Goldsuchern. Kanadische Polizisten sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung abgegangen.

(Weinlesebericht.) Aus Rußland berichtet man uns: Verfloßene Woche haben die kleinen Leute die Ablese der Trauben vollendet — allgemein mit kläglichem Resultat. So mancher, der in reichen Jahren ein, auch zwei Faß Most eingeheimst, muß sich heuer mit 40 bis 60 Liter Most begnügen. Mit gestrigen Tage hat die Weinlese in der ganzen Seegegend begonnen und allerorts rüftet man sich, die Fehlung baldmöglichst hereinzubringen. Die Quantität wird gegen das vorige Jahresergebnis wenig zurückbleiben. Die schönen Herbsttage haben die Qualität um 1, 2 und auch 3 Grad verbessert. Mostproben nach Klosterneuburger Wage zeigten 18 und 19, sogar noch mehr Prozent an Zuckerkraft. Auch in Ság, dem berühmten Weingebirg, hat die Lese gestern begonnen. Die Qualität dürfte eine gute sein, dagegen läßt die Quantität viel zu wünschen übrig.

(Lizitation unbestellbarer Güter.) Im Frachtenbahnhof der Südbahn werden am 13. und 14. d., Vormittags 9 Uhr, die unbestellbaren und aufgefundenen Güter an den Meistbietenden im Lizitationswege verkauft.

(Konkurse.) Gegen Daniel Gróß in Szabadka. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Eugen Boér, Masseverwalter Dr. Georg Varga, Stellvertreter Dr. Samuel Bocshán. Anmeldungstermin 10. Dezember, Liquidationsverhandlung 5. Januar. (Szabadkaer Gerichtshof.) — Gegen Frau Gustav Grünwald geb. Anna Kovacsik in Szanifló Konkurskommissär Gerichtsnotar Eduard Bachó, Masseverwalter Dr. Sigmund Fried, Stellvertreter Dr. Arpad Benedek. Anmeldungstermin 4. November, Liquidationsverhandlung 29. November. (Trencsener Gerichtshof.) — Gegen Frau Mathias Kovacs in Fonnyó d. Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Ladislaus Böthy, Masseverwalter Dr. Desider Vermez, Stellvertreter Dr. Ludwig Kerekturi. Anmeldungstermin 15. November, Liquidationsverhandlung 24. November. (Kaposvárer Gerichtshof.) — Gegen Ladislaus Gombos' Nachfolger (Besitzer Frau Witwe Sigmund Borza und Kinder) in Torda. Konkurskommissär Gerichtsnotar Nikolaus Molnár, Masseverwalter Dr. Joseph Reich, Stellvertreter Dr. Georg Balogh. Anmeldungstermin 16. Dezember, Liquidationsverhandlung 10. Januar. (Zordaer Gerichtshof.) — Gegen Emanuel Birnfeld in Szeged. Konkurskommissär Gerichtsnotar Bela Subacs, Masseverwalter Dr. Philipp Griner, Stellvertreter Dr. Demeter Jugosi. — Aus Wien telegraphiert man uns: Im Konkurse der Herrenkleiderfirma Richter u. Glaser in Proßnitz, welche Schulden im Betrage von 558,617 K. hatte, genehmigten die Gläubiger heute einen fünfprozentigen Zwangsausgleich.

(Konkursaufhebungen.) Des Ignaz Englmann in Szekfárad. Des Karl Podvinzky in Zsólya.

(Kön. Ung. Fluß- und Seeschiffahrt-A. G.) Die Direktion theilt mit, daß die Tabelle, enthaltend die Schlußtermine der Güteraufnahme auf ihren Stationen für die laufende Schiffsahrt bereits erschienen ist und den Interessenten bei der Direktion (Abtheilung für den Transportdienst) und bei der Budapest Agentie (oberhalb der Margarethenbrücke) zur Verfügung steht, beziehungsweise unentgeltlich ausgefolgt wird. Die Schlußtermine beziehen sich nicht auf komplette Schleppladungen, da solche nach Uebereinkommen insoweit befördert werden, als dies die Witterungs- und Wasserstandsverhältnisse gestatten.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Nijto Milosevic, nichtprot. Firma in Belina (Bosnien); August Müller & Sohn, Inhaber Friedrich Müller, Tapezierer in Linz, Landstraße 15; Moriz Geiger, Wäschezeuger in Wien, IX., Clusiusgasse 3, jetzt VII., Neustiftgasse 104; Joseph Dietrich, Kaufmann in Kaposvár; Ludwig Bettmeyer, Schlossermeister in Mauerkirchen.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: am 11. Oktober Postdampfer „Patricia“; am 16. Oktober Postdampfer „Kaiserin Auguste Victoria“; am 19. Oktober Postdampfer „Armenia“; am 22. Oktober Postdampfer „Imperator“; am 25. Oktober Postdampfer „Victoria“; am 2. November Postdampfer „President Grant“; am 6. November Postdampfer „Amerika“. — Nach Boston (Mass.): am 11. Oktober „Belgia“. — Nach Philadelphia: am 18. Oktober Postdampfer „Prinz Adalbert“; am 5. November Postdampfer „Prinz Oskar“. — Nach Baltimore: am 11. Oktober Postdampfer „Belgia“; am 16. Oktober Postdampfer „Visa“. — Nach New Orleans: am 11. Oktober Postdampfer „Wilkesden“. — Nach Montreal: am 22. November Postdampfer „Soefdyk“. — Nach Westindien: am 18. Oktober Postdampfer „Niederwald“. — Nach Mexiko und Kuba: am 14. Oktober Postdampfer „Fürst Bismarck“. — Nach Kuba: am 16. Oktober Postdampfer „Syria“. — Nach Havana und Colon: am 13. Oktober Postdampfer „Tilly Ruff“. — Nach Ostasien: am 12. Oktober Postdampfer „Emden“; am 31. Oktober Postdampfer „Silesia“. — Nach Wladivostok: am 8. November Postdampfer „Kummar“. — Arabischer Persischer Dienst: am 31. Oktober Postdampfer „Narcaria“.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 10. Oktober. An der Vorbörse war die Tendenz durch die großen, von Wien aus kommenden Abgaben in Lombarden und deren Rückgang ungünstig beeinflusst. Matt waren Ungarische Kredit, Ungarische Bank und Salgótarjánier Kohlen, stark rückgängig Temesvárer Spiritusraffinerie, Kroatische Zuderindustrie dagegen höher. An der Mittagsbörse war nur geringer Verkehr. Lombarden waren weiter rückgängig. Schwach lagen Vaterländische Bank, Temesvárer Spiritus, Agrarbank, behauptet Ungarische Kredit, Rima und Straßenbahn. Ungarische Bank konnten die erzielte Erhöhung nicht behaupten. Adria waren gebessert.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 823,25 bis 822,25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 554,25 bis 552,50, Rimanurányer 683,50 bis 683, Straßenbahn 637,50 bis 636,50, Lombarden 127,50 bis 121, Salgótarjánier Kohlen 752, Kroatische Zuderindustrie 1460, Temesvárer Spiritusraffinerie 556 bis 552.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 4 1/2prozentige Kroatische Landesbank-Pfandbriefe 92, Agrarbank 495, Nationale Sparkasse 505, Temesvárer Spiritusraffinerie 551 bis 550, Pöbös 100, Vaterländische Sparkasse-Lose 196,50 bis 107,25.

Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 80,95 bis 81, Vaterländische Bank 282, Ungarische Allgemeine Kreditbank 822,50 bis 823,50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 553 bis 555,50, Rimanurányer 683 bis 682, Budapest Straßenbahn 636,25 bis 637,50, Elektrische Stadtbahn 360, Lombarden 120,75 bis 118,75.

Zur Erläuterung zeit notierten Oesterreichische Kreditaktien 625.

Die Nachbörse war auch total geschäftslos.

Wiener Effektenbörse. 10. Oktober. Die andauernde Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Balkanlage, die auch durch die Meldung über eine angebliche Ueberschreitung der Grenze des selbstständigen

Albaniens durch serbische Truppen verschärft wurde, sowie der Krankheitsurlaub des österreichischen Finanzministers, der unter dem Eindrucke der Würdigung der bisherigen Tätigkeit des Ministers Jaleski lebhaft beachtet wurde und mit Rücksicht auf die gegenwärtig schwierige Führung der Finanzpolitik auch Bedenken über die Gestaltung der parlamentarischen Situation erweckte, haben im Vereine mit den unbefriedigenderen Auslandsberichten die Lustlosigkeit des Marktes an der heutigen Börse neuerdings gesteigert. Ueberdies trug zur Vertiefung noch ein namhafter Rückgang der Südbahnwerte bei, in denen die spekulativen Käufe, welche in letzterer Zeit in diesen Papieren vorgenommen worden waren, zur Lösung gelangten. Die Geschäftstätigkeit blieb auch hauptsächlich auf Lombarden und auf dreiprozentige Südbahnprioritäten konzentriert, von denen erstere bei großen Umsätzen eine Ermattung von circa 7 K. erlitten, während dreiprozentige Südbahnprioritäten um 3 K. 35 H. niedriger gehalten waren. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden: (Amtliches Telegramm.)

Table with columns for 'Geld' and 'Silber', listing various financial instruments like '4p. Ung. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Deutscher Wechsel', etc., with their respective values.

Table with columns for 'Geld' and 'Silber', listing various financial instruments like '1860er Lose', 'Ferdinand-Nordbahn', 'Donau-Dampfschiff- u. Fabrik', etc., with their respective values.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 624,75, Ungarische Kreditaktien 823, Anglobankaktien 337,50, Bankverein 514,50, Unionbank 592,25, Länderbank 518, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 695,50, Lombarden 121,50, Tabakaktien 357, Salgókohlen 755, Rimanurányer 682,25, Alpine-Alten 858, Skoda 825,75, Marient 81,05, ungarische Kronenrente 80,90, Ruffen —, Marknoten 117,83 per Kaffe, 117,87 per Ultimo, Türkenlose 230, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19,07 1/2.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 10. Oktober. Mangels Anregung und mit Rücksicht auf den morgigen israelitischen Feiertag eröffnete die Börse in trüger Haltung und auf den meisten Umsatzegebieten überwogen im Anschlusse an die ungünstigen Berichte von auswärtigen Abschwächungen, namentlich auf dem Montanmarkt. Namhafte Rückgänge erfuhr auch Lombarden im Einklange mit Wien. Fester waren nur Gelsenkirchener und Konsolidationsaktien, ferner Balkimor und bei lebhaften Umsätzen zeitweilig auch Hansa-Aktien. Großen Schwankungen unterlagen wieder Naphtha-Nobel-Aktien, die nach einer anfänglichen Einbuße von 3 Prozent im fortgesetzten Verkehr weitere 12 Prozent einbüßten, worauf eine allgemeine Ermattung eintrat. Stärker gedrückt waren namentlich Kanada-, Phönix- und einige Schiffsahrtswerte. Der Schluß war auf die festere Haltung der Naphtha-Nobel-Aktien und auf die Erholung der Kanada-Aktien, die durch die Erwartung eines günstigen Wochen-ausweises angeregt wurden, fester. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen matt. Rappell-Aktien fielen um 65 Prozent. Tägliches Geld 4 Prozent, Privatdiskont 4 1/4 Prozent.

Berlin, 10. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 81, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 83,40, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 80,50, Südbahn 25,30, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 216,20, Wiener Wechselkurs 84,80, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 185, Allgemeine Elektr. Edison 244,50, Dynamit-Trost 170,25, Gelsenkirchener 178,25, Harpener 189, Laurahütte 167,60, unisirtete Türken 87,80. — Träge.

Berlin, 10. Oktober. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien —, Südbahn 25,60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Still.

Frankfurt, 10. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 199, österreichisch-ungarische Staatsbahn 151,25, Südbahn 25,50, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 185, Dresdener Bank —, Harpener 190,25, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Gold-

rente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Träge.

Hamburg, 10. Oktober. (Schluß.) 4prozentige österreichische Silberrente 84.40, vierprozentige österreichische Goldrente 88.15, vierprozentige ungarische Goldrente 83.75, österreichische Kreditaktien 199.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 25.75, „Rosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-A.G. 218.37. — Schwach.

Paris, 10. Oktober. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 88.50, 4prozentige ungar. Goldrente 84.90, 3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 268.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt —, Oesterr. Länderbank 560.—, Ung. Hypothekbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3prozentige franz. Rente 87.90, 3/4prozentige ital. Rente 97.70, 3prozentige 1891er Russen 75.—, 5prozentige 1906er Russen 105.10, 4prozentige span. Exterieur 91.27, 4prozent. unifizirte Türken 86.55, Türkenlohe 108.50, Banque Ottomane 634.—, Türkische Tabakaktien 394.—, Banque de Paris 1730.—, Rio Tinto 19.58, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 125.—, Meridionalbahn 529.—, Hartmann-Maschinen 687.—, Tula 1080.—, Urifänner Kohlen —, Chartered 25.—, De Beers 502.—, East Rand 55.—, Spakly Copper 68.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.56, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 17/32, Ital. Goldwechsel (kurz) 1/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 25.28 1/2, Privatdiskont 3 3/4. — Stetig.

London, 10. Oktober. (Schluß.) Englische Consols 7 1/4 1/8, 4prozentige ungarische Goldrente 84 1/2, 5prozent. Japanische Rente 96, 5prozentige Chinesische 1905 —, Südbahn 5 1/8, Canada Pacific 23 7/8, Union Pacific 15 7/8, Steels 5 1/2, Rio Tinto 7 7/8, Silber 28 1/8, Plattendiskont 4 1/2 1/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 97, East Rand 2 1/8, Goldfields 228, Randmines 590.—, De Beers 19 3/4. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 10. Oktober. Effektiv-Weizen. Das Angebot ist entsprechend, obzwar in Waggonwaare schwach, die Kaufkraft war mäßig. Bei einem Umsatz von circa 40,000 Meterzentnern waren Preise 10 H. billiger. Tageszufuhr in Weizen 65,438, Abfuhr 580 Meterzentner. — Roggen war bei schwächerem Offert 5 H. billiger. Bahnparität Budapest notieren wir 7 R. 95 H. bis 8 R. per Kasse. — Gerste tendiert bei geringem Umsatz matt. Parität hier ist circa 6 R. 50 H. bis 6 R. 80 H. per Kasse machbar. — Hafer blieb flau, der Verkehr ist schwach. Primawaare kommt wenig zu Markt. Man bezahlt 6 R. 30 H. bis 7 R. 75 H. ab Budapest. — Mais ist bei mangelndem Interesse unverändert. Prompte Waare erzielt 7 R. 35 H. waggonfrei.

Auf dem Terminmarkt hat man sich intensiv verhandelt. Besonders der Mais wies im Verband mit dem Hafer vehementen Rückfall auf. In Erwartung eines besonders günstigen Mais-Ernteausweises wurden von spekulativer Seite auch heute bedeutende Abgaben befohrt, wobei der Mai-Mais bis R. 6.26 herabgedrückt wurde. Oktober-Hafer notierte bis R. 7.31. Beim Weizen wirkt die schwerfällige Uebernahmssaktion drückend ein. Es fehlt jedoch Animo und wäre wohl in erster Reihe die Widerstandslosigkeit des Marktes dabei hervorzuheben. Knapp vor Schluß kam eine geringe Erholung und schließt Oktober-Weizen um 11 H., Oktober-Roggen um 8 H., Mai-Mais um 13 H., Oktober-Hafer um 27 H. billiger. Die Reportkäufe per April haben sich dabei wieder erhöht, da ziemlich stark auf April geschoben wird. Morgen, Samstag, ist im Geschäft kein Verkehr.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 130 Mztr. 77 zu 10.60. — Weizenburger: 650 Mztr. 77 zu 10.85, 300 Mztr. 77 zu 10.62 1/2. — Pester Boden: 220 Mztr. 79.5 zu 10.75, 200 Mztr. 77 zu 10.25, 150 Mztr. 77.5 zu 10.45, 900 Mztr. 77 zu 10.— (brandig), 300 Mztr. 77 und 400 Mztr. 71 zu 10.— (brandig), 4400 Mztr. 75.8 zu 10.40. — Wacskauer: 2000 Mztr. 77.3 zu 10.67 1/2, 3000 Mztr. 77.5 zu 10.77 1/2, 3000 Mztr. 77.3 zu 10.77 1/2, 3000 Mztr. 78 zu 10.77 1/2, 3800 Mztr. 77.3 zu 10.77 1/2, 3500 Mztr. 77 zu 10.70. — Dunabácskaer: 2000 Mztr. 76 zu 10.10, 3000 Mztr. 77 zu 10.45. — Banater: 2600 Mztr. 76.5 zu 10.60. — Pancsovaer: 1300 Mztr. 76 zu 9.60 (gäh), 2580 Mztr. 76.7 zu 10.40. — E. Becseer: 3000 Mztr. 78 zu 10.72 1/2. Alles per drei Monate.

Gänseleber

Täglich kaufen wir frische Gänseleber zu den höchsten Tagespreisen. Reelle Behandlung. Provinzeinsender mögen ihre Offerte an untenstehende Adresse machen:

DABURON FRÉRES Budapest, Klauzál-tér 9. Fabriken in Paris und Périgueux.

Roggen: 300 Mztr. zu 7.97 1/2, 200 Mztr. zu 7.97 1/2, 300 Mztr. zu 7.95.

Hafer: 100 Mztr. zu 7.65, 300 Mztr. zu 7.25, 100 Mztr. zu 7.10.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.48, 10.40, 10.46; Weizen per April zu 11.37, 11.38, 11.29; Roggen per Oktober zu 8.07, 8.01; Roggen per April zu 8.81, 8.80, 8.83, 8.78; Hafer per Oktober zu 7.44, 7.45, 7.26; Hafer per April zu 7.67, 7.66, 7.69, 7.49; Mais per Mai zu 6.38, 6.40, 6.26, 6.35, 6.31.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.45 Geld, 10.46 Waare; Weizen per April 1914 zu 11.30 Geld, 11.31 Waare; Roggen per Oktober zu 8.02 Geld, 8.03 Waare; Roggen per April 1914 zu 8.80 Geld, 8.81 Waare; Hafer per Oktober zu 7.25 Geld, 7.26 Waare; Hafer per April 1914 zu 7.51 Geld, 7.52 Waare; Mais per Mai 1914 zu 6.32 Geld, 6.33 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Weizen per Oktober . . . 10.45
Roggen per Oktober . . . 8.—
Hafer per Oktober . . . 7.25
Mais per Oktober . . . 7.30

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 13. Oktober 57,000 Mztr. Weizen, 19,500 Mztr. Roggen, 18,000 Mztr. Hafer, 1000 Mztr. Mais.

Nikotinfreie Cigaretten u. Tabak (allgemeine Regie u. Spezialitätenfabrikate) verkauft die Deniko A.-G. Budapest, V. Bez., Szent István-tér 2.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with columns for Weizenburger (neu), Pester Boden (neu), Banater (neu), Wacskauer (neu), Theiß (neu) and their respective price ranges.

Table with columns for Roggen, Ia (neu), Gerste, Ia (neu), Gerste, Sekunda (neu), Hirse, Hafer, prima (neu), Hafer, mittel (neu), Mais (ung.), and Mais (rum. o. bulgar.) with their respective price ranges.

Table with columns for Weizen per Oktober, Weizen per April, Roggen per Oktober, Roggen per April, Mais per Mai, Hafer per Oktober, Hafer per April, Weizenkleie, prompte Sieb., feine, Weizenkleie, feine, per Oktober, Weizenkleie, feine, per Okt.-Dez., Weizenkleie per Januar-Mai, Weizenkleie prompte Sieb., grobe, Weizenkleie, grobe, per Oktober, Weizenkleie, grobe, per Okt.-Dez., and Weizenkleie per Januar-Mai with their respective price ranges.

Table with columns for Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm, Weiß, Rosa, Gelb, and their respective price ranges.

Table with columns for Transdanubische, Oberungarische, Nyrer, and Pester with their respective price ranges.

Table with columns for Transdanubische, Oberungarische, and Pester with their respective price ranges.

Schiffsfracht auf Grund der vom 29. September bis 4. Oktober 1913 vorgefallenen Schüsse. Die Frachtkäufe vernehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Bezdán 53-56, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 93-96, Szeged 79-82, Zenta 77-80.

Titel 73-76, Mitrovicza 91-94, Temesvár 109-112, Nagybacssterék 77-80.

Wiener Fruchtbörse vom 10. Oktober. (Privat-Telegramm.) In Folge des schönen Wetters und der fortschreitenden Preisrückgänge in Budapest ist hier die Tendenz gedrückt, was insbesondere in der ablehnenden Haltung der Reflektanten zum Ausdruck kommt. Die amtlichen Notierungen wurden für Roggen um 5 H., Mais und Hafer um je 10 H. ermäßigt. Weizen blieb unverändert.

Berlin, 10. Oktober. (Getreidebörse. [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter, per Oktober M. — (= R. —), per Dezember M. 191.— (= R. 11.27); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Oktober M. 158.25 (= R. 9.34), per Dezember M. 162.50 (= R. 9.59); Hafer per Tonne, per Dezember M. 160.50 (= R. 9.47), per Mai M. — (= R. —); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Oktober M. — (= R. —), per Dezember M. — (= R. —). — Weizen matt, Roggen stetig, Uebrigtes ruhig.

Breslau, 10. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.60 (= R. 11.56), gelber Weizen loco M. — (= R. —), Roggen loco M. 16.10 (Kronen 9.50), Hafer loco M. 15.60 (= R. 9.20), Reps loco M. 26.50 (= R. 15.64), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100 (= R. 118.—) vista.

Hamburg, 10. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen Goldsteiner M. 187.— bis M. 190.— (= R. 11.03 bis R. 11.21), Roggen, Mecklenburger M. 158.— bis M. 160.— (= R. 9.32 bis R. 9.44), russischer M. — bis M. — (= R. — bis R. —). — Alles ruhig.

Paris, 10. Oktober. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 26.45 (= R. 12.66), per November Francs 26.55 (= R. 12.70), per November-Februar Francs 26.80 (= R. 12.82), per Januar-April Francs 27.30 (= R. 13.07), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 19.25 (= R. 9.21), per November-Februar Francs 19.25 (= R. 9.21), per Januar-April Francs 19.25 (= R. 9.21), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 35.90 (= R. 17.18), per November Francs 35.70 (= R. 17.08), per November-Februar Francs 35.65 (= R. 17.06), per Januar-April Francs 35.80 (= R. 17.13). Preis per 100 Kilogramm. Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl fest.

London, 10. Oktober. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: ruhig, kleiner Handel; Mais schwimmend: schwächer; Gerste schwimmend: schwächer; Hafer schwimmend: stetig, geringe Nachfrage. — Wetter: schön.

London, 10. Oktober. (Getreidemarkt.) Tendenz ruhig, Gerste 3 d. billiger. Ungarisches Mehl 36 Sh., Ribböl 29 Sh. 6 d. Import: Hafer 10,000 Quarters. — Wetter: schön.

Liverpool, 10. Oktober. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Dezember Sh. 7 P. 1/2, per März Sh. 7 P. 1 3/8; Mais hunter (amerikanischer) matt, per Oktober Sh. 5 P. 7/8, per Januar La Plata 5 Sh. P. 2 1/2.

Liverpool, 10. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen träge, unverändert bis 1/2 P. höher. Mais willig, unverändert bis 1 P. niedriger. Mehl ruhig, unverändert. — Wetter: schön.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 8. Oktober Abends 6 Uhr, bis 9. Oktober Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verfeuerten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for Angetommen and Versendet, subdivided into Eisenbahn and Schiffe, with sub-columns for Subapost, Total, and further subdivided into Metzentner.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 71.— Geld, R. 71.50 Waare, dreistückiger Speck

Advertisement for Igmándi Bitterwasser, featuring the text 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in Ordnung. Achtung! Bei Benützung dieses Wassers genügt die halbe Dosis im Vergleich zu anderen Sorten von Bitterwasser.'

R. 59.— Geld, R. 59.50 Waare, vierstückiger Sped R. 57.— Geld, R. 57.50 Waare. — Amtlich notierten per 50 Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtware R. 142.— Geld, R. 143.— Waare. — Sped: Budapest Stadtware, dreistückiger R. 118.— Geld, R. 119.— Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger R. 114.— Geld, R. 115.— Waare.

Gier. (Preisnotierungen der Budapest Gierbörse.) Theißthalwaare, original, 112 bis 114 R., Siebenbürger, original 114 R., Korowaare (11 1/2 bis 11 3/4 Stück 1 R.) umgerechnet 122 R. 54 S. bis 125 R. 22 S. — Tendenz: fest. — Witterung: mild. — Bemerkungen: Berlin, London, Wien fest.

Rüböl und Spiritus. Budapest, 10. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notiert R. 58.— Geld, R. 59.— Waare.

Wien, 10. Oktober. Prompter kontingentirter Spiritus zu 59 R. bis 60 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Ruhig.

Berlin, 10. Oktober. Rüböl per Meterzentner per Dezember M. — (= R. —), per Mai M. — (= R. —). — Spiritus, loko, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent nach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = R. 118.— vista. Del trägt. — Wetter: trübe.

Köln, 10. Oktober. Rüböl, loko (mit Faß) M. 70.— (= R. 41.30).

Hamburg, 10. Oktober. Rüböl, loko Markt 66.— (= R. 38.94), Spiritus per Oktober Markt 29.50 (= R. 17.41), per Oktober-November Markt 29.50 (= R. 17.41), per November-Dezember Markt 29.50 (= R. 17.41). Umrechnungsfuß: 100 Markt = R. 118.— vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles ruhig. — Wetter: bewölkt.

Paris, 10. Oktober. Rüböl per laufenden Monat Francs 77.— (= R. 36.47), per November Francs 76.75 (= R. 36.35), per Januar-April Francs 76.75 (= R. 36.35), per März-Juni Francs 73.50 (= R. 34.82). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 46.— (= R. 24.03), per Januar-April Francs 46.50 (= R. 24.69), per Mai-August Francs 47.— (= R. 24.96), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Del stetig, Sprit sehr fest. — Wetter: schön.

Zucker und Kaffee.

Wien, 10. Oktober. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.90 G., 22.— W., per Oktober-Dezember 22.— G., 22.10 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.50 Geld, 78.— W., Würfelzucker prima in Riffen Brutto 81.— G., 81.50 W., Piles Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W. — Tendenz: fest.

Prag, 10. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse. Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 21 R. 60 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 21 R. 75 S. bis — R. — S. — Tendenz: stetig.

Prag, 10. Oktober. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig fest, prompt 22 R. — S. bis 22 R. 10 S., per Oktober-Dezember 22 R. — S. bis 22 R. 10 S. — Wetter: trübe.

Triest, 10. Oktober. Zuckerbörse. Centrifugal Piles, unentschieden, prompt R. 27.75 bis R. 28.50, per November-März R. 27.75 bis R. 28 7/8.

Magdeburg, 10. Oktober. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker exklusive fest, 88gradig M. 9.10 bis 9.17, 75gradig M. 7.40 bis 7.55. Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig, M. 19.25 bis M. —, Gemahlene Melis Prima M. 18 5/8 bis M. —. — Terminmarkt. Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: lebhaft, per Oktober M. 9.62, per Dezember M. 9.65, per Januar-März M. 9.72, per Mai M. 9.82, per August M. 10.—, per September M. 10.20.

Hamburg, 10. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 55 Pf. bis — M. — Pf., per Mai 9 M. 95 Pf. bis 9 M. 97 Pf., per August 10 M. 12 Pf. bis 10 M. 15 Pf. — Tendenz: fest.

Hamburg, 10. Oktober. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogr. — Tendenz: ruhig.

per Oktober M. 9.62, per November M. 9.65, per Dezember M. 9.70, per Januar M. 9.77, per Februar M. 9.82, per März M. 9.85, per April M. 9.95, per Mai M. 10.—, per Juni M. 10.05, per Juli M. 10.12, per August M. 10.20, per September M. —, — Wetter: trübe.

Paris, 10. Oktober. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 27.75 bis 28.25 (= R. 13.23 bis R. 13.47). Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 32 1/8 (= R. 15.33), per November Francs 32.25 (= R. 15.39), per Oktober-Januar Francs 37.— (= R. 15.75), per Mai-August Francs 38.50 (= R. 15.99), Raffinade Francs 63.50 bis 64.— (= R. 30.31 bis 30.55), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 Francs (= R. 95.70). — Rohzucker fest, weißer Zucker stetig.

London, 10. Oktober. Zuckermarkt. Mübenzucker Sh. 9 5/8, Zanzucker Sh. 10 P. 9, Granulirter österr.-ungarischer Sh. — P. —, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. 5. — Tendenz: sehr fest.

Hamburg, 10. Oktober. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober M. 56.50, per Dezember M. 57.50, per März M. 57.50, per Mai M. 58.—. — Tendenz: stetig.

Savre, 10. Oktober. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober Francs 69.—, per Dezember Francs 69.—, per März Francs 69.25, per Mai Francs 69.50.

Petroleum.

Antwerpen, 10. Oktober. Raff. Petroleum per loko Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 10. Oktober. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 52 Sh. 6 P., per drei Monate 52 Sh. 9 P. — Tendenz: matt.

Wiedermärkte.

Budapest, 10. Oktober. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 417 Stück Schweine, 12 Stück Frieschlinge, 5 Stück Spanferkel, Nachtrieb 528 Stück Schweine, — Stück Frieschlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Antrieb betrug 1695 Stück Schweine, 1 Stück Frieschlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2640 Stück Schweine, 13 Stück Frieschlinge, 5 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1922 Stück Schweine, 12 Stück Frieschlinge, 5 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 718 Stück Schweine, 1 Stück Frieschlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 22 S. bis 1 R. 28 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 20 S. bis 1 R. 26 S., Auschuß von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 26 S. bis 1 R. 36 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 22 S. bis 1 R. 45 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 38 S. bis 1 R. 48 S., Frieschlinge von — R. — S. bis — R. — S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 130 R. — S. bis — R. — S., Frieschlinge, inländische von — R. — S. bis — R. — S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von 136 R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war still, die Preise unverändert.

Köbánya, 10. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstweidhändler in Köbánya. Vorrath am 8. Oktober 36,663 Stück. Am 9. Oktober wurden aufgetrieben 70 Stück, abgetrieben 441 Stück, demnach verblieb am 10. Oktober ein Stand von 36,292 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Mittschwere von 1 R. 20 S. (4% Abzug), mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 26 S. bis 1 R. 28 S., mittlere von 1 R. 30 S. bis 1 R. 34 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 38 S. bis 1 R. 40 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Tendenz: flau.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt.

vom 10. Oktober 1913, 8 Uhr Morgens. In Europa ist die Temperatur im Allgemeinen gesunken. In Deutschland und Westrußland war das Wetter regnerisch und windig, in West- und Südeuropa trocken.

In Ungarn gab es, ausgenommen im nördlichen Alföld, im Nordosten jenseits der Donau und im Süden des nördlichen Hochlands, überall Niederschläge, vereinzelt. Im südlichen Alföld und in Siebenbürgen war das Wetter noch sehr milde, im Nordwesten die Temperatur dagegen stark abgekühlt. Das Maximum der Temperatur von + 29 Gr. C. war in Biombolga, das Minimum von + 1 Gr. C. in Tatrafüred. — Prognose: Es ist schwacher Nachtfrost mit vereinzelt Niederschlägen, besonders im Osten, vorausichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, Pécs, Zsámbék, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 18 Gr. C., das Minimum hingegen + 8 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, Datum. Lists water levels for various locations like Schüttung, Danau, Pajau, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Juristen, Geistliche, Lehrer über Sirolin „Roche“

bei Brustkrankheiten:



Lehrer F. S. in Frankfurt a. O.

Wir sind mit Sirolin „Roche“ so zufrieden, daß wir es allen denen empfehlen, die irgend eine Erkrankung der Lunge haben.

Pfarrer A. M. in W. bei Thun.

Die Sirolin „Roche“-Wirkung hat mich befreit. Ich gebe das Mittel auch Kindern bei Katarrhen.

Prorektor A. P. in B., Ostpreußen.

Seit Jahren werde ich Sirolin „Roche“ bei jedem auftretenden Katarrh an. Es hat sich als das beste Mittel gegen Erkrankung der Luftwege bewährt.

Rechtsanwalt G. R. in Basel.

Ich habe Sirolin „Roche“ angewendet und bin mit Wirkung und Erfolg zufrieden.

Sirolin „Roche“ kräftigt die Lungen und gibt den Atmungsorganen Widerstandsfähigkeit, ist wohlschmeckend, appetitanregend und ärztlich empfohlen. In der Apotheke verlange man ausdrücklich Sirolin „Roche“ zu R 4.— die Originalpackung.



# Die American Shoe Company Ltd.

hat ihr Warenhaus in der Dorottya-utca in das Palais der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank  
**V. Bezirk, Dorottya-utca 5-7**  
 verlegt.  
**OCCASION.**

Im bisherigen Geschäftslokal (Ecke Wurm-utca) werden echt amerikanische Modellschuhe und aufgelassene Marken solidester Qualität kurze Zeit hindurch zu tief herabgesetzten Preisen verkauft.



Nr. 4264.

## Aviso

wegen arendierungsweiser Abgabe von Heu, Stroh und Brennholz für das in den Stationen:

Czegléd Lager bei Örkény Lager bei Piliscsaba Szolnok Zombor Szabadka Ujvidék	bequartierte Militär auf die St. chersstellungsperiode vom 1. November 1918 bis 31. Oktober 1914. Die Offertverhandlungen werden beim k. u. k. Militärverpflegsmagazin	Budapest	am 16.	Oktober 1918 stattfinden
Tolna Kaposvár		Székesfehérvár	17.	

Die für diese Verhandlung gültigen Bedingungen sind in den bei den Militärverpflegsmagazinen in Budapest und Székesfehérvár zur Einsicht aufliegenden Kundmachungen und Bedingnisheften, welche letztere unentgeltlich bezogen werden können, enthalten.

**K. u. k. Intendanz des 4. Korps.**  
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

## Elegáns és czélszerű

lakberendezéshez  
= ajánlok Önnek =

# kézzel himzett

függönyt, ágyterítőt, asztalterítőt, bonnfemmet, stóort, vitraget, lamberquint és pamlagátvetőt. Nézze meg üzletemben a **matyó** és **kelim** diszdogokat, a perzsa, szmirnaszőnyegeket, párnákat és meggyőződik, hogy **lakását** olcsón csak kézimunkával teheti **kellemessé.**

## Horvát Ákos

BUDAPESTEN  
 VII., Erzsébet-körút 18. szám.  
 IV., Kossuth Lajos-utca 11. sz.  
 IV. ker., Várház-körút 6. sz.

TEMESVÁRON  
 Mercy-utca 6. sz.



## Veredelte Reben

amerikanische Schnitt- u. Wurzeireben in verschiedenen Sorten

liefert, garantiert sortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte: **Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage**

Eigentümer: **Fr. Caspari Mediasch** (Siebenbürgen).

Bitte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Theilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

## Gelegenheits - Kauf

empfiehlt in schönen und feinen

# Möbeln,

Perser-

# Teppichen,

# Lustern

NAGY ZSIGMOND

## Lázár-utca 3.

In der Nähe der Basilika. (Eigenes Haus.)

Wichtig für Verlobte! Es sei Jedermann empfohlen, das Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen.

## GELDVORSCHÜSSE

auf Lose und Werthpapiere bis zur äussersten Höhe.

Ellsab. Sanat.-Lose 7.-	Italien. rothe Lose 35.-
Jösziv-Lose . . . 10.-	Oesterr. „ „ 40.-
Basilika-Lose . . . 20.-	Vaterl. Spark. „ 30.-
Ungar. rothe Lose 22.-	Konv. Hypoth. „ 130.-

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Raten der Lose befristigen wir. — Rückgezahlte Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gekauft, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf jebe obiges Darlehen gegen Einzahlung des Restbetrages. — Mäßige Zinsen und sofortige Erledigung.

**BANKHAUS BEIFELD** Bpest, Károly-körút 1  
— Gegründet 1874. —

## BRUCHBÄNDER

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN

GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN

ZU HABEN BEI

# MOLNÁR VILMOS

PRIV. BANDAGIST

■ BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28. ■

PREISOURANT UNTER COUVERT FRANCO

GEGRÜNDET 1888

Guttmanns orig. Pat. **Zimmerklosetts, Bidets, Krankenpflege- und Badeartikel.**

## GUTTMANN L.

Budapest, Váci-körút 1, Anker-Palais.  
 TELEPHON 16.  
 — Illustrirte Preisourante gratis. —



## Neue glänzende Existenz

verbunden mit einer bequemen Position und vollständig unabhängig von direkter Acquisition, bietet die Erwerbung einer sensationellen Neuheit.

## Steigerungsfähiges Mindesteinkommen von 40,000 Kronen pro Jahr

Branchekenntnisse durchaus nicht erforderlich, dagegen tadelloser Ruf und Betriebskapital von 20,000 Kronen Bedingung. Es handelt sich um ein grosszügiges, durchaus korrektes Unternehmen, und es wollen sich nur seriöse, zielbewusste Herren melden, welche nachweisbar über ein Baarkapital von 20,000 Kronen verfügen. Offerte unter „**Glänzender Erwerb 216!**“ an die Annoncenexpedition **M. Dukas Nachfolg. A.-G.,** Wien, I. Bezirk, Wollzeile Nr. 9.

**ZAHN-** Ziehen u. Entfernung der Wurzel schmerzlos. Bleichen u. Reinigung der Zähne. Sofortige Einstellung der Zahnschmerzen zu äusserst billigen Preisen gut und verlässlich bewerkstelligt.

**ZAHN-** Plomben aus Gold, Platina, Silber-Amalgamen oder Porzellan - Masse etc. etc.

**ZAHN-** Gebisse zum Kauen geeignet, Gold- u. Platina-Kronen, Goldbrücken, Umarbeitung u. Renovirung ohne Gaumenplatte, nicht heralderholter fohlerhafter Gebisse werden im zahnärztlichen Atelier des **Dr. SAMUEL GONDA** Zahn-Spezialist univ. Ausführung.

Provinzpatienten können binnen 24 Stunden ihr Gebiss erhalten. Ratenzahlungs-Begünstigung. Ordination den ganzen Tag. Für Beamte in den Abendstunden separate Ordination. Schriftliche Garantie.

**IV., Kossuth Lajos-utca 11.** Telefon 164-44.

# ÉRTESÍTÉS!

## SCHLINGER FERENCZ és FIAI

szűcsök, megnagyobbított és fényesen berendezett szörmeháza

IV. ker., Károly-körút 18. sz. a. megnyílt!!

Régi helyiség: VII. ker., Dohány-utca 2. sz. ♦ Alapított 1870-ben.

### RUSZNYÁK

MODEWAARENHAUS,  
BUDAPEST, KIRÁLY-UTCZA 21. sz.



Die Herbst-Neuheiten sind angelangt!!

- Kostüm in eleganter Ausführung aus glattem oder engl. Stoffe von . . . . . K. 35
- Kostüm für Mädchen (Backfisch) Ausführung von . . . . . K. 28
- Raglan Herbst- und Winterjacke von . . . . . K. 25
- Raglan f. Mädchen (Backfisch) Herbst- u. Wintermantel von K. 18
- Prinzesskleider aus modernem Stoff u. Sammt v. K. 25
- Schösse aus engl. Stoff, moderner Fagon von . . . . . K. 8
- Blousen aus Stoff und Sammt von . . . . . K. 7
- Theater-Blousen aus Seide und Spitzen von K. 10
- Schlafröcke aus Stoff und Sammt von . . . . . von K. 20
- Schlafröcke aus bestem waschechten Flanell oder Barchent von . . . . . K. 8

Das jüngst erschienene Modblatt versende ich gratis.  
Telefon 102-99.

Erstklassige Gesellschaft m. b. H. sucht für Budapest einen jungen Herrn (Christ) als

### Geschäftsführer

Hohes Gehalt und 50 Prozent vom Reingewinn. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Herren, welche sich eine sichere Existenz gründen wollen und über 5000 Kronen Baarkapital verfügen, erhalten nähere Auskunft. Offerte unter „W. R. 1577“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

### + Damen! +

Bei Ausbleiben der Menstruation bestellen Sie gef. verträuensvoll, auch nach längerer Zeit, unsere schmerzlos sicher wirkenden, unschädlichen Tropfen Nr. 1. Mark 4.50, bei stärkeren Naturen Mark 6.50. Diskreter Versand zollfrei, mit ungedeuter Gebrauchsanweisung. Strengste Diskretion. Alles Andere gewöhnliche, werthlose Nachahmung. Greenford Laboratorium 24, L. Schwitzer, Berlin, W. 50. Marburgerstrasse 2.



### Autom. Massenjäger

Vier Ratten St. 4.—, für Mäuse St. 2.40, fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Bitterung und stellen sich von selbst. Schwabenfalle „Eclipse“, taugliche Schwaben und Nissen in einer Nacht fangen, á St. 2.40. Ueberall die besten Erfolge. Verbannt gegen Nachnahme. J. Schüller, Wien, III., Rieglergasse 61C. Zahlreiche Zeits- und Anzeigen schreiben.

Noch nie dagewesene vortheilhafte Zahlungsbedingungen!

### Möbel-Kredit

Wir berechnen dieselben Preise, als den Kassakäufern und für die Schuld 6% Zinsen. Grösste Auswahl von der einfachsten bis zur feinsten Qualität in modernster Ausführung. Aufklärung gibt

Stefan Liszt,  
Kristóf-tér 8, I. St.  
Möbelniederlage.

**Blutarmuth, Appetitlosigkeit, Nervosität**

werden gehoben und schwache Kinder und bleichsüchtige junge Mädchen werden gefräftigt durch den vorzüglichsten, von ärztlichen Autoritäten bestempfelten

**KRIEGER'SCHEN Tokajer China-Eisenwein.**

Die besonderen Eigenschaften dieses Getränkes wurden auch vom Landes-Sanitätsrathe genehmigt, selbes ist daher mit anderen ähnlichen Präparaten nicht zu verwechseln. Aus fünfbüttigem echten Tokajer Wein erzeugt, ist er wohlthätig und kräftigt das ganze Nervensystem. — Preis einer Flasche Kr. 3.20.

Einziges Hauptdepot:  
**Krieger-Apotheke** Budapest, VIII., Calvin-tér (Ecke Baross-utca.)  
Postverhand täglich per Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages.

### „AUSTRO-AMERICANA“ 37 oceangözös. TRIEST. 37 oceangözös.

Rendszeres személy- és árujáratok az észak-amerikai Egyesült Államokba és Kanadába, Görögország, Olaszország, Északafrika és Spanyolország érintésével.

Triesztből Newyorkba és Kanadába, a „KAISER FRANZ JOSEPH I.“ és a „MARTHA WASHINGTON“ stb. pompás kettős-csavarú gőzöskkel.

Az átkelés az Oceánon Gibraltártól Newyorkig mindössze 7-8 nap. Az előző 6 napos ut Gibraltárig az adriai és földközi tenger gyönyörű tájkán át vezet és ingyenes kéjutazásszámba megy, mert az egész ut nem kerül többbe, mint az egyszerű oceánátkelés.

Üdülő- és kéjutazások a Földközi tengeren. Kizárólag kajütutasok felvétele a délamerikai onalakra. Argentina—Brazília.

Felvilágosításokkal szolgál az „AUSTRO-AMERICANA“ irodája Budapest, VII., Thököly-ut 2g.

A keleti pályaudvar indulási oldalával szemben.

kauft man die besten Obstwildlinge  
in NAGYENYED UNGARN Obst und Alleebäume

Veredelte u. unveredelte REBEN  
Cataloge senden gratis:

**FISCHER & Co**  
Baum und Rebschulen.  
Inhaber: M. AMBROSI jun. u. Fischer's Erben.

**MÖBEL** gegen Baar- oder Ratenzahlung! Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet.

**FUCHS BODOG, Möbel-Grosshandlung,**  
Budapest, Liszt Ferencz-tér 9.  
Vis-à-vis der Musikakademie. In der Nähe der Király-utca. Telefon 48-20.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordination-Anstalt ist bestens zu empfehlen.  
Spezialbehandlung für

**Geheime und Hautkrankheiten.**

Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis, Folgen der Quante, Pollutionen und Nervenkrankheiten ohne Anwendung der Lebensweise, unaufrichtig und ohne Berufshilfe. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordination-Anstalt

**Dr. Garai**  
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,  
Budapest, VI. kerület, Andrassy-ut 28. sz.  
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends  
Son- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Nebstamente bejorgt. Honorar möglich.

## Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

**Auf Kredit** berechnen wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden blos 6% ohne allen Nebenspesen berechnet.

Die Zinsen sind 1/4jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K 1/4jährlich 9 Kronen

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- u. Tischdecken

**Balázs és Társa**  
Möbel-Waarenhaus, Budapest VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 11. Oktober 1913.

Neues Bester Journal

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Évi bérlet 29. sz.  
**A boszorkány.**  
 Dráma 5 felvonásban. Irta: Sardou Viktor.  
 Ximenes bibornok Ivánfi Kúrti  
 Don Lopez Mátrai  
 Juana Garamszeghy  
 Don Enrique Bónis  
 Ramiro P. Márkus  
 Zoraya Paulayné  
 Aisha Gyenes  
 Cardenas Pethes  
 Cleofás Rózsahegy  
 Oliveira Sugár  
 Fray Eugenio Rajnai  
 Fray Teofilo Horváth  
 Fray Miguel Mészáros  
 Fray Hernando Faludi  
 D'Aguilar Mezőlányi  
 Donna Fabia Paulay  
 Arias Lubinszky  
 Gil Andrés Jászai  
 Afrida Mihályfi  
 Parez Ditrói  
 Ginez Abonyi  
 Torillo Alszegehy  
 Manuella Szőke  
 Kecsképsztor  
 Kezdetek fél 8 órakor.

## Uránia Színház.

Az országos színiakadémia előadása.  
**A pillangó csata.**  
 Kezdetek fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 28. sz.  
**A tévedt nő.**  
 Dalmi 4 felvonásban. Zenéjét szerzerzte Verdi.  
 Valery Violetta Sándor  
 Bervoix Flora N. Bodor  
 Annina Serák  
 Germonat Alfréd Székelyhid  
 Germonat György Szemere  
 Vicomte Leforieres Toronyi  
 Duphol báró Pusztai  
 D'Obigny marquis Mihályi  
 Grenvill Szende  
 Kezdetek 8 órakor.

## Magyar Színház.

Először:  
**A préda.**  
 Dráma 3 felvonásban. Irta: Schnitzler A.  
 Kalinski Csontos  
 Rehnstedt Sebestyén  
 Rönning Törzs  
 Grellinger Tarnai  
 Waliner Papp  
 Vogel Z. Molnár  
 Schneider Vágó  
 Finke Réthey  
 Balduin Kertész  
 Riedl Anna Veró  
 Fischer Pepi Haraszthy  
 Schütz Kata Rónai  
 Kezdetek 8 órakor.

## FOLIESCAPRICE

Winter-Etablissement. Révaygasse Nr. 18.  
 Direktion: Telephon: Oberregisseur:  
 Gebrüder Keleti. 14-23. Alexander Rott.  
**Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr.**  
 1/10 Uhr! Heute! Novität:  
**„A megfigyelőben“.**  
 Katonai bohóság 1 felv. Irta Satyr (Haáz István). Rendező Rott S.  
**11 Uhr Was sagen Sie zu Karpeles? Novität**  
 Posse in 1 Akt von Josef Armin. Regie: Alexander Trebitsch.  
**Und das neue Solo-Programm.**  
 Karten im Vorverkauf: Im Winter-Etablissement des Folies Caprice Révaygasse 18. Vormittag von 9 bis 1, Nachm. von 3 bis 6 Uhr, Hirsch, Trafik, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Trafik, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Nővérek, Trafik, Teréz-körut 54.  
 Nach der Vorstellung im 1. Stock befindlichen „Casino de Paris“ Auftreten der grössten Tanz- und Gesangsnummern der Welt.

## TROCADERO

Tel. 15-10. VII., Király-u. 77. Tel. 15-10.  
 Unstretig wird das unerreichte Oktober-Programm das Tagesgespräch bilden.  
**Käthe Freifrau von Broich**  
 Deutschlands grösste Humoristin.  
**VIII. Asra**  
 der Star des Ambassadeurs in Paris.  
**Mstr. Alexander u. Etienne**  
 Telepatisches Duett.  
**THEODOR ANGELI**  
 Humorist.  
 Ausserdem Debuts von 18 Attraktionen. Von 12-1 Uhr 20 Tanznummern. Von 1-5 Uhr Morgens Bal-Mabille. Kartenvorverkauf. Kassaeröffnung 5 Uhr.

## ROYALORFEUM

VII., Erzsébet-körut 31. Telefon 110-22.  
 Jeden Abend 8 Uhr das ausgezeichnete Oktober-Programm.  
**Willy Pantzer Co.** Alfred Ott & Otterika. Bowden & Gardy. **Ida Crispit und Fred Farren.** Briff, Braff & Broff. Die gelehrten Dackeln, vorgeführt von A. C. de Egos. **Paul Beckers**, „Das Original“. Nur noch einige Tage: Julius Zilahy. Das Weib des Galeerensträflings, Posse von Endre Nagy. **Hermine K. Solti**, Eugen Virágh mit neuen Soli und die übrigen prachtvollen neuen Attraktionen. — Karten ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und in den städtischen Verkaufsbureaux erhältlich. — Nach der Vorstellung im Royal-Biercabaret Nagy Endre's neues Programm. Sonntag, den 12. Oktober, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen mit vollständigem Attraktionsprogramm.

## ROYALBIERCABARET

VII., Erzsébet körut 31.  
 Jede Nacht Punkt 12 Uhr das vollständig neue Oktober-Programm. — Endre Nagy's Novitäten! Alfonz & Marie, lustige Szene von Endre Nagy. Poldi im Kino von Szőke Szakáll. Der Zubringer von Endre Nagy. Géza Sajó; Ilona Mezey; Giza Viola; Zsófi Csabay; Margit Jelly; Ilona M. Fraknói; Bárony, Werner, Tihanyi, Árnay, Máthé etc. etc.

## MAX und MORITZ

WIEN. I., Annagasse 3. WIEN.  
**Flitterwochen**  
 Schwank v. L. Huschfeld  
**Ferd. Grünecker** **Jos. Fleischmann**  
**Graf Ladislaus**  
 Orig. Sketsch v. Hofschauspieler K. v. Zeska

## GRÁDÓ kávéház

(VII., Aréna-ut 17.) Telefon 112-47.  
 Délutánonként elsőrangú francia  
**SZALON-ZENEKAR**  
 hangversenyez. :: Esto  
**FARKAS VINCZE**  
 AUTÓ! muzsikál. AUTÓ!

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.  
 Parthenon, griechische Nacktskulpturen.  
 Corradini, das Wunder der Dressur.  
 Hinode, japanische Künstler.  
 La Rapha. Malorano etc.

## PAVILLON MASCOTTE

Eingang nur VI., Nagymező-utca 17.  
 Sisters Phillips, Mara Barcarolla etc.  
 Beginn 8 Uhr.

## Mozgóképek Otthon

Samstag, 11. Oktober:  
**Das Geheimfach,**  
 Nostalgik-Drama in 4 Akten.  
**Fantomas III.**  
 Detektivgeschichte in 6 Akten.  
**Film parlant „Der Rollschuhläufer“**  
 Beginn der Vorstellungen Nachmittag 1/23, 1/28 und 2/10 Uhr.

## MEDGYASZAY KABARÉJA

Telef. 93-16. **Modern Szinpad** Telef. 93-16.  
 VI. Andrassy-ut 69. szám.  
 Kezdetek naponta 1/10 órakor.  
 Kálmán Imre „A kivándorló“ című daleziklusa. Nizsinszky nő-sül. Tisza a klubban. Rokoko. Puffi a gözben. Nem ismert meg az anyám stb. Fellépnek: Medgyaszay, Hadrik, Kókény, Szalontay, Vidor, Kőváry, Boross, Huszár, Papp, Boldizsár, Magyar stb. Jegyek előre válthatók egész napon a városi jegyirodáknál és délután 4 órától a kabaré pénztáránál.  
 Minden vasárnap délután fél 4 órakor fehér kabaré teljes esti műsorral, mérsékelt helyárral.

## Palais de Danse

VI., SZERECSEN-UTCZA 35.  
 Telephon 120-77. Telephon 120-77.  
 Beginn halb 11 Uhr.  
**Gastspiel ADORÉE VILLANY**

der weltberühmten Nackt-Tänzerin und die übrigen Attraktionen. — Nach der Vorstellung lustige Tanzunterhaltung bis Früh. — Karten im Vorverkauf in sämtlichen Kartenbureaux und von 9 Uhr Abend bei der Kassa erhältlich

## Kundmachung!

5000 Stück echte Perser, Smyrner u. verschieden. Teppiche, schöne echte Stücke, in allen erdenklichen Grössen, zu jedem annehmbaren Preis verkauft  
**Teppich-Hof**  
 Budapest, Király-utca 32 (im Hofe).

## Steinhardt Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon József 21-16.  
 Esténkint az októberi sláger-műsor!  
 Kezdetek pont negyed kilenczkor!  
**9 órakor „Kinos perczek“ Ujdonság**  
 Bohózat. Irta: Cezár.  
**11 órakor „A kutyamosó“ Ujdonság**  
 Katonai bohózat. Irta: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt. Steinhardt, Hunyadi új kuptékkal. Csodás külföldi számok.  
 Jegyek: d. e. 10-1-ig a Mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagydózsdeben, Andrassy-ut 49. sz., és a Hungária fürdő pénztáránál kaphatók.

## OMNIA

Mozgóképpalota. Bejárat: József-körut 31 és Kölcsey-utca 2. ♦♦ Telefon József 1-25.

Kizárólagos joggal!

## A prágai diák.

Fantasztikus regény 5 részben. Irta Hans Heinz Ewers  
 Ezenkívül több kitűnő természetfelvételek és aktuálítások. Folytatólagos előadások hétköznap d. u. 5, vasárnap d. u. 1/2 órakor kezdődnek. Rendes helyárral.

Vasárnap este 3/10-12-ig  
**DISZELŐADÁS!**

## Royal Orfeum

VII., Erzsébet-körut 31.  
**Voranzeige!**

Am 16. Oktober Nachmittag 3 1/2 Uhr  
**Sensationsdebut**  
 des Weltmeisters im Boxkampf:

## Jack Johnson

## BRITANNIA

HOETL BRITANNIA SZÁLLÓ  
 Budapest, Teréz-körut 39. sz., 50 lépésnyire a nyugati pályaudvartól.

## A modern szálló-építkezés csodája

200 legtökéletesebb kényelemmel, hideg-meleg vízzel, központi fűtéssel ellátott, tágas világos szoba  
**4 koronától feljebb.**  
 Remek Hall, étterem, bankett-terem, kitűnő konyha.  
 Esténkint VÖRÖS ELEK a Fővárosi Orfeum cigányprimása teljes zenekarával hangversenyez.  
**Fábri Henrik**  
 igazgató.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 11. Oktober 1913.

Neues Pester Journal

Seite 18

## Vigszínház.

Először:  
**A titok.**  
Ezigmű 3 felvonásban. Irta: Bernstein H.  
Jeannelet Constant Fenyvesi Gabrielle, felesége Góthné Hozleur Henriette Varsányi Denis Góth  
Savegeat grófnő Haraszthi Zsófia  
Ponta Charlie Zimonyi Bárdi  
Inas  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Népepera.

Van der Osten Éva és Vogelstrom Frigyes vendégfelléptei  
Először:

**A Madonna ékszere.**  
Opera 3 felvonásban. Irta és zenéjét szerzette Wolf-Ferrari.  
Fordította Mérei Adolf.

Gennaro Vogelstrom  
Carmela Bazilideez  
Maliella Van der Osten  
Rafael Fajor  
Bianco Hajagos  
Cicillo Pázmán  
Rocco Bihar  
Stella Jávör  
Carcette Ábránvi  
Serena Hikisch  
Totanno Huszár  
Legények Róna  
1. szerzetes Loránd  
2. szerzetes Vajda  
Mátral  
Kezdeté 8 órakor.

## Király Színház.

Fedák Sári felléptével  
**A mozikirály.**  
Operett 3 felvonásban. Irta: Bernauer és Schanzor. Magyar színi alkalmazta: Harsányi Zsolt. Zenéjét szerz. Szirmai Albert, Walter Kolló és Willy Bredschneider.  
Szalay Péter Németh  
Janka, a leánya Fedák  
Szigligeti Rátkai  
Bimbó Krisztina Gerő  
Varju Mihály Boross  
Kordula, a felesége Erdei  
Linka, unokahugja Perczell  
Gergely Bálint Nádor  
Olasz színésznő Lábás  
Popelka Pál Latabár  
Rendező Kabos  
Egy paraszt Körmeny  
Kezdeté 8 órakor.

## Budapesti Színház.

A világhírű japán tragika Mme Hanako, a tokiói császári udv. színház társulatával  
**Harikiri.**  
Dráma 1 felvonásban.  
**A theaházban.**  
Dráma 1 felvonásban.  
**Otake.**  
Dráma 1 felvonásban.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Royal-Orfeum.

**VII., Erzsébet-körút 31. sz.**  
Heute Abend 8 Uhr allererst-klassige Theater- und Variété-Vorstellung.  
Willy Pantzer Co., Gipfel der Lustigkeit, Kraft und Kunst-Ida Crispi and Fred Farren, Co. medly Long and Dance; Paul Beckers, „Das Original“; Alfred Ott & Otterita; Bowden & Gardey; Die gelehrten Dackeln, vergeführt von A. C. de Egos. Nur noch einige Tage: Julius Zilahy, Hermine K. Solti, Eugen Virágh mit neuen Soli. Das Weib des Galeerensträflings; Posse von Endre Nagy und die übrigen neuen prachtvoll. Attraktionen.

## OLYMPIA.

**VII., Erzsébet-körút 26.**  
Vornehmstes Etablissement für kinematograph. Vorstellungen.  
**ZOE.**  
Drama in 4 Akten. Nach dem weltberühmten Roman von Coralie Stanton u. Heath Hosken  
**ADOLAE.**  
als Rennstallbesitzer. (Lustspiel)  
**IM BAD.**  
Originelle franz. Komödie von Max Linder. In der Hauptrolle der Autor.  
In jeder Vorstellung Auftreten der Opernsängerin Kamilla Szántó. Vorstellungen von halb 5 Uhr bis 1 Uhr nach Mitternacht.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Sonntag, 12. Oktober, Nachm. „Romeo és Julia“, Abends „A faun“. (Ab. susp.)  
**Repertoire der kónigl. ung. Oper.** Sonntag, 12. Oktober, Nachm. „Carmen“, Abends „Pillangó kisasszony“. (J.-Ab. 29.)  
**Repertoire der Lustspieltheaters.** Sonntag, 12. Oktober, Nachm. „A hónapok szoba“, Abends „A titok“.  
**Repertoire der Volksoper.** Sonntag, 12. Oktober, Nachm. „Budagyöngye“, Abends „A nevető férj“.  
**Repertoire der Königstheaters.** Sonntag, 12. Oktober, Nachm. „A cigányprimás“, Abends „A mozikirály“.  
**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Sonntag, 12. Oktober, Nachm. „A szerelem iskolája“. Abends „A préda“.

## Zu vermieten per 1. November

in dem **NEUMANN M. Muzeum-körút 1/b** befindlichen Waarenhaus:  
**IV. und V. Stock**

für **Bureaux, Ateliers, Geschäfts- oder Vereins-Lokalitäten geeignet. Lift!**

**SÜD-TIROL** Wärmster Klimatischer Winterkurort der Öst. ung. Monarchie.  
**ARCO**  
Prospekte, Hotel- u. Penstonsverzeichnisse durch die Kurverwaltung.

**ZÜRN és GLINICKE CSILLÁRGYÁR BERLIN**  
MINTARAKTÁR:  
**BUDAPEST, VI., TERÉZ-KÖRÚT 46.**  
TELEFON: 58-87.

Die anerkannt beste **DACHPAPPE** der Gegenwart, unendlich dauerhaft, erzeugt von der Fabrikfirma **Kollár & Co Budapest V., Pozsony-ut 2/c.**  
**KOLLARIT** LEADERPAPPE AUS KAUSCHUK KOMPOSITION GERUCHLOSE DACHPAPPE  
Stammfabrik: Kohn és Fried Ujpest.

## Meisterschule für Kunstgesang CANTO NATURALE

Die natürliche Gesangsmethode ohne jegliche Ermüdung, bietet vollkommene Ausbildung von Anfang bis zur höchsten künstlerischen Ausbildung von Operette, Oper und Konzertgesang u. Durcharbeitung v. Bühnen-Repertoire-Partien  
Professor des Canto naturale Frau Karola B. Somogyi, Opernsängerin, gewesene Eievin der k. u. k. Wiener Hofoper, und Kammerängerin Luise Dustmann, erste dramatische Primadonna der Würzburger Oper. Die Korrektion besorgt der berühmte Komponist Professor I. Julius Mayer.

Die Methode des Canto naturale wurde als eine dankbar vollendete bezeichnet von **Dr. Exzell. Graf Seebach**, Generalintendant Hofrath **Schub**, Kapellmeister **Schmidt, Hartig**, dem Direktor des Wiener Konservatoriums u. a.  
EINSCHREIBUNGEN TÄGLICH von 9-6 Uhr im **Prof. Mor Somogyi, Konservatorium VII., Erzsébet-körút 44.** Telefon 63-45.  
Viele Schüler des Canto naturale bilden bereits Siedler der in- u. ausländischen Bühnen u. Konzertsäle.

**JUNIPERUS** (edler Wachholderbranntwein) 4 1/2 Liter Behälter . . . . . Kronen 12.20  
**Preiselbeeren** mit Zucker, 5 Kgr. Postkübel E 9.34  
**Rizike-Salatpilze** 5-Kilo-Fässern in Essig . . K 7.54  
in Salzwasser . . . . . K 6.34  
**Marillenmarmelade** 5-Kilo-Postkübel K 9.54. — Alles franko. Preisourante über Fleisch, Pilze-, Paradeiskonserven, Obstsyrrupe, Obstmarmeladen gratis.  
**FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA, FELKA (Komitat Szepes).**

**Photographie-Apparate**  
von 20 Kronen aufwärts,  
**Zeiss, Görz**, neueste Modelle **Görz-Ango, Stereo, Zeiss, Minimum-Palmos, Frisken, Feragläser** etc. etc.  
billigst zu haben bei  
**RADÓ** Photographie-Apparate und Waffengeschäft  
Budapest, IV., Egyetem-tér Nr. 5.  
Eigene moderne Büchsenwerkstätte.

**Messing- und Eisenmöbel**  
in billigster und bester Ausführung, ungeziefert, Preis eines Bettes mit Messingschmuck K 31.—, Messingbett K 56.—, zusammenlegbares Eisenbett mit Matratze eigener Erzeugung zu Fabrikpreisen sowie Drahtmattzen erhältlich. Klauzalgasse 4, Eisenmöbelfabrik. — Preisliste franko.

**MUSICA Aktien-Gesellschaft.**  
Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.  
Größtes Klavieretablissement.  
**Budapest, VII., Erzsébet-körút 51.**  
Telefon 4-81. Telefon 4-81.  
Filiale: Wien, I., Graben 17.  
Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: **Ehrbar, Grottrian-Steinweg NF., Gebr. Stigl, Lauberger & Gloss** etc. zu original Fabrikpreisen.  
**Virtuola**, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.  
Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.  
Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Teilzahlungen.

Ein geschichtliches Denkmal der Deutschen in Ungarn  
Eobben erschien:  
**Der große Schwabenzug**  
Roman von **Adam Müller-Guttenbrunn**  
Brosch. K 4.80, geb. K 6.—  
Der rühmlich bekannte Banater Schwabe gab in diesem Romane seiner engeren Heimat ein stolzes Geschenk, er schrieb dessen Geschichte in poetischer Darstellung. Der große Schwabenzug, der sich nach der Türkenzeit, die Donau hinab, in das südliche Ungarn ergoß, wurde von ihm in hinreißender Weise dargestellt. Ein fast unbekanntes Stück deutsch-ungarischer Kulturgeschichte wird in diesem Roman lebendig, der geeignet ist  
**ein Volksbuch ersten Ranges** zu werden.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
**Verlag von L. Staackmann, Leipzig**

**Büronadeln**  
blank, Nr. 1045, 1000 St. nur M. 1.80; vernickelt, Nr. 1046, 1000 St. M. 1.80; versilbert, Nr. 1047, 1000 St. M. 2.60; bei 5000 St. 10%, bei 10,000 St. 20%, billiger.  
Kleine Sorte 1000 St. 10 Pf. weniger. Angebot anderer Sorten auf Wunsch.  
**OTTO HENSS SOHN, Weimar 543 S.**

**Komptoirrit**  
mit schöner Handschrift, der orthographisch deutsch und ungarisch schreiben kann, wird von Aktiengesellschaft gefudt. Solche, welche ihrer Mititärpflicht schon genügt, werden bevorzugt. Zweisprachige Offerte sind zu richten unter „Waarenaktiengesellschaft“ 278 an die Exp. 44278

**Luster**  
für Gas und Elektrisch, größte Auswahl, auch in galvanisierten Farben, Installationen in Gas u. Elektr. billigst  
bei **Komlós Mór, Lászlóterca 16.**

# Herbst- u. Wintersaison!



Feste Preise!

**Mode-Anzug**  
32 Kronen

**Uebergangsrock**  
36 Kronen

**Winterrock**  
50 Kronen  
aufwärts.

Riesige Auswahl  
in Kinder- u. Her-  
renkleidern, wie  
auch in Wirth-  
schafts- und  
Stadtpelzen.

## HEILMANN KOHN & SÖHNE

k. u. k. Hoflieferanten  
Budapest, IV., Károly-körút **12 und 30**



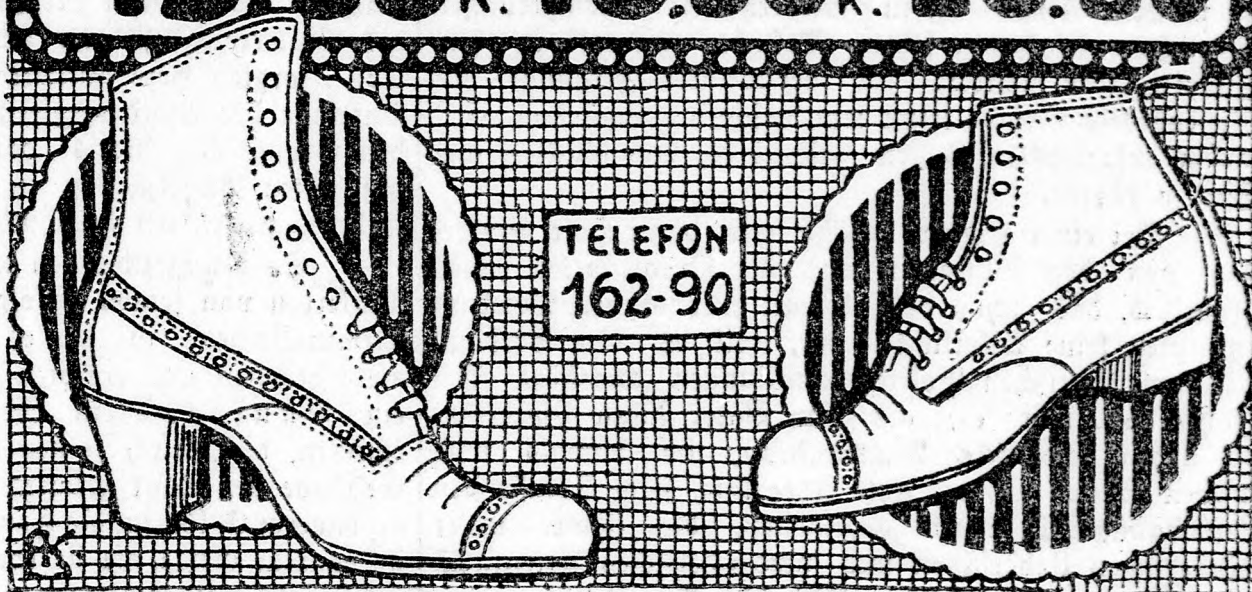
ALAPITVA  
1889.

# BRASCH

BUDAPEST, VI., KIRÁLY-UTCA 55.

Három egység ár hölgyek és urak részére:

**13.50 K. 16.50 K. 20.50**



TELEFON  
162-90

# TRAUBENPRESSSEN



mit Doppeldruck-  
werk aus erstkl.  
Material.

**Auffallend  
grosse Arbeits-  
leistung!**

**Allgemeine  
Beliebtheit!**

**Billige Preise!**

**Vorteilhafte  
Bedingungen!**

## Rudolf Bächer Franz Melichar

Generalvertretung **Sigmund Szücs**  
für Ungarn:  
Budapest, VI., Teréz-körút Nr. 26/c.

# Dampfflug- Acetylen-Lampen

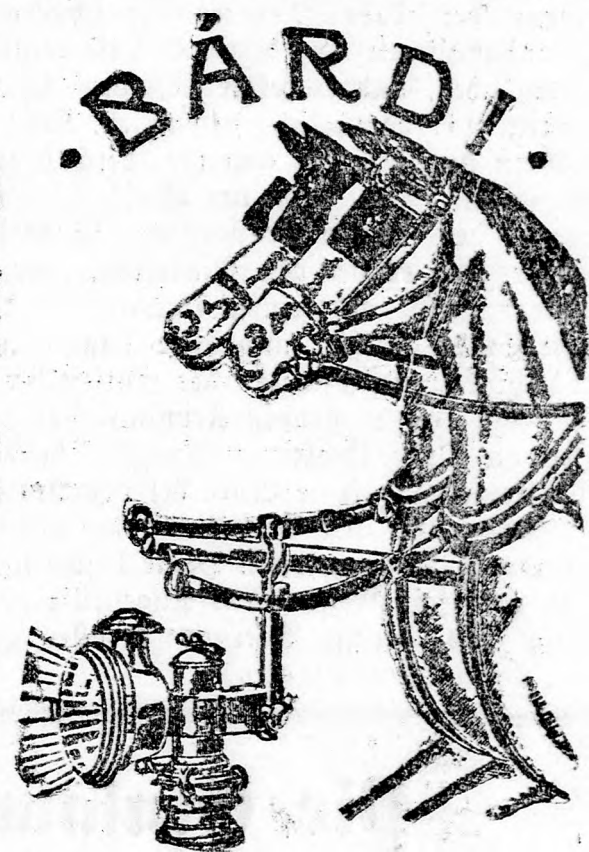
Bei nächtlichen Pflugarbeiten auf  
Dampfplügen besonders empfehlens-  
werth, weil sie taghelles Licht geben

Hand-, Wagen-, Spritzbogen-,  
Stangen-, Tisch-, Hof-, Garten-,  
Stall-Acetylenlampen

## BÁRDI R.-T.

Budapest, IV., Mária Valéria-utca 1.  
Telegrammadresse: PNEUMATIK.  
Telephon 16-28.

Preiscurant auf Wunsch gratis u. franko.



## Vertreter gesucht

für Spezialität. Absatz bei  
allen maschinellen Betrie-  
ben. Hohe Provision. An-  
träge unter „Spezialität  
1913“ an die Annoncen-  
expedition M. Dukes Nachf.  
A.-G., Wien 1./1.

**„OLLA“**  
ist nachweisbar die  
beste hygienische  
**NEUHEIT.**  
Preis 4.6 u. 8 Kr.  
p. Dutz. Volle Garantie  
überall erhältlich.  
Preisliste gratis v. d.  
OLLA Gummi-Fabrik  
Wien 1./1. 35  
Prater-  
strasse 57.

# „ARBOR“

Fabrik amerikanischer  
**Bureaumöbel**  
BUDAPEST,  
V., Nádor-utca 35.  
Telephon: 71-90.

Einrichtung von Bureaumöbel  
in jeder Stilart nach  
amerikan. System.

Solideste | Illustrierte Kataloge | Konkurrenz-  
Ausführung | und Entwürfe frei. | lose Preise.

Hühneraugen, Hautverhartungen Hände und Gesichtswangen ver-  
schwinden 1 Tag, nach Gebrauch von „Cannabin“  
1 Flasche 1 Krone, mit Postspesen 1 Kr. 40, 3 Flaschen 3 Kronen franko.  
Budapester-Depot: Apotheke Fürst, Király-utca 12 und beim  
Erzeuger: Dr. Fleisch E. „Kronen-Apotheke“, Gbör 44.

Molyk  
fiatal bölgy volna hajlandó  
ismeretséget kötni? Levelet  
kérnek „Keresztény 867“ jel-  
géré a kiadóra. 90867

# Wenn Sie husten, wenn Sie heiser sind,

benützen Sie die echten  
**Réthy's** Pemete-**Bonbons!**  
Per Karton 60 Heller in der ganzen Welt.  
Man nehme nur Réthy-Bonbons an!

Das berühmteste Detektivinstitut der Welt.

Der Name Pinkerton hat einen besonderen Klang. Er weckt Vorstellungen von geheimnisvollen Verbrechen in amerikanischen Millionenstädten, von ausserordentlichen Spürsinn amerikanischer Detektive, und von Verbrechenjagden, wie sie nicht spannender und ereignisreicher in den phantasiereichsten Verbrecherromanen geschildert werden.

Bei einer Cigarre erzählt mir dann Herr Pinkerton von den Anfängen und der Organisation seines Instituts, das schon deshalb mit europäischen Detektivinstituten keine Ähnlichkeit hat, weil es dem Verband der amerikanischen Polizeiverwaltungen angehört.

Aber die Tätigkeit der Pinkertons beschränkt sich nicht auf die Unterstützung der Polizei in besonders schwierigen Kriminalfällen. Wie der Vater seinerzeit von der Idee ausging, einen systematischen Ueberwachungs-

Sehr ungezwungen und natürlich erzählt Herr Pinkerton von seinen Erfolgen. Eine der letzten großen Kriminalfällen, in der er seinen von frühester Jugend ausgebildeten und ererbten Spürsinn zeigen konnte, war ein Bankraub in New-Wellminster.

Konnte er zwar nicht wegen des Bankraubes, aber wenigstens wegen Automobiliebstahls verurteilt werden. Er beschwerte sich bitterlich bei mir darüber, und meinte vorwurfsvoll, er hätte nicht geglaubt, daß ich mich so weit erniedrigen würde, einen kleinen Automobiliebstahl zu verfolgen.

Allerlei.

(Wie Poincaré in Madrid wohnt.) Dem französischen Präsidenten hat man in Madrid die prachtvollen, früher von der Infantin Isabella bewohnten Gemächer im königlichen Schlosse als Gastzimmer eingeräumt.

(Das Tango-Kleid.) Der Tango hat bereits tief in das gesellschaftliche und Unterhaltungsleben der Weltstädte, vor allem von Paris, eingegriffen.

10

Die Einsame.

Roman von Henri Ardel.

Einzig autorisierte Bearbeitung.

Wie man mir sagte, sind Sie sehr unterrichtet, und beim ersten Blick kann man erkennen, daß Sie unseren Kreisen angehören; ich erinnere mich jetzt sogar, daß mein Schwiegerjohn äußerte, wenn nicht eine zufällige Namensgleichheit ihn täuschen sollte, seien Sie mit seiner Familie entfernt verwandt.

In der That, sehr entfernt, Frau Marquise, so sehr, daß es angesichts meiner neuen Stellung besser wäre, nicht darüber zu sprechen.

Es lag so viel Stolz und Würde, aber auch so viel Bitterkeit in diesen Worten, daß die Marquise trotz ihrer Oberflächlichkeit davon überrascht war; einigermaßen verlegen, beillte sie sich zu sagen:

Ganz wie Sie wünschen, Fräulein. Ich hoffe, daß Sie sich in meinem Hause wohl fühlen und bei uns bleiben werden, so daß ich endlich von dem lästigen Suchen nach Erzieherinnen befreit bin.

Die Marquise zögerte, ehe sie eine Summe aussprach. Diese Erzieherin hatte so gar keine Ähnlichkeit mit den demüthigen Geschöpfen, die sich um Stellen bewerben, daß es fast peinlich war, über das Gehalt mit ihr zu verhandeln.

Ja, Frau Marquise, die Bedingungen sind mir bekannt.

Und dieselben passen Ihnen?

Jawohl.

Die Marquise seufzte erleichtert auf:

Ach, Fräulein, Sie befreien mich von einer großen Sorge! Endlich werde ich meine Gedankenfreiheit wiederfinden, deren ich so sehr bedarf, denn nächstens soll bei mir die Aufführung eines noch unbekanntes Werkes stattfinden, und das beschäftigt mich jetzt sehr.

Sie erhob sich und drückte auf den Laster der elektrischen Glocke, der von der Draperie des Kamins verdeckt war. Ein Diener erschien.

Witten Sie das Fräulein, sogleich hieherzukommen, befahl die Marquise.

Die Portiere schloß sich und es herrschte Stille in dem Raume. Die Konversation, oder vielmehr der lange Monolog, den die Marquise gehalten hatte, war unterbrochen, aber sie hätte noch so viel zu sagen gehabt, daß sie nicht wußte, wo sie fortsetzen sollte.

Ich bin wirklich entzückt, Fräulein, zu denken, daß ich mich ganz auf Sie verlassen kann! Ich mache Sie deshalb auch aufmerksam, daß ich Ihnen die

vollste Freiheit lasse, Josette ganz nach Ihrem Ermessen zu leiten, und erbitte mir nur das Eine von Ihnen, mich nie mit Klagen zu behelligen.

Im Rahmen der Thüre erschien ein junges Mädchen von schlanker, zarter Gestalt. Das Antlitz war blaß, nur von den purpurnen Lippen belebt und von einer Fülle dunklen, gewellten Haars eingerahmt, das auf die Schultern fiel und von einem Band zusammengehalten war.

Dieses Kind sollte häßlich sein? Sogar die Unregelmäßigkeiten der Züge, welche die Anhänger klassischer Schönheit stören konnte, hätte Jeder verstanden, der diese herrlichen Augen sah, die jetzt mit einem undefinirbaren Ausdruck auf Madeleine ruhten.

Die Marquise beillte sich vorzustellen: Meine Enkelin, Maria Josepha Gräfin Moraines, die wir gewöhnlich Josette nennen; ein Kind, das, sowie ich Ihnen sagte, Fräulein, Ihres Einflusses dringend bedarf, um ernst und vernünftig zu werden, denn jetzt ist sie noch so kindisch wie ein kleines Schulmädchen!

Einen Augenblick lang bligte es in den dunklen Augen auf, aber ehe Madeleine noch Zeit gefunden zu antworten, sagte Josette mit ihrer warmen, klaren Stimme, jedoch nicht ohne Bitterkeit:

Großmama! Es ist nicht edel von Dir, Jemanden gleich gegen mich einzunehmen; lasse doch dem Fräulein die Freude, selbst zu entdecken, wel-

das das gewöhnliche Kleid soliden Angebens nicht allen Verrenkungen des Tango-Tanzes standhalten konnte und daß es gelegentlich den Tanzkünsten einigen Widerstand entgegensetzte. Dem ist jetzt abgeholfen worden. Das moderne Tango-Kleid wird zunächst aus einem sehr dehnbaren, überaus leichten und durchsichtigen Stoff, sei es Crêpe de chine-Seide oder Seidentüll hergestellt. Seine Besonderheit besteht nun darin, daß es vom Knie an abwärts immer dünner wird und beinahe in einem Hauch endigt. Jrgend ein Abschluß ist nicht vorgesehen. Dies ist die dezenteste Form des Tango-Kleides, die auch nicht das harte Tango-Roth vorzieht. Es ist in einem gedämpft schillernden Petroleumblau gehalten, zu dem stark durchscheinende schwarze Strümpfe und dunkelblaue Schuhe getragen werden. Aber die Tango-Mode hat auch eigentümliche Formen gezeitigt. Die eine Art setzt das Kleid vom Knie an nur in leichten Franzen fort, so daß die Beine ungehindert sich bewegen können. Man hat es also hier mit einem ausschließlichen Tanzrock, der zu nichts anderem verwendet werden kann, zu thun. Der Tango wird neuerdings von den Damen der freieren Gegend auch in besonderen Tango-Hosen getanzt. Und zwar in einer ziemlich enganliegenden, meist in grauen Tönen gehaltenen kurzen Kniehose im Rococo-Stil, die durch ein mit einer Schleifenrossette verziertes Knieband zusammengehalten wird.

**(Mörder aus Frauenhass.)** Wie aus Chicago gemeldet wird, ist der Massenmörder Henry Spencer durch seine eigene Unvorsichtigkeit der Polizei, die bereits seit Jahren nach ihm fahndet, in die Hände gefallen. Mit jener seltsamen Neugier, die man öfter bei Mördern beobachtet hat, besuchte Spencer nach der Ermordung der Tanzlehrerin Mildred Keyroat zweimal die Stelle, an der er den Leichnam der Getödteten auf die Schienen gelegt hatte. Beim zweiten Mal verhaftete ihn die Polizei unter dem Verdachte des Mordes. Wenn die Behörde auch noch immer nicht ganz überzeugt ist, daß Spencer in der That die zehn Männer und die sechs Frauen ermordet hat, wie er selbst angibt, so ist es doch sicher, daß man den gefährlichsten Raubmörder seit Johann Hoch, den berüchtigtesten Frauenmörder seit Louise Vermilya, die vor zwei Jahren acht Menschen vergiftet hat, in Spencer vor sich hat. Spencer erklärte, er sei fanatischer Frauenhasser und habe seine Bluttaten ebenso sehr begangen, um Geld zu verdienen, als um seine unbeherrschbare Wuth gegen das weibliche Geschlecht zu stillen. Einige der Frauen, die er ermordete, hat er zuerst geheirathet. Eine dieser Unglücklichen war Jose der bekannnten Milliardärstochter Helene Gould. Das Mädchen hatte sich eine ziemlich bedeutende Summe Geldes zusammengeparat und war eines der reichsten Opfer Spencer's. Als die Polizei ihn nach dem Namen des Mädchens fragte, erklärte er gleichmüthig, den habe er längst vergessen. Die Behörde hat inzwischen bereits festgestellt, daß mehrere der Frauen, deren Ermordung Spencer sich beschuldigt, thatsächlich vermißt werden.

**(Acht Tage Zuchthaus - zur Probe.)** Thomas Watt Osborne, der Präsident des vom Staate New-York eingesetzten Rathes für Gefängnisreform, ist am Sonntag aus dem Zuchthaus von Auburn „entlassen“ worden. Acht Tage lang hat sich Osborne, der als Politiker großen Ruf genießt, freiwillig ins Zuchthaus sperren lassen, hat das Leben eines Sträflings geführt, alles nur „zur Probe“, um am eigenen Leibe die Wirkungen des

Gefängnislebens kennen zu lernen. Das Urtheil, das er nach dieser Kostprobe des Zuchthauslebens fällte, war sehr scharf; er kritisiert streng das Verhalten der Gefängnisbehörden. Vor Allem wendet er sich gegen die Bestimmungen, die den Sträflingen das Sprechen verbieten. „Das ist im höchsten Maße widernatürlich und trägt dazu bei, alle menschlichen Regungen zu unterdrücken. Wenn mein Nachbar seine Portion Zucker mit mir theilen wollte, flüsterle er das Wort Zucker in den leisesten Halbtönen. Das erste, was der Sträfling zu erlangen sucht, ist die Fähigkeit zu sprechen, ohne die Lippen zu bewegen und die leisesten Worte zu hören.“ Dann erzählte Osborne von den Schrecknissen der Einzelhaft, die ihm einen Blick in das „Inferno“ gegeben habe und er kritisierte die bürokratisch einseitigen Anschauungen der Behörden. „Diese Tage im Zuchthaus haben mich viel gelehrt und sollen vielen Menschen Nutzen bringen.“

**(Die Wallfahrt nach Médan.)** Aus Paris wird der „Frankfurter Zeitung“ unter dem 6. d. berichtet: Die Bewunderer Zola's pilgerten am gestrigen Sonntag wohl zum letzten Male nach seinem Landhause in Médan, um die Feier der Erinnerung an seinen Tod im Jahre 1902 zu begehen. Nächstes Jahr wird die Feier im Pantheon stattfinden, um an die Beisetzung seiner Ueberreste daselbst zu erinnern, denn man darf noch immer nicht hoffen, daß die für Paris bestimmte Statue innerhalb Jahresfrist aufgestellt und eingeweiht werden kann, um als Ziel der Pilgersfahrt zu dienen. Die gestrige Feier in Médan war weniger politischer als literarischer Natur, denn man wollte dem Einmüthe der Nationalisten begegnen, daß man in Médan bloß den Verteidiger von Dreyfus, nicht aber den Schriftsteller feiere. Der hervorragende Kritiker Jules Ernest-Charles war aus dem gleichen Grunde aufgefordert worden, die Hauptrede zu halten, und entledigte sich dieser Aufgabe mit ebensoviel Wärme als Verständniß. Er sagte namentlich, daß Zola's Naturalismus durchaus kein überwundener Standpunkt sei, denn die französische Literatur verdanke ihm auch heute noch ihre europäische Bedeutung und außerdem sei er als Bindeglied für die kommende soziale Kunst von Wichtigkeit. Ernest-Charles nahm auch die zwei Schriftsteller, deren Denkmäler zur gleichen Zeit in Montauban und in Chitry-les-Mines in der Ardennengebiet enthüllt worden sind, Emile Pouillon und Jules Renard, als Schüler und Fortsetzer Zola's in Anspruch, weil auch sie zum großen Theil ihre Stoffe dem einfachsten Volksleben entlehnten und der Wahrheit möglichst nahezu bleiben suchten. Pouillon starb 1906 und Jules Renard 1910. Trotzdem haben sie schon Beide ihre Denkmäler, während der viel bedeutendere Zola, der schon elf Jahre todt ist, noch immer auf sein Pariser Denkmal warten muß. Pouillon hat immerhin sein Denkmal reichlich verdient. Er war ein Zeitgenosse Zola's und hinterließ, als er mit 66 Jahren starb, ein Duzend vorzüglicher Romane aus dem südfranzösischen Volksleben, die noch immer gerne gelesen werden. Bei Jules Renard steht es anders. Als dekorative Figur seines Monuments ist ein struppiger kleiner Junge angebracht worden, der die Züge der Schauspielerin Suzanne Després trägt. Das ist eine Erinnerung an den berühmten Charakter „Poil-de-Carotte“, der allerdings ein kleines Meisterwerk ist und die anderen Werke Renard's übertrifft, aber als

Rechtfertigung eines großen Denkmals auf freiem Platz doch etwas dürftig ist. Die Politik hat unstrittig hier ein Wort mitgesprochen, denn Jules Renard war als Maire seines Heimatsdorfes Chitry ein eifriger radikaler und namentlich antiklerikaler Politiker.

**(Richtig spekulirt)** hatte ein Buchhändler in München, wie von dort gemeldet wird, der ein Inserat in einer großen Anzahl von Tageszeitungen erließ, das folgenden Wortlaut hatte:

„Was muß ein junges Mädchen von der Ehe wissen?“ Ausführliches Werk gegen Nachahmung von Mark 240.

Einem so verlockenden Angebot konnten natürlich zahlreiche, ebenso wissensdurstige wie heirathslustige junge Mädchen nicht widerstehen, und der findige Buchhändler erhielt über 25,000 Bestellungen. Was die Bestellerinnen aber nicht erwartet hatten, war — ein Kochbuch, das ihnen unter Nachahmung von Mark 240 zugeht. Aber wie so oft ist Undank der Welt Lohn. Der Buchhändler, der sich darum verdient gemacht hatte, daß sich die heirathslustigen Mädchen in der wichtigsten Hausfrauenkunst (die Liebe des Mannes geht ja bekanntlich durch den Magen) unterrichten konnten, wurde von einigen bösen Konkurrenten auf Unterlassung dieser Anzeige verklagt. Interessant ist nun, daß der Buchhändler in dem noch nicht beendeten Prozeß stolz erklären konnte, daß auch nicht eine einzige Bestellerin reklamirt hätte.

**(Amerikanisches Allerlei.)** In Connecticut ist die Pflanzerei so gut gerathen, daß die Früchte vielfach an Rindvieh verfüttert werden. — Ein reicher Pflanzler in Collins, J. C. Casterling, wurde verhaftet, weil er, um nicht Steuern für den Unterhalt einer Schule zahlen zu müssen, diese in Brand gesteckt hatte. — Der frühere Präsident Taft hat, seitdem er ins Privatleben zurückgekehrt ist, 80 Pfund an Gewicht verloren. Er wiegt jetzt „nur noch“ 240 Pfund. — Ein Inhaber in Norwich, N. Y., John Dye, wurde von einer Biene in den Magen gestochen. Sie war — seine Kehle hinabgeflogen. So wenigstens sagt ein New Yorker Blatt, dem wir die Verantwortung für diese Meldung überlassen müssen.

**(Die Versteigerung des Nachlasses Johann Orth's.)** Aus Berlin wird gemeldet: Unter den Büchern Johann Orth's kam gestern auch seine Jugendzeichnung eines untergehenden Schiffes vom 19. Dezember 1863 mit Versen von Metastasio unter dem Hammer. Sie erzielte 150 Mark, die eine Dame der Berliner Gesellschaft bot.

**(Humor des Auslandes.)** „Papa!“ — Was ist? — „Warum spielt das Orchester in den Zwischenakten?“ — „Damit das Publikum hinausgeht.“

White: „Haben Sie alles Nöthige für Ihre Autotour?“ — Green: „Ja, einen Reservereifen, ein Alibi und genügend Geld zur Bürgschaftleistung.“

Weibliche Stimme (am Telephon): „Ist dort der Portier? Ich möchte wissen, ob Sie meinem Manne eine Bestellung ausrichten können?“ — Portier: „Thut mir leid, gnädige Frau, aber Ihr Herr Gemahl ist nicht im Klub.“ — Weibliche Stimme: „Aber ich habe Ihnen den Namen meines Mannes ja noch garnicht genannt!“ — Portier: „Ganz unnöthig, gnädige Frau. Von den verheiratheten Klubherren ist nie Einer anwesend.“

der traurigen Pflicht man sich unterzieht, indem man meine Erziehung übernimmt!

Madeleine betrachtete die jugendliche Mednerin mit einem Ausdruck sanfter Trauer:

— Fürchten Sie nicht, daß ich gegen Sie eingenommen bin! Im Gegentheil, ich hoffe vom ganzen Herzen, daß wir bald gute Freundinnen sein werden! Wollen Sie das nicht auch hoffen?

Sie hätte viel darum gegeben, ein herzliches Wort von den Lippen dieses Kindes zu vernehmen, hatte es wie einen kostbaren Schatz bewahrt beim Eintritt in dieses neue Leben. Aber das Antlitz Josette's erschellte sich nicht, ihre Augen hatten wieder jenen seltsamen Ausdruck, in dem tiefer Ernst mit Mißtrauen und Neugierde vereint lag. Uebrigens übernahm es die Marquise, zu antworten:

— Sie sind viel zu gütig, Fräulein, wenn Sie wünschen, dieses scheue, kleine Geschöpf zu erobern, und wenn es Ihnen nicht gelingt, dann ist jede Hoffnung vergeblich. Aber wir werden es ja bald sehen, denn ich hoffe, Sie kommen bald; es ist so lästig für mich, Niemanden zu haben, dem ich Josette anvertrauen kann. Ich muß mit ihr spazieren gehen, muß sie immer mit mir nehmen — wann können Sie kommen, Fräulein?

— Wann es Ihnen gefällig ist, Frau Marquise.

— Nun, dann vielleicht gleich morgen? Ihr Zimmer wird bereit sein. Sie sollten aber heute ohne Umstände zum Frühstück bleiben, um meinen Schwiegerjohn kennen zu lernen, der vielleicht erscheinen wird, um das Resultat unserer Besprechung zu erfahren.

— Ich danke vielmals, Frau Marquise, aber meine Freundin, Frau Dupuis, erwartet mich.

— Nun, dann will ich Sie nicht länger auf-

halten. Auf morgen also, nicht wahr? Im Laufe des Vormittags. Erlauben Sie, daß ich Sie von Josette begleiten lasse, denn ich habe meine Modistin bestellt, die mich jedenfalls schon erwartet. Auf Wiedersehen!

Sie reichte Madeleine freundlich die Hand und entfernte sich, während das junge Mädchen, von Josette, deren Züge noch immer den gleichen verschlossenen Ausdruck zeigten, geführt, das Zimmer verließ. Bei der hohen Glashür angelangt, die zur Treppe führte, sagte Madeleine:

— Ich danke Ihnen; sie versuchte zu lächeln, obwohl ihr Angesichts ihrer verlorenen Freiheit furchtbar traurig zumuthe war. Auf Wiedersehen!

Sie wollte nicht sagen „Josette“, und „Fräulein“ schien ihr so kalt, darum sagte sie:

— Auf Wiedersehen, meine kleine Freundin!

Josette schüttelte den Kopf.

— Geben Sie mir nicht diesen Namen, Sie könnten es bereuen, sobald Sie mich kennen lernen. Wie Großmama behauptet, bin ich nicht dazu geschaffen, Freundinnen zu haben. Sie brauchen mich deshalb nicht zu bedauern, ich bin so sehr an die Einsamkeit gewöhnt, daß ich mich ganz gut dabei befinde. Auf Wiedersehen, Fräulein!

Madeleine ging nicht weiter auf die Sache ein; sie fühlte, daß dieses Herz sich nicht von dem ersten Beweis der Sympathie erobern ließ; es mußte langsam gewonnen werden.

Unter diesem Eindruck ging sie die breite Treppe herab, um das Haus zu verlassen. Als sich die große Hausthür vor ihr öffnete, stand ein sehr eleganter Herr von beiläufig fünf und vierzig Jahren vor ihr, der eben im Begriff war, zu läuten.

— Das ist gewiß Graf Moraines, dachte sie.

Er war ganz der vornehme Cavalier, als den man ihn ihr beschrieben hatte. Seine Gestalt war

jugendlich, aber das blonde Haar war an den Schläfen schon leicht ergraut; das bemerkte sie, als er grüßend beiseite trat, um sie vorüber zu lassen. Zugleich umfaßte ein rascher Blick seiner hellen blauen Augen mit einer kühnen Zärtlichkeit ihre Gestalt. Bei dem Anblick der Fremden, die das Haus verließ, flackerte einen Augenblick etwas wie Neugierde in seinen Blicken auf, aber er wäre nie auf den Einfall gekommen, sie könne die erwartete Erzieherin sein. Seine erste Frage, als er den Salon seiner Schwiegermutter betrat, lautete daher:

— Wer war die schöne Dame in Trauer, die aus dem Hause ging, als ich eintreten wollte?

6.

Madeleine hatte eben ihre Toilette zum Diner beendet. Die Marquise hatte zu demselben einige ihrer intimen Freunde eingeladen, unter diesen auch Marc von Bresles, den Madeleine seit der ersten Begegnung bei Frau Dupuis nicht wiedergesehen hatte. In der dumpfen Gleichgültigkeit, die sie umfassen hielt, seit sie sich im Hause der Marquise befand, versprach sie sich auch kein besonderes Vergnügen von diesem Wiedersehen. Traurig und einsam vergingen die Tage; es war ihr, als wandle sie zwischen zwei hohen, grauen Wänden, grau wie die Mauern eines Gefängnisses, und so hoch, daß sie nicht einmal den grauen Himmel ausnehmen konnte, der sich über ihrem Haupte hinzog.

In dem kleinen Salon, der an ihr Zimmer grenzte, spielte Josette Klavier; sie hatte viel Geselligkeit und spielte mit Verständniß. Ein traumhafter Zustand überkam Madeleine. Das Feuer im Kamin verbreitete eine wohlthuende Wärme in dem Gemach, das einen traulichen Eindruck machte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zusätze werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeile 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen. auch Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co. wenig gebrauchte offerirt billig Budapest, Kaffee-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 28610

Manufakturpapier. Zeitungsmaschinenpapier ist um 8 Kronen per Meterzettel, bei größerer Abnahme á 6.50 Kr. und nur ab Wagen zu haben. Näher in der Exp. 28610

Kassen, Dokumentenschrank, feuerfeste neue und benützte, liefern allerbilligst Spitzer & Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 6644

Gemälde von ausstellendem Künstler billigst zu verkaufen. Besichtigung Sonntage. Feiertage Vormittag: Jaszai, L. Hunfalvy-utca 9. I. 4. 43984

Obstbäume, Zierbäume und Rosenatalage verendet gratis Weber's Baumgärtner in Békásmegyér bei Budapest. 23715

Modern billiardok, Thonetstühle, marmarfarbte, teljes kávéházi berendezések legolcsóbban. Király-utca 25, Braun és társa. 43818

Sodawassermaschinen, Sodawassermaschinen sind in bester Qualität und schöner Ausführung billigst zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G. 43821

Sörkimerő készülékek, vendéglői asztalok, borpultok, pohárállványok, Thonetstühle, evészköszökök legolcsóbban. Király-utca 25. 43824

Modernes Billard, Thonetstühle, Marmorstühle, Bierapparate, komplette Kaffeehäuser, Gasthausrichtungen billigst. Weig. Akácfa-utca 53. 6706

Írógépek látható irással, beraktározás, olcsó eladó. Beraktározás. Kertész-utca 33. 43815

Hasmált zsali koca, ugyanott két- és háromlétes batar eladó. Gízella-ut 22. 6748

Kassen, feuerfestere Bücherschränke, erstrandig ausgeführt, liefern billigst Fischer & Comp., Budapest, M. Lotmanngasse 19. 28567

Jagdgewehr mit garantirt bester Schußleistung, darunter seine Ejector-Röhre mit Spezial-Krupp (Bar-Sanitär), Samerles-Drillinge, Winchester, englische Paar-Gewehre, Etagen, Browning, Lancaster von 30 Kr. aufwärts u. sehr billig bei Radó, Büffengehärt, Egyetem-ter 5. Sportatalog, Waffen-Preisrestaurant ganz umsonst. 27987

Csokoládé-és cukorkaárakat, elsőrendű minőség és gyártmányokat ajánlok kiváló olcsó árakon, bérmentelenül, utánvét mellett. Kérem kimerítő árjegyzéket. Grünwald Mór, cukorkanagykereskedő, Budapest, Andrássy-ut 30. 27973

Ülőberendezés, 2 kassa, pultok, íróasztalok, gázkályhák olcsó árban eladó. Erzsébet-ter 1, szövet-üzlet. 44494

Zu verkaufen Kasse Nr. 0, Diban, zwei fünf-urmige Gasluster. Dobány-utca 12, IV. Etod 10. Sjt. 22146

Säde allerlei gebrauchte Kanf und verkauft Polnauer, Sachhandlung, Budapest, Rombach-utca 5. 44501

Bettfedern verkauft billigst, Dampfreinigung 50 Heller. Sachs, Dob-u. 3. 6956

Offene Stellen

Allások, pályázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Ulló-ut 55. Ingyen mutatványszám. 21971

Budapesti Dampfmühle sucht tüchtigen, mit dem Dampfer-Echtsein vertrauten Arbeiter. Offerte unter „E. M. 400“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 44400

30-32-jähriger Hilfskellnermeister, welcher vom Fach ist, wird aufgenommen. Schriftliche Offerte 3 u. 3. u. Co., Liqueur-fabrik, Soroksári-ut 26. 22141

Buchhalter. Für eine Fabrik auf dem Lande wird ein älterer, der deutschen und ungarischen Sprache mächtiger, vollkommen bilanzfähiger Buchhalter sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Erfahren und bilanzfähig“ an Rudolf Wasse, Budapest. 29821

Gazdasági állások több helyről bejelentettek. Czimek olvashatók Pályázati Közlönyben, Thököly-ut 3. Ara 60 filler. 22000

Lebensstellung. Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verfaufe von Rosen auf Raten verdienen, der die Bezeichnung von der Nationalen Sparkassa und Bankaktiengesellschaft, Budapest, Károly-körut 20, übernimmt. Sachkenntnis nicht nötig. Kann auch als Nebenberuf betrieben werden. Adressenliste 10 Millionen Kronen. 24128

Eisenkommiss mit Kenntniss der 3 Landes-sprachen und tüchtig in landw. Maschinenbranche, per 1. November aufzunehmen gesucht bei Josef Weiss u. Sohn, Szered. 29823

Korrespondent gesucht. Perfekt deutsch-ungarisch, jüngere Kraft, mit Typographie und Maschinenschrift. Nur schriftliche Offerte mit Lebenslauf, Alter, Stand, Religion, Eintrittszeit, Namhaftmachung der Firmen, wo bis jetzt thätig gewesen, auch Gehaltsansprüche. Offerte ohne alle diese Daten werden nicht berücksichtigt. Keine mündlichen Offerte! Brunner J. L. és Társa, Budapest, VI., Teréz-körut 19. 28612

Einfache, aber tüchtige Stütze d. Haushalt wird in H. Villa gesucht. Nur solche, welche im Kochen wie im Haushalt versiert, mögen sich melden. Adresse in der Exp. 44496

Arnháza vidékre kerestettek: pénztárnoknő, könyvelő és segéd-könyvelő. Czím olvasható Pályázati Közlönyben. Ara 60 filler. Thököly-ut 3. 22149

Der slavischen Sprache kundige Dame oder Herr wird zu schriftlichen Arbeiten aufgenommen. Offerte unter „Slavisch 138“ an Blocher's Annoncenbureau, Semmelweisgasse 4, erbeten. 22143

Reisender, prima Kraft, in der Aether-Öl- und Essenzbranche versiert, bei Liqueurfabrikanten und Brauereibetrieben gut eingeführt, wird per sofort acceptirt bei Jac. Ripper u. Bruder, Budapest, Dob-utca 1. Provinzagenten und Provinzreisende gesucht. 22145

Ügynökök öltöny szövetek elarusításával szép jövedelemre tehetnek szert. Czím Erzsébet-ter 1, szövetüzlet. 44495

Nóikalap ületben elarusítónok és kézilányok azonnal felvételnek Virányi J. nóikalap gyárban, Ferenczi-ter 3. 44490

Junger Kommiss für Manufaktur- u. Kurzwaare, der 3 Landes-sprachen mächtig, wird per 15. November mit freier Station aufgenommen. Offerte sammt Gehaltsansprüchen an Albert Gyula, Galgóc. 29824

Kommiss. Ich suche einen tüchtigen Kommiss für Manufaktur-, Herren- u. Damenmode, Kurzwaaren und Herrenkonfektion pro 15-30. Oktober. Muß der slavischen und ungar. Sprache mächtig sein. Gehalt bis 60 Kronen u. ganze Verpflegung. Kohn Miksa, Ujbánya. 29829

Vierausführer, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, der auch das Italienische befragen muß, verlässlich, findet dauernde Stellung. Offerte unter „Aktiengesellschaft 388“ an die Expedition dieses Blattes. 44388

Levelező, önálló munkas, perfekt német és magyar, az iródamunkálatokban teljes jártas, azonnal felvétetik. Ajánlatok igénymegjelöléssel Sárvári első vajkiviteli vállalat, Sárvár, czimzendők. 29821

Kereskedősegéd finom modorra, 200 k. kezdő-fizetéssel, ki elarusításban ügyes, felvétetik. Ajánlatok „A. B. 207228“ Schwarz hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 26613

Fényképügynökök vidékre havonta 300 koronát játszva kereshetnek. Ajánlatok irásban Very műterembe, Budapest, Margit-körut 5B. 44500

Allgemeiner Verkehr

Recherchen, Beobachtungen, Informationen, Provinz und Lokalverhältnisse. Michael Szalai, Rákóczi-ut 86. 43977

Es wird gebeten, die Adresse aufzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2, vornehmlich kontinentale Firmen, Spezial-Bureau für Recherchierungen und Beobachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von allen bei vertraulichen, diskreten und privaten Affären. Erwinigung von anonymen Briefschreibern, Heiraths-schwindlern, flüchtigen und verschollenen Personen, Reiseaufträge und delikate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialvertreter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaftskreisen. Exklusiv-Referenzen. Telephon 33-02. 41683

Maschinen

12 HP. Benzinmotor, gebraucht, in tadellosem Zustande, billigst zu verkaufen. Ingenieur Ernst Kalmár, Budapest VI., Podmaniczky-utca 4. 28041

50 HP Dieselmotor, kann ein Jahr im Betrieb gewesen, in tadellosem Zustande, wegen Betriebsvergrößerung unter weitgehender Garantie zu verkaufen. Näheres bei Ingenieur Ernst Kalmár, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 4. 28042

Luster

Luster staunend billig bei Schulz, Lusterfabrik, Róza-u. 103, neben Podmaniczky-u. 27991

Moderne Luster für Gas, Elektrisch zu Fabricationspreisen. Elektrotechniker Gutfreund, Révaygasse 12. Telephon 81-86. 21999

„Elektra“ osillárgyárban remek kivitelű, modern csillárok olcsón kaphatók. Vidékre csomagolás ingyen. Budapest, Dob-utca 40. 44475

Teppiche

Perfer-Teppiche, gebraucht, für Speisezimmer, Herenzimmer geeignet, mehrere kleine Stücke zu verkaufen. Lázár-utca drei. 23725

Perferteppiche, Gelegenheitsverkauf, Koronaler Teppiche, Delgemälde allerbilligst. Ulló-ut 14. I. 3. 28634

Perferteppiche, in jeder Größe billig bei Radó Egyetem-ter 5 (Gr. Andrássy-Palast). 27988

Ha valódi perzsaszőnyeget olcsón óhajt vásárolni, keresse fel a teheráni perzsaszőnyeg behozatal Váci-utca 21. sz. a. üzletét, hol óriási választékban találhat keleten olcsón bevásárolt szőnyegeket. Megtekinthető vételkenyszer nélkül. 25149

Perzsaszőnyegem, 33 kisebb-nagyobb darab selyemfenyű, három olajfestményeim itt nem közölhető ok miatt sürgősen hétfőn és kedden nagyon olcsón eladó. Szigony-utca 16b, felem. 6. 26610

Heirathsanträge

Prüfe, wer sich ewig bindet! Heiraths-ankünfte über Mitgift, Einkommen, Charakter, Familie etc. heftigst streng reell Informationsbureau A. Sárosi, Budapest, Ferencz-körut 41, telefon 39-31. 44081

Wünsche meine Schwester, isr., religiös, mit einigen tausend Kronen, zu verheirathen. Bessere Gewerbe-treibende bevorzugt. Anfragen unter „Diplomatische Schwäger 959“ an die Exp. 6359

Bin 44 Jahre alt, fests, gesund, suche ebensolche Lebensgefährtin. Unter „Erntegemeint 115“ an die Exp. 92118

Ernter Heirathsantrag. Junger intellig. Förster, von großer schlanker Statur, in sicherer Stellung u. Penf., außerdem eig. Villa mit Wirtschaftsgedäude, sucht Mädchen im Alter von 18-28 Jahren, mit Bar-mittig von 30,000 K. aufwärts. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Weidmännshel 107“ an die Exp. 92107

Hausbesitzerin, Witwe, Christin, 42 J. alt, auß. symp. Erscheinung, ohne jeden Anhang, Vermögen 100,000 K., wünscht sich zu verheirathen. Nichtanonyme Offerten von Herren nur über 45 K. unter „Erfam 100“ an die Exp. 92100

Int. Handelsgärtner sucht sich mit Fräulein, welches Lust zum Geschäft und 15 bis 20 Tausend Vermögen hat, zu ehelichen. Gest. Zuschriften unter „Ehrenhaft 110“ an die Exp. 92110

Professor sucht Bekanntschaft mit gut erzogenem, christl. Fräulein mit 60,000-80,000 Kron. Mitgift. Unter „Nicht gerireut 125“ an die Exp. 92125

Netter Berufsunteroffizier wünscht ehrebare Bekanntschaft einer ungenügenden, sympathischen Dame. Briefe unter „Berufsolbat 111“ an die Exp. 92111

Bahnunterbeamter sucht auf diesem Wege charaktervolle Lebensgefährtin, ohne Anhang, mit etwas Vermögen od. Einkommen. Zuschr. erbeten unter „Charaktervoll 145“ an die Exp. 92145

Junger Cafetier sucht passende Partie. Ausführliche Anträge unter „Cafetier 146“ an die Exp. 92146

Heirath. Häusl. erzogenes, sehr hübsches gebil. Mädchen aus guter Familie, kath., wünscht Heirathsgesche mit charakterb. Herrn in fest. Position. Mitgift 70,000 K. Nur nichtanonyme Offerten unter „Hausfrau 101“ an die Exp. 92101

Gute Partie. Jung. Fräulein, isr., wohl-erzogen, hübsch, heiteres Temperament, Mitgift 120,000 Kronen, sucht tüchtigen Lebensgefährtin. Herren, welche für dieses Inzerat Interesse haben, werden gebeten, ihre Anträge unter „Gute Partie 105“ an die Exp. einzufenden. 92105

Geschäftsmann, 43 Jahre alt, mit 2 Kindern, wünscht Dame, Geschäftsfrau oder Witwe mit etwas Vermögen ehrl. kennen zu lernen. Vermittler ausgeschlossen. Unter „Fortuna 109“ an die Exp. 92109

Junger Wiener mit schönem Einkommen, gebildet, vermögend, sucht ebensolche Dame zu heirathen. Aus der ungarischen Provinz bevorzugt. Anträge unter „Ungarnfreund 136“ an die Exp. 92136

Beamter, Witwer, wünscht sich mit Fräulein nicht unter 30 Jahren halbtig zu verheirathen. Zuschriften unter „Glückauf 141“. 92141

44jähriger Junggeheile, Selcher mit Geschäft, bietet Herz und Hand derjenigen Dame, die ihm mit wenig Geld in die Höhe zu kommen hilft. Unter „Selcher 142“ an die Exp. 92142

Vermögender, 46jähriger Geschäftsmann sucht hübsches braves unabhängiges Fräulein als Lebensgefährtin. Gest. Zuschriften unter „Kau-mann 143“ an die Exp. 92143

Geschäftsmann, geschieden, 35jähriger, sucht Lebensgefährtin mit Erparnissen oder Pension. Unter „J. 134“ an die Exp. 92134

Suche ein spanisches Mädchen als Braut, bin 40 Jahre alt, katholisch, ledig. Anträge unter „A. 135“ an die Exp. 92135

Fräulein, groß, fests, Christin, mit 2000 K. Vermögen und schöner Ausstattung, sucht feinfühlernden, charaktervollen, christl. Staatsangestellten oder bess. Arbeiter, Witwer mit 1 Kind nicht ausge-schlossen, halbtig zu ehelichen. Nur ernstgemeinte Anträge erbeten unter „Blaue Augen 102“ an die Exp. 92102

Köchin, Böhmin, mit schönem Erpar-nissen, Ausstattung, zehnjähr. heutzigen Mädel, wünscht braven guten Mann, heiserer Arbeiter oder sicher Angestellter, ameds Heirath kennen zu lernen. Ausführliche Anträge erbeten unter „Troutes Heim 104“ an die Exp. 92104

Suche Lebensgefährtin. Bin Ingenieur, 38 Jahre alt, katholisch, geschieden, ohne Anhang, mit 8 Tausend Einkommen, suche Dame mit etwas Vermögen und gutem Herzen. Unter „Gut Glück 114“ an die Exp. 92114

Korrespondenz

Hölgyeim! Frankfurt legikesebb modis-tia mutatja be szalonomban a legújabb nőikalapokat. Haskó Mór, Váci-utca 25, felemelet. 28572

Ingenieur, Gargon, würde eines festschen, deutschen Mädchens ständiger Freund sein. Chiffre „Aufmerksam 465“ a. d. Exp. 44465

Chercho la connaissance d'une française jolie et grand intelligence. Lettres sous „Amis 6“ Blockner Annoncenbureau, rue de Semmelweis. 22142

Im Ausland lebender vornehmer reicher ungarischer Künstler sucht ehrebare Bekanntschaft mit reicher Witwe oder Mädchen, welche etwa 10,000 Kr. jährliche Rente hat. Briefe an die Exp. unter „Paris 931“. 6331

Mit jungeskindiger Dame ehrl. Connaissance gewünscht. Unter „Caruso 132“ an die Exp. 92132

Beamter, in den vierziger Jahren, sucht ehrebare Bekanntschaft einer gut-situirten Dame. Unter „Edle Geelen 133“ an die Expedition. 92133

Intelligenter Mann wünscht ehrebare Bekanntschaft mit vermögender Dame be-hufs Gründung eines Geschäftes. Zuschriften unter „Privat-beamter 127“ an die Exp. 92127

35jähr. Mann wünscht ehrebaren An-schluss an lebenslustiges Fräulein von holler Gestalt. Unter „Lustige Welt 126“ an die Exp. 92126

Distinguirter geletter, reicher Herr, Ang. sucht ehrl. Bekanntschaft mit gleichge-stimmter, intell. Dame. Zutrage möglichst mit Bild erbeten unter „Herz und Gemüth 131“ an die Exp. 92131

Feicher symp. Herr, große vornehme Gestalt, sehr lieb und nett, sucht ehrebare Bekanntschaft mit lebens-lustiger gutsituirter Dame. Unter „Strohlich 112“ an die Exp. 92112

Intell. Mann in Beamtenstellung, wünscht einfaches braves Mäd-chen ehrl. kennen zu lernen. Gest. Zuschriften unter „Du und ich 117“ an die Exp. 92117

Sympath. 35jähr. Direktor wünscht mit einer großen, schlanken, wenn auch älteren, jedoch sehr weem. Dame ehrebare ungenügende Bekanntschaft. Unter „Direktor 129“ an die Exp. 92129

Distinguirter junger Mann aus den besten Kreisen wünscht mit ebensolcher Dame in ehrl. Korrespondenz zu treten. Briefe unter „Heim 149“ an die Exp. 92149

Intelligenter Mann, 32 J. alt, sucht ungenügende Bekanntschaft mit vermögender Dame in geistigem Alter. Briefe erbeten unter „S. 150“ an die Exp. 92150

Älterer Kavallerist sucht ehrl. Bekanntschaft eines schönen jungen Disting. Mädchens oder Dame tadelloser Anses. Unter „High Life 147“ Exp. 92147

Ehrl. Bekanntschaft mit hübscher festscher Dame, an-spruchslos und sehr lieb, wünscht Herr, Ende Zwanzig, hier fern. Begegnungszeit angeben mit Kennzeichen. Unter „Südmittel 138“ Exp. 92138

Fabrikbeamter, intell., sucht ernste Bekanntschaft. Unter „Planis 123“ an die Exp. 92123

Junger Mann sucht mit ebensolcher Dame in nähere ehrl. Korre-spondenz zu treten. Unter „Geist-reich 139“ an die Exp. 92139

Junger Kaufmann, dreißig Jahre alt, intelligent, wünscht geeignete Bekanntschaft mit hübscher Dame aus bürgerl. Hause. Unter „Herbstglück 140“ an die Exp. 92140

33jähr. Arbeiter sucht Bekanntschaft mit braven Mädchen der dienbaren Klasse. Zuschr. erbeten unter „Ernt 125“ an die Exp. 92128

Betriebsleiter, 28 Jahre alt, wünscht ameds späterer Ehe die Bekanntschaft mit 20jähriger hübscher Dame. Unter „A. B. 248“ an die Exp. 22148

Welche nicht Glücklich möchte es aber doch sein? Briefe bei absoluter Sicherheit bis längstens Ende Oktober unter „Wahres Glück 130“ an die Exp. 92130

2 junge, intelligente Herren suchen ehrl. Bekanntschaft mit 2 ebensolchen ungenügenden Damen. Zuschr. erbeten unter „Blatt 121“ an die Exp. 92121

Ingenieur, jung, gutsituirter, sucht ehrl. Bekanntschaft mit einer eleganten jungen Dame. Unter „Sung und blond 123“ an die Exp. 92123

Angehender Doktor sucht ehrl. Bekanntschaft einer ungenügenden, wenn auch älteren Dame. Unter „Ausländer 124“ an die Exp. 92124

Geschäftsmann, Szrael, wünscht die ehrl. Bekanntschaft von feinem, womögl. unabhängigen, gutsituirtem Fräulein. Nichtanonyme Zuschriften unter „Vertrauen 137“ an die Exp. 92137

Der Einmale hat Brief zu begeben. 25115

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechsz) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 24) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. Völgyi, Margarethenring 3, Trafik.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. Moritz Szántó Trafik, Kecskeméteggasse 14. Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wilh. Weil Trafik, Dorotheasgasse 13. Janka Kiss, Föld-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystrasse 2. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystr. 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Wöitz, Trafik, Szendvgy. 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Jánossy, Trafik, Király-utca 66.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe. Moriz Grünth Trafik, Barossplatz 20. J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. Wwe Simontsits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-utca 34. J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 55.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. Frau Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4. X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest. Witwe Therese Deucht Zeilungsverschleiss, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterricht. Deutsches Fräulein gesucht in vornehme Häuser mit guter Bezahlung durch Bureau Pontelli, Szerecsen-utca 57. 22138

Einfache. Sonne zu 3 Kindern, die im Hauslichen mithilft, gesucht. Damjanich-utca 44, I. 3. 6967

Gabelberger. orsz. gyorsírás, gépirás, kereskedelmi szakiskola. Gyorsírás-tanfolyam képezde. Dob-utca 66. 43828

Deutsches Fräulein hat noch einige Stunden frei. Theresie Simer, V., Vág-utca 14. 28638

Gyorsírás, gépirás, kereskedelmi szak-tanfolyamok a Belvárosi Gyorsíró Szakiskolában, Kosuth Lajos-utca 1, I. em. III. lépcső. Díjtalan állásközvetítés. Telefon 145-15. 6643

Esti magyar-német gyorsírás tanfolyam alkalmazottak részére a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesületében, Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utca 35). Telefon: 141-36. Tanórák este 7-10-ig szabadon választhatók. Tandíj havi 5 korona. Igazgató: Aranyosi Miksa, felső kereskedelmi iskolai igazgató. 21983

Sprachschule, Visegrádi-utca 10. Englisch-, französisch-, ungarisch-, deutschsprachiger Unterricht nach Berlitz. Honorar monatlich 8 Kronen. Auf Verlangen Prospekte kostenfrei. 43978

Kereskedelmi szak-tanfolyam, magyar-német gyorsírás, gépirás havonként kezdődik Markovits iskolában, IX., Ferenz-körút 39. Telefon: 101-44. Gépirás, levelezés-oktatás, állásközvetítés díjtalan. 43078

Esti Kereskedelmi Szak-tanfolyam. (Engedélyezett 40388/1910. számú miniszteri szervezeti alapján.) A tanfolyam fenntartója a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete. Elnök Vassonyi Vilmos, országgyűl. képviselő és cselja alkalmazottak továbbképzése. Időtartam 8 hó. Tanórák: hétfőn, szerdán és pénteken este fél 9-től 10-12-ig. Vasárnap délelőtt 10-12-ig. Tandíj az egész tanévre 14 korona. Beiratások most folynak. Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utca 35). Telefon 141-36. Tájékoztató. Igazgató: Aranyosi Miksa, felső kereskedelmi iskolai igazgató. 21986

Legons de chant excellentes, par Ariste d'opera, parisienne. Bléziné, Reáltanoda-utca 19. 6923

Tanorok. kerestetnek sürgősen, nevelőnők, tanítók, gyermekkeresznők, több német kisaszony. Címek olvashatók Pályázati Közlönyben. Thököly-ut 3. 22041

1 Krone. 6 Stüd Monogramme fűden, Weißwäpfel zum Nähen, wie auch Reparaturen staunend billig! Einzlg. Sziv-utca 50. 39991

Német fiatal megbízható bonneokat Grac, Ausztria és Sziléziából utiköltés megterítésével ajánl és elhelyez Fekete Adolf tanórú ügynöksége, Váci-körút 16. sz. Telefon 117-69. 26580

Privatlehrer werden für sämtliche Prüfungen vorbereitet. Zscheuht-Institut V., Személyhagyó 7, Korrepetition und Internat. 27970

Deutsches isz. Mädchenpensionat „Altöfn“ in Lepitz-Schönan, waldreiche, gesunde Lage, nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen auf. Prospekte b. d. Direktion. Näheres, eventuell auch fünfjährige Reisebegleitung. Budapest, Lipótkörút 9, III. 5. 28602

In unserem Zuschneide-Lehrinstitut kostet eine Garmentur unzerreter patentirten „Reform“-Zuschneidebogen sammt Modellblatt 3 Kronen, mittels welcher Jeder selbst zuschneiden kann. Samuel Mehr, Kunstzuschneide-Professor, Budapest, Nagydiófa-utca 27-29. Prospektum gratis. 44392

Distinguished young English lady, lately returned from England, gives lessons. Mrs Bacon, Nagykorona-utca 13, III. 15. 43983

Klavierunterricht streng nach Akademiemethode ertheilt Klavierlehrerin. Unter „Deutsch 308“ an die Exp. 44308

Mal. und Zeichenunterricht ertheilt vorzügliche Lehrkraft. Melier: Ostrom-utca 29, IV. (bei Széna-tér). 44499

Ungarischen Unterricht ertheilt nach lehrreicher Methode junge Dame in ihrer Wohnung. Gefl. Anfragen unter „Hochgebildet“ Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 26609

Französisch. distinguée est cherchée pour donner des leçons et conversation pour une fille. Présention dimanche 2 heures. Lógody-utca 51, III. 11. 26616

Intelligente Breslauerin wünscht Nachmittagsstunden, eb. mit Mittagstisch. Unter „Pflücht-treu 504“ an die Exp. 44504

Gründlichen und gewissenhaften Klavier-Unterricht ertheilt eine Dame in und außer dem Hause, ebenso vorzügliche Begleitung zu 4 Handspiel. Adresse Frau Ida Wittenberg, VI., O-utca 19, II. Etage 17.

Deutsche Erziehlerin, perfekt französisch, Engl., Klavier, französisch, perfekt Klavier, ungarische und deutsche Kindergärtnerinnen empfiehl Celestine Palmi, Nagymező-utca 21, Telefon. 6954

Deutsche Lehrerin hat noch einige freie Stunden. Bakács-tér 2, III. 22. 6949

Intelligente Fräulein zu 3 Mädchen im Alter von 5 bis 11 Jahren seitens eines guten bürgerlichen Hauses gesucht. Anträge mit genauen Angaben unter „Intelligente 2444“ an die Annoncen-expedition Blochner, Semmelweis-utca 4. 22148

Jung. Deutsch-Ungarin mit Klavierkenntnissen sucht Nachmittagsbeschäftigung. German, Margit-körút 1, II. 7. 44344

Erzsébet Frauenerwerb-Schule, Lipótkörút 27. Unterricht im Weibnähen, Kleider, Schnittzeichnen, Niedermachen u. Handstückerien. Internat. Prospekte gratis. 27969

Reichsdeutsche diplomirte Lehrerin, Wolff, Szeceal- und Fortbildungsfächer unterrichtend, sehr tüchtig in französisch (Paris), Englisch (London), Klavier (à prima vista), mit vorzüglichen langjährigen Referenzen, hat noch einige Vormittagsstunden frei. Anfragen Telephon 75-28. 44431

Französin oder Engländerin zu zwei Mädchen gesucht. Die im Haushalt beihilflich sind, werden bevorzugt. Vorstellung II., F6-utca 53, II. 4. 44432

Mittagstisch gegen perfekten englischen oder deutschen Unterricht sucht Sprachlehrerin, event. 2-3 Abendstunden wöchentlich. Offerte unter „Energisch 447“ an die Exp. 44447

Deutsches Fräulein, welches der englischen Sprache zum Unterricht vollkommen mächtig ist, wird für Nachmittage gesucht. Falk Miksa-utca 13, IV. 2. 44458

Schönheitskurs. Beginn jeden Tag. Ueberausgehendes Resultat. Honorar mäßig. Adler, Andrassy-ut 24, III. Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 44438

Intelligente gebildete Reichsdeutsche, welche perfekt französisch spricht, Kindererziehung versteht, wünscht Stellung in nur feinem Hause. Offerte unter „S. S. 101“ József-körút 48, Dohánytörsde. 6950

Tanuljon gyorsírás, gépirás, kereskedelmi tárgyakat az Underwood szakiskolában, mely a Gyakorló Gyorsírók Társaságának iskolája. Októberben az összes tantárgyakkal új tanfolyamok. Beiratkozások naponta. Pótórák díjtalanul. Tanórák tetszés szerint reggel 8-tól este 9-ig. Prospektus. Andrassy-ut 1, II. 28617

Német kereskedelmi nyelv-iskola, Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utca 35). Az iskolát a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete tartja fenn. Igazgatója Aranyosi Miksa felső kereskedelmi iskolai igazgató. Célja a kereskedelmi nyelv elsajátítása szóban és írásban. Kezdők és haladók. Tanórák választhatók déli 12-1 és este 6-10-ig. Tandíj havi 5 korona. Allásközvetítés. Havonta új tanfolyamok. Továbbá franczia és angol nyelvi tanfolyamok havi 5 korona tandíj mellett. Időtartam 9 hó. Telefon 141-36. 21984

Französisch, institutrice, cherche leçons dans familles de 8 heures du matin à 1 heure. Enseignement elementaire et superieur. Française chez docteur. Himmeler Izsó, VII., Klauzál-tér 9, II. 17. 44432

Parlament's Stenographier leiten die Erste Gabelberger'sche Landes-Schulstule. Staatlich Ionjeff. Habels-lurje. (Staats-Zeugnisse). Parlament gyorsírók által vezetett magyar, német gyorsíró-iskola. Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes képzés díja havi 10 korona. Teljes Kereskedelmi Szak-tanfolyam. Allami bizonyítványok. A Gyakorló Gyorsírók Társasága szak-tanfolyam. (Elnök: Dr. Fabro Henrik, országgyűl. gyorsíró-revizor; iskolaigazgató: Gyarmati Dezső, országgyűl. gyorsíró.) Havonta új tanfolyamok. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld az Első Országos Gabelberger Szakiskola, csakis VI., Hegedüs Sándor-utca 7. Címre vigyázzunk! Az „Országos“ és „Gabelberger Szakiskola“ jelzőket megévesztés céljából utanozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 28607

Gyorsíró szakiskola, Rákóczi-ut 60. Magyar-német gyorsírás, gépirás három hónap alatt. Miniszterleg engedélyezett Kereskedelmi szak-tanfolyam. Ingyenes állásközvetítés. 6709

Bekleidung. Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu fabelhaft billigen Preisen bei Braun & Társa, Károly-körút 13, I. Etod (fein Gassenlokal). Frad, Smoofing und Salonanzüge Leihanfakt. 27972

Kizárólag angol szövetekből készitek frak, smoking öltönyöket 80 koronától. Szakialista uriszabóság, Baross-utca 17, I. 27983

Férfiöltöny vagy télikabát méretszerint 30 korona. Lichtmann Sándor szabómester, Budapest, Rottenbiller-utca 4/a. Vidékre mintákat bérmentve. 23736

Geldersparniß 50% beim Kauf-Verkauf von Ströcken, kaum benötigten allerlei Herrenkleidern, Uniformausstufungen bei Weinheim, Váci-körút 6, Telephon 120-34. Frad, Smoofing und Reisezeuge einlagelose Leihanfakt. 27982

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider in der Lage „Dorogna“, Váci-körút 4, Erzsébet-tér 12, I. Etod. 28612

Von Herrschaften abgelegte Kleider, sowie Militärfleider sind in reichhaltiger Auswahl zu Vorzugspreisen zu haben. Smoofing, Frad- und Salonanzüge werden ohne Einlage gebort. Pollacek és társa, Budapest, Deák-tér, Anker-Palais. Eingang Anker-köz 1, Mezzanin 3. 44473

Von Kavaliereu abgelegte Herren- und Militärfleider in größter Auswahl, Kauf und Verkauf. Frad, Smoofing-Leihanfakt. Polacek J. Imre, Budapest, Károly-körút 3, Dohány-utca 1, Mezzanin. 44474

Damenmodellhüte, Wiener und Pariser, zu allen Preisen. Alle Güte werden billig nach Modellen modernisiert und aufgeführt. Mme Kraemer, IV., Váci-utca 41/A. 44294

Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider größtes Lager „Dorogna“, Váci-körút 4, I. Etod, Erzsébet-tér 12, I. Et. (fein Gassenlokal). Mehr als 10,000 wenig getragene Saccoanzüge von neuestem Schnitt, ebenso von Schneidern zurückgebliebene neue Anzüge, Ueberzieher, Ueber-gangsröcke, Winterrode und Stadtpelze ständig auf Lager. Frad-Salon- und Smoofing-Anzüge, heftelstem Geschmade entsprechend, neu und modernst, werden ohne Einlage ausge-liehen. Ueber Freitag ist heute Abend von 6 bis 1/10 Uhr offen. 28611

Billige Hauschneiderin empfiehlt sich. VII. Bez., Dob-utca 97, II. 23. 44439

Jöjjön nézze meg, most nyilt meg nagy Parti Aruház, ahol eladásra kerül 50,000 méter férfi és női ruhakelme a leg-olcsóbb árak mellett. Anker-köz 2, Nagy Partiaruház. Nap-ernyők 2 koronáért. 6937

Häufelügyelő állást keres bádagos, szerelő, lift, gőzfűtésben is jártas. Jelenleg is 7 év óta házfel-ügyelő egy helyen, ovadékkal rendelkezik. Megbízható és szorgalmas 410" jellegre kiad-ó hivatalba. 44416

Dienstmädchen für Alles gesucht. Kórházgasse 2, I. Etod 6. 44353

Aufständiges Mädchen, das im Hause mithilft, wird zu einem Kinde aufgenommen. Vajda Ign., József-körút 45, II. 8. 6948

Friseurin. andulirt perfekt, acceptirt noch eine Dame. V., Hold-utca 3, I. 1. 44505

Stellen-Gesuche. deutsch-ung. Korrespondent, sucht Engagement. Anträge unter „77“ an die Exp. 44236

Deutsch-kroatischer Korrespondent, bilanzfähiger Buchhalter, sucht pro sofort oder später entsprechenden Posten. Gefl. Anträge unter „Fleißig und gewissenhaft“ an Zenger, Annoncenbureau, Szervita-tér 8. 28597

Stundenbuchhalter, perfetter deutsch-kroatischer Korrespondent, sucht einjährige Arbeit. Gefl. Anträge unter „Mühiges Honorar“ an Zenger, Annoncenbureau, Szervita-tér 8. 28598

26 éves jobb megjelenésű gépész, aki gazdasági malom. valamint fűrésztelap kezelését érti, motorok szerelését és kezelését vállalja, kitünő bizonyítványokkal rendelkezik, gépészti állás keres. Cím: Szatmári István, Budapest, Hársfa-utca 10/c. 22134

Dunántuli megyékben jól bevezetett utazó fűszer- és gyarmat-áru képviselőt keres. Szíves megkereséseket „Tüchtig“ jellegre Block-ner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4. 22077

Intelligente Dame aus guter Familie, 28 Jahre alt, sucht Stellung als Hausrepräsentantin oder Gesellschafterin. Antwort erbitte unter „Treu“ Trafik József-körút 2. 6923

Allást keres szerény feltételek mellett 4 polgárit végzett leány, aki a magyar gépirásban gyakorlott, ilyen minőségben már alkalmazva volt, grógyiszertárba vagy drogueria is megy. Szíves megkereséseket a kiadóba „Megbízható és szorgalmas 825“ jellegre kérék a kiadóba. 90825

Nebenbeschäftigung für den ganzen Vormittag oder Nachmittag oder nur für Stunden sucht erfrangierter bilanzfähiger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent. Neben-nimmt Kanzleiarbeiten jeder Art, bringt vernachlässigte Bücher in Ordnung, empfehl sich zur Aufstellung von Bilanzen zc. Adresse: Oberbuchhalter, I. Attila-utca 23, II. 20. 44191

Hét évi gyakorlattal bíró, könyvelésben, levelezésben jártas, érettségizett fiatalember, meg-felöl állást keres, lehetőleg vidéken. Meghívásokat „Per-fekt német 820“ jellegre kérék a kiadóba. 90820

Komptoiristin, deutsch, mit Stenographie, sucht Aufstellung. Johanna Meising, IX., Ipar-utca 9. 44418

Korrespondent, deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Nachmittags-Beschäftigung. Zuschriften unter „Sei-geübene Ansprüche 207092“ Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut. 28611

Deutsche Stenographistin, Maschinenschreiberin sucht Posten. Unter „Dra-gen“ Post, Andráshystráße 2. 22151

Wintertrauben unerreichter Schönheit und Güte 5000 2/3 Kronen, keurige gesunde Rüsse 3 Kronen, Weidel, Birnen, Quitten 2 Kronen, Kirschen 3. Müller, Weingarten-beitzer, Kiskunhalas. 44200

Maroni, Römer, große, reinerzenerweise 38.-, Junifilo-Postkörb 2.50, Simoni, hochprima, Originalstift, 360 Stüd 12.-, ein Junifilo-Postkörb 2.70 Kronen verbenet mit Postnahme unfrankirt „Agricola“ Südbüchsen-Engros, Budapest, Szarlagasse 2. 44319

Fajalmát, elsörendü, aranyprimain, Ananász, franczia reinnete, cham-pagner reinnete, kanadai reinnete: szállit minden hét csütörtök napján utánvét mel-lett 50-60 kilogrammos ládákban 100 kilogrammonként 50 koronáért, franko feladó-állomás és csomagolás. Len-gyel László, Kutjevo, Slavonia. 23243

Schöne Messel per Kilogramm zwanzig Heller liefert Brenner, Döbtepportner, Pinkafö. 44121

Téli fajalmák. kézzelzedettek mászáknént K. 32.-, téli szölö, zöld-paprika postakosaranként K 250, paradicsom K 180, mászáknént K. 16.- Szabó, Csongrad. 43930

Lebensmittel. Paradeis. transportfähige reife Waare, per Kilogramm 18 Heller, reifenrothe grüne Paprika hundert Stüd 3.-, Rofafarstöffeln, gewählte, große, reinerzenerweise 4.60, Rofafar Zwiebel 6.50, Rofafar 35 Kronen hundert Kilogramm-weise verbenet „Agricola“ Land-erzeugnisse-Engros, Budapest, Szarlagasse 2. 44320

Maroni, edes nagyszemü 5 kg-os posta-zsákban 250 koronáért, 50 kg-os postazsákban 18 koronáért. Czitromot postakosárral 270 koronáért. Java narancs 340 koronáért szállitja ifj. Neumann és Társa, Budapest, Központhi vásárcsarnok. 6939

1913er Junggefügel, gar. leb. Anf. franko jeder Station. 20 Stüd große fette Brathühner K. 19.50, 12 Stüd große fette Hefen-Enten K. 21, 6 Stüd große fette Hefen-Gänse K. 22.-, 20 Stüd große fette Brathühner K. 24.- franko gegen Nachnahme liefert R. Steinbof, Stalat Nr. 80. 44399

Bücher. 1000 Bände gratis! Verlangt Prospekt von Ludwig Hübsch, Wien, X., Gellachgasse. 44446

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschlüsse werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung. II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. Moritz Szantó Trafik, Kecskeméteggasse 14. Frau Josef Tusák, Parisergasse 7.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. Janka Kiss, Furdó-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystrasse 2.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20.

VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glatz Museum 18. Frau Máttyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50.

IX. Bezirk. Franzensring 24. I. St. 4. X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest. Witwe Therese Deucht Zeiungverschleiss, Árpád-g. 10. L. Radnai, Árpád-ut 80. Sowie in allen bestakreditirten Annoncen-Bureaux.

Möbel

Butorkiárusítás. Hálószobák és ebédlők, valamint uriszobák finom kivitelben kiárusítottak. Gyulai Pál-utca 4. rókuskorbáz mellett. 28051

Möbel. beste Erzeugung, Mahagoni, Buchholz, Eichenholz, Kirschholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Eichen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hádl Hugó, Kertész-utca 29. 28049

Alkalmi kiárusítás. Ebédlők, hálók nagy választékban, saját műhelyemből, diványok 12, szekrények 13, ágyak 12, szelők, matraccok félszáz. Matzner, Rákóczi-tér 15, vásárcsarnoknál. 6871

Tischlermeister verkauft sein komplettes Lager. Schlafzimmer 150 Kronen, Bücheneinrichtung 60 Kronen, Ausbaumischel 26, Chaiselongue, Divan 26, Salonstisch 10. Király-utca 108. 6790

Butorkiárusítás. Hálók, ebédlők, diványok szelők, matraccok, vas- és rézágak félszáz Horovitz butorárúházában, Baross-utca 19. 6872

Wunderschöne vornehme Wohnungseinrichtung. Speisezimmer in rumänischem Stil, schwere Schränke, englisches Perrenzimmer, Schlafzimmer, schweres Eichenholz. Lázár-utca drei. 28728

Möbel. Mahagoni, Kirschholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palisander, Eichenholz-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Wittmayer, Andrassy-ut 60. 28050

Großes Gelegenheits-Möbelwarenhäus. Speisezimmer, Schlaf- und Perrenzimmer, Saloneinrichtungen, Koffer, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preise. Baross-utca 9. 27979

Antike Möbel. Wiedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Perrenzimmer zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 28726

Echt englische Lederarmatur 250 Kronen. Lázár-utca drei. 28730

Messingbett, echt, mit Drahtmatratze 64 Kr. Marmor-Nachschlafenden 26 Kr. Lázár-gasse drei. 28727

Großer Gelegenheitskauf. Wunderschöne Schlaf- und Speisezimmer, Perrenzimmer, Saloneinrichtungen, echte Lederarmatur zu jedem Preise. Csengerghasse 23. 6641

Sándor Ignác, Möbelwarenhäus, liefert erstklassige Möbel gegen Baarzahlung und kreditfähigen Personen gegen monatlich 4 Kronen Ratenzahlung nach je hundert Kronen Einzahlung, Dessewffy-utca 18-20. (Eigene Häus.) 28732

Möbel, neue und gebrauchte, einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei Steinberger Manó Teréz-körút 40. 43825

Großer Möbelverkauf, Gelegenheitskauf, Podmaniczky-utca 43. 43826

Möbel-Decajon. Wegen Lokalveränderung wird das ganze Lager ausverkauft. Günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Brautausstattungen, Wohnungseinrichtungen und einzelnen Möbelstücken. Für Provinz gratis Verpackung. Bartók Farkas, Möbel-Export, VII., Király-utca 13 (Gozsdu átjáróház), im Hofe. 27888

Geschäftsmöbel. Kaufe, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Perrenzimmer, Teppiche, Koffer, Messingmöbel, Büchermöbel. Lax, Almásy-tér 17. Telephon 11-55. 24132

Geeignete Möbel. Möbelkauf nur bis 31. Oktober. Wegen Hausdemolierung werden sämtliche am Lager befindliche Möbel, sowie einzelne Möbelstücke zu staunend billigen Preisen verkauft. Kigyó-ér 4. I. Etod. 25137

Bureaumöbel, amerikanische Schreibtische, Antenschranke, Flachpulte, Lederarmaturen liefert solide und billige Tisch & Komp., Budapest, Alkotmánygasse 19. 28569

Konyhabutor, elszoba-, cseléd-, leányszobák részletfizetésre is árfelemelés nélkül jutányosan eladó. Fejőfabutorgyár, VIII., Tömö-utca 4. Telefon József 2-45. 28738

Barok ebédlő, majdnem új, olcsón eladó. Andrassy-ut 1. II. emelet iskola. 22147

Billiger können Sie keine feine Wohnungseinrichtungen kaufen, als in Möbelhandlung VI., Szondi-gasse 25, Ede Vörösmartnygasse. Das ganze Lager wird gänzlich ausverkauft per Kassa, eventuell auf Raten. 22100

Arverésen vásárolt különféle butorok, szőnyegek, függönyök olcsón eladtnak. 0-utca 17, butor-üzlet. 27974

Az újpesti ipartestületi hitelszövetkezet, mint az Országos Központi Hitelszövetkezet tagja, butorárúháza Újpest, Király-utca 3, ajánlja kiállítás számba menő, bőven felszerelt raktárát. A kisiparosok által készített hálók, ebédlők, fogadó- és uriszobái rendkívül jutányos áron készpénz és részletfizetés mellett és jó kivitelben kaphatók. Telefon 141-81. 44476

Billigste Lederjeiel bei Langraf Wör, Lederjeiel-Fabrikniederlage, Budapest, Gerlóczy-utca 2. (Központi városház.) 44470

Gehenswerth! Große Möbellocation, dauert nur vierzig Tage! 300 Zimmer bürgerliche und Geschäfts-möbel sind staunend billig zu verkaufen. Bei Provinzbestellungen Verpackung gratis. „Régi Butorszalón“, Budapest, IV., Ferenciek-tér 3, Mezzanin. Telephon 82-13. 44471

Möbel. Von Gelegenheitskäufen werden billigt gegen vortheilhafte Ratenzahlungen, so wie gegen Kassa verkauft im Möbel-lager Weinberger Miksa, Hunyadi-tér 3. 22144

Möbelkredit neuen Systems, Möbel u. besser Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwarenhäus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Häus.). Bei Kredit-anfragen Kaufpreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 44468

Englische Ledermöbel, Lederjeiel, Spezialfabrikation Szécsény A., Budapest, VII., Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album 44469

Schlafzimmermöbel und andere Möbel sind sofort billig zu verkaufen. Budapest, V., Bálvány-utca 24. IV. Et. 44502

Wohnungen

Wer Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 27 Jahren bestehenden Budapesti lakáshirdetőház, Giszella-tér 6. 24130

Bier- und zweizimmerige moderne Wohnungen zu vermieten. Szondi-utca 84. 22114

Budapest-lipótvárosi takarékpénztár részvénytársaság új palotájában, Váci-körút 36-38. szám alatt, minden igényeknek megfelelő hat szobás lakás gyönyörű mellék-helyiségekkel november elsejére vagy azonnal kiadó. 44116

Ötszobás modern uri saroklakás november 1-ére kiadó. Aréna-ut 19. 22105

VI. Izabella-utca 66. szám, második ház az Andrassy-utól, a II. emeleten kiadó egy 4 és egy 5 szobás modern utcai lakás. Mindkettő teljesen új tapétával, a konyha és hűtőszoba csempézve, utóbbi gázkályával. A teljes újjá alakítás miatt mindkettő azonnal kiadó. Bővebbet a házmesternél vagy 102-79. sz. telefon. 6929

Zu Hause Podmaniczkygasse 21 ist im III. Etod eine aus zwei Zimmern bestehende Gassenwohnung mit Wohnzimmer, Küche, Speis, Kloset, Treppeneingang, Elektrische eingeseht, für 1. November zu vermieten. Näheres dortselbst. 28615

Fő-utca 8, az első emeleten 4 szobás utcai lakás, újonnan átalakítva, az összes mellék-helyiségekkel azonnal kiadó. 26568

Wohnungen, möblirte Zimmer, Geschäftslokale vermittelt rasch und billig nur Szűzár, Wohnungsvermittlungsbureau, Budapest, V., Zrínyi-utca 1. Telephon. 44246

Irodának vagy orvosi rendelőknek alkalmas háromszobás utcai lakás november 1-ére kiadó. Sas-utca tizenhárom. Telefon 7-99. 22125

Lakások új házakban 2-, 3-, 4- és 5-szobások, gőzfűtéssel is átadók Sárkányánál, Király-utca 33, félémelet. 6932

Modern 2 szobás udvari lakás novemberre kiadó. Nyár-utca 10. 6941

Első emeleti négy szobás utcai lakás erkéllyel, fűtőszobával és nagy 3 szobás utcai lakás novemberre kiadó. IV. ker., Molnár-utca 19. 44463

Möblirte Zimmer

Per 1. November ist ein schönes Gassenzimmer mit großem Balkon und Aussicht in einem großen Park für einen Herrn oder Dame preiswürdig zu vermieten. II., Döblygasse Nr. 28, II. Etod 3. 28637

Zu einem neuen Hause ist ein neu möblirtes Gassenzimmer, 2stentertig, mit 2 Betten für 15. zu vermieten. Nyár-utca 25/27, III. 8. 44067

Mietung u. Vermietung

Zu vermieten. Gewöblirte mit 5 Zimmern u. 2 Hofzimmern in Verbindung mit einem sehr ausgedehnten lichten Keller (circa 400 q Meter), mit Gas, elektr. Beleuchtung und Wasserleitung, sehr geeignet für Spirituosen, Wein oder sonstige Waaren, 1. November, eventuell später ganz oder auch getheilt zu vermieten. Vörösmarty-utca Nr. 69-71. 28620

Lövőház-utca 15, világos nagy földszinti sarok-raktárhelyiség azonnal kiadó. 22124

V. Sas-utca 13, bérbeadó világos nagy raktárhelyiség november 1-ére villanyvilágítással. Telefon 7-99. 22126

Üzlethelyiség, Erzsébet-körút 14. sz., olcsó házbérel azonnal kiadó. Müterem, Sip-utca 6. 44403

Kisebb bolt-helyiség forgalmas helyen, Ráday-u. 9, Kálmán-tér mellett novemberre kiadó. 6860

Saroküzlethelyiségek és raktárak újonnan épült bérházban, a Központi vásárcsarnok közvetlen közelében, esetleg azonnalra kiadók: IX., Közraktár-utca 10. Bővebbet ott a házfelügyelőnél. 26591

Gyárhelyiség emeleten közlőművekkel, gép-haszalattal vagy anélkül azonnal kiadó. Bővebbet Baross-ter 20, tőzsdében. 6901

Kellerlokal für Werkstätte oder Magazin sofort zu vermieten. József-körút 77. 44462

Berzsenyi-utca 2, házban november 1-ére egy üzlethelyiség igen olcsón bérbeadó. Bővebbet a házfelügyelőnél. 22150

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion, Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14. Etagen-haus, nächst dem Centralbahnhof. 42769

Zwei geachtete Massen empfohlen sich. Hajós-u. 26, I. S. 44227

Zwei tüchtige Masseuse empfehlen sich. Mariagasse 23, Parterre 7. 6940

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit lang-jähriger Klinikerpraxis. Mulich Gt. VII., Baross-ter 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 43446

Damen finden Aufnahme zur Geburt in der Wohnung dipl. Hebamme. Freundliche Information. Mme Stern, Teréz-körút 27, II. 19. 44472

Tüchtige geprüfte Masseur empfiehlt sich den Damen. Bethlen-utca 8, ajtó 2. 44467

Kosmetik

Gaarentfernung für Damen vom Gesicht und Armen in 5 Minuten schmerzlos u. spurlos, staunender Erfolg. Liebertrifft alles bisherige. Verzüglich empfohlen. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Provinzverband distret mit Gebrauchsanweisung. Nur geteilt geprüfte mit „Mittelle“-Schutzmarke versehene Mittel sind echt. Vor Nachahmung, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, gewarnt! Charlotte Pollak, Gaarentfernung-Spezialistin, Andrassy-ut 38, I., vis-à-vis Pariser Waarenhanje. Telephon 157-98. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler, Gesichtspflege. 44224

Diverse

Ratten, Mäuse, Vulkan-Bürfel Kronen 2, 5, 10, anerkannt bestes Mittel. Reiner Géza, Budapest, Csengery-utca 84. Telefon. 42931

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ (kein Gift). Veriligt auch Feldmäuse, Hamster und Ziehmäuse. Propekt gratis. Ratin Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 23047

Poloskairtást jótállással, padlóbeeresztést, lakástakarítást, Paz vállalattal végeztessen. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 27975

Erfinderwegweiser unentgeltlich zur Vermietung und Patenten. Berjendet unentgeltlich: Aron és Molnár Patentierung- u. Vermietungs-Abtheilung, Budapest, József-körút 9. 27980

Örökbe adnám 2 hetes kis fiamat. Baross-utca 36, I. 12, Kovácsné. 44503

Musik

Hangversenypianinomat leghiresebb gyártmány, ércpancél hangtökével, keresztetett hurozzal, helyszűke miatt minden elfogadható árban eladom. Budapest, VIII., Feckske-utca 9, földsz. 8. 28613

Zongorák rövidítését, pianinók javítását, hangolását, fényezését vállalom. Telefon 56-76. Szerecsen-utca 33, Kernács. 44100

Hosszu zongorákat, lehet rövid is, keresek megvételre. Szerecsen-utca 33, Bokor József. 44409

Klaviere, Pianinos billigte Klapppreise, auch günstige Ratenzahlung bei Sevefi's Nachfolger, VIII., József-körút 8. Billige Miethe. 27981

Klavier, kreuzsaitig, kurz, schwarz, um den halben Preis veräußlich. Ethall Márton, Andrassy-ut 15. 26614

Klaviere allerersten Ranges, solide Preise, Theilzahlung. Ferd. Hüel, Budapest, II., Török-utca 8. Preisliste gratis. 44376

Bösendorfer, wenig benützt, halber Preis, neue Klaviere, 3 Pedale, kreuzsaitig, 700 Kron. aufwärts. Pianinos, Harmoniums jeder Preislage. Ethall Márton, großes Fabrikslager, Andrassy-ut 15. 26615

„Es wird schon wieder anders werd'n“, Musik: R. G. Dietrich, Text: Habram. Neuerer Schlager. Musikverlag Blaha, Wien, Rauphensteingasse 8. 44460

Geld

Verkaufzettel, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 27978

Verkaufzettel, Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Verkaufte Ihre Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Museum-körút 21. 28048

Pénzkölcsönért fordulhat mindenki a Polgári Bank Részvénytársasághoz, Rottenbiller-utca 6a. Ugyonok szükségtelen. 6874

Verkaufzettel, Brillanten, Juwelen, Gold, Silber kaufe in vollem Werthe. Schwarz, Erzsébet-ter 7, Bécsi-utca sarok. 21970

Zálogszedulákat ékszerkekről veszek. Aranyláncok, fülbevalók, grüny legolcsóbban kaphatók. Schiller, Sip-u. nyolcz. 44238

Kaufe Verkaufzettel von Brillanten, Schmud und Diverje, zahle den größten Preis sofort aus. Székely Emil, Wesseleny-utca 1. Bitte auf Adresse achten! 6645

Realitäten

Gödöllön, Királytelepen, szép házbelyek kaphatók ölenként 4, 5, 6 koronáért 5 évi törlesztésre. Bővebbet a kezelőségnél Budapest, Erzsébet-ter 7, I. em. Telefon 161-51. 22043

Haus mit Ozeiserer, Traif, Bouteillen-Weinhanf, 600 q Kister Obj-garten, Wasserleitung, Bahn-u. Elektrische Haltestelle, ist fruchtbar, halber mit guten Bedingungen zu verkaufen. Örege Baross-telep. Kistény, Rákóczi-ut, bei Strold Károly. 44497

Eladó villa. Imposáns szép fekvésű saroktelken, újonnan épült, emeletes, több lakásnak is alkalmas, 45.000 kor. sürgösen eladó. VII., Rákospatak-utca 64. és Czobor-utca 64. szám, Erzsébet királyné-utnál, közvetlen a villamos megallo előtt. 6961

Gyári ház 3 évre bérbeadó, 1200 kor. vagy 17.000 koronáért eladó. Hentesnek, kavésnak, iparosnak alkalmas, villamos-nál, Erzsébetfalan, legjobb helyen. Tulajdonos Csaki Samu, Ferenc-körút 39. Telephon 121-79. Esetleg telekre cserélnek. 6962

Geschäfte

Wiedererlan. Ein seit 28 Jahren bestehendes Niederbgeschäft, mit allerbesten Stammkunden, in Mitte der Stadt, ist Familienverhältnissen halber zu verkaufen. Anträge unter „Goldgrube 954“ an die Exp. 6954

130.000, szval egy százharmincz ezer koronát forgalmazó fűszer-és vegyeskereskedés, nagy gyártelep mellett, megfelelő vezető hiánya miatt azonnal átadandó. Az átvételhez hitelképes egynek csak 12.000-15.000 korona készpénzre van szüksége. Ajánlatokat „Alszüksége“ Ajánlatokat Alszüksége“ jelleggel a kiadóhivatal továbbít. 6957

Spezialhandlung sehr günstig zu übernehmen. Zu erfragen bei Julius Gulgon, Zemesvár. 44 44

Gerichtshalle.

Die konfiszierten Bayros-Bilder.

Freispruch der Angeklagten.

Die St. Georgs-Zunft veranstaltete im Mai dieses Jahres eine Ausstellung der Werke des Malers Marquis Franz Bayros. Die Ausstellung hatte eine Art Extrakabinett, welches nur mit der Erlaubnis des Direktors betreten werden durfte. Trotz der strengen Kontrolle gelang es einem Detektiv, natürlich unter falschem Namen, in diese Abtheilung hineinzugelangen. Er erstattete dem Detektivchef die Meldung, daß die hier ausgestellten Bilder mit kühnsten Naturalismus gezeichnete Pornographien seien. Am folgenden Tage besuchte der Detektivchef persönlich die Ausstellung; er schloß sich der Ansicht seines Untergebenen an, worauf die Bilder, 38 Stück, konfisziert und gegen den Direktor Dr. Ladislaus Siklóffy, sowie den Künstler das Strafverfahren eingeleitet wurde. Die Anklage lautet auf Verletzung der öffentlichen Sittlichkeit und Unzucht. In dieser Angelegenheit fand heute vor dem Strafbezirksrichter Dr. Koloman Szilley die Verhandlung statt. Für die Verhandlung gab sich ein äußerst reges Interesse kund, zahlreiche Künstler, Kunstkenner und Amateure waren theils als Zeugen, theils als Zuhörer erschienen. Der Maler Bayros — ein eleganter Mann mit glattrasiertem sympathischen Gesicht, das graue Haar in der Mitte gescheitelt — war aus Wien nach Budapest gekommen, um sich gegen die Anklage persönlich zu verteidigen. Ueber die Verhandlung, die mit dem Freispruch der Angeklagten endete, berichten wir im Nachstehenden:

Verhör der Angeklagten.

Als Vertreter der Anklage fungierte staatsanwaltlicher Funktionär Dr. Felsöldy. Erstangeklagter Dr. Ladislaus Siklóffy wurde von Dr. Géza v. Dombováry jun. verteidigt, den Zweitangeklagten Franz Wilhelm Marquis de Bayros verteidigte József Pollák. Erstangeklagter Dr. Ladislaus Siklóffy ist 32 Jahre alt, römisch-katholischer Religion, Advokat, geschäftsführender Direktor der St. Georgs-Zunft, ledig, vermögenslos, bisher unbestraft.

Zweitangeklagter Franz Wilhelm Marquis de Bayros gibt an, daß er 47 Jahre alt, in Ugram gebürtig, katholischer Religion, verheirathet, kinderlos, vermögenslos und bisher unbestraft sei.

Verhandlungsrichter (zu Dr. Siklóffy): Ist es wahr, daß Sie diese Bilder hier (zeigt ihm die Bilder vor) ausgestellt haben? — Angekl.: Ja, aber nicht öffentlich.

Verhandlungsrichter: Die Anklage lautet dahin, daß Sie die Bilder öffentlich ausgestellt haben. — Angekl.: Das ist unrichtig, und ich verwehre mich gegen diese Beschuldigung.

Verhandlungsrichter: Es heißt, daß die Thür, die zu dieser Ausstellung führte, offen war und daß man leicht dahin gelangen konnte. — Angekl.: Wenn Jemand Einlaß verlangte, frug ich ihn, zu welchem Zwecke er die Bilder zu besichtigen wünsche. Wenn der Besucher den Eindruck machte, daß er ernste künstlerische Studien besolge, ließ ich ihn in den Raum hinein. Es mußte ein Kasten weggeschoben werden, um dahin zu gelangen. Sonst war es den Besuchern verwehrt, den Raum zu betreten.

Verteidiger: Wie kam es dennoch, daß der Detektivchef Dr. Nagy in diesen Raum gelangen konnte? — Angekl.: Es gehörte eine große Detektivsündigkeit dazu, um die strengen Verfügungen des Direktors auszuspielen. Die Möglichkeit, in diesen Raum zu gelangen, war immerhin vorhanden, doch erlaubt war es nicht.

Verhandlungsrichter: Zu welchem Zwecke haben Sie diese Ausstellung veranstaltet? — Angekl.: In kulturellem Zwecke.

Hierauf wird Zweitangeklagter Marquis Franz Wilhelm de Bayros einvernommen.

Verhandlungsrichter: Die Anklage gegen Sie lautet dahin, daß Sie unzüchtige Abbildungen als deren Autor öffentlich ausgestellt und verbreitet haben. — Angekl.: Ich habe diese Bilder bloß der Ausstellung beigegeben.

Verhandlungsrichter: Sind Sie unschuldig daran, daß diese Bilder ausgestellt wurden? — Angekl.: Nein.

Verhandlungsrichter: Wem übergaben Sie diese Bilder? — Angekl.: Dem Herrn Dr. Siklóffy in Wien.

Verhandlungsrichter: Haben Sie davon Kenntniß gehabt, daß auch diese erotischen Bilder ausgestellt werden? — Angekl.: Nein, diese Bilder sollten gar nicht öffentlich ausgestellt werden.

Verhandlungsrichter: Haben Sie gewußt, daß diese Bilder öffentlich verkauft und im Druck vervielfältigt werden sollten? — Angekl.: Ja, aber nur für bekannte Kunstsammler.

Das Zeugenverhör.

Dr. Karl Nagy, Polizeirath, Chef der Detektivabtheilung, sagt, einer seiner Detektive habe ihm gemel-

det, daß er mit einem Bekannten diese Ausstellung gesehen habe. Zeuge ging dann mit einem Detektiv in die Ausstellung. Sie gingen in den durch einen Vorhang abgetheilten Raum. Eine Frau, die dort war, schob zum Schein einen Schranke vor. Der Detektiv sagte, er sei bereits einmal drin gewesen, worauf beide anstandslos hineingingen. Draußen stand ein junger Mann mit einem Mädchen, die offenbar darauf warteten, eingelassen zu werden. Ebenso wartete auch ein Offizier darauf, in den Saal zu gelangen. Zeuge hatte den Eindruck, daß das Verbot, in den abgetheilten Raum zu gelangen, kein ernstes war.

Milutin Kovácsévicz, Detektiv, gibt an, ein Bekannter habe ihm mitgetheilt, daß er sich in die St. Georgszunft einschreiben ließ, da er hörte, daß man da pikante Bilder sehen könne. Zeuge ging mit seinem Bekannten in die Ausstellung und wurde durch letzteren unter einem falschen Namen dem Direktor vorgestellt, worauf sie anstandslos hineingingen. Bei dieser Gelegenheit waren zwei junge Männer im Raume, von denen der eine sich dahin äußerte, es wäre nicht der Mühe werth gewesen, sich einschreiben zu lassen, da er schon viel schönere Schweinereien gesehen hat.

Oskar Deborsky, Detektiv, hat die topographische Aufnahme des Ausstellungsraumes angefertigt. In seinem Bericht wird gesagt, daß Bayros in München bestraft wurde und unberechtigtweise den Titel eines Marquis führte.

Angeklagter Bayros erklärt, daß seine Familie mit Recht den Marquis-Titel führe und daß er niemals bestraft wurde.

Zeuge Eugen Hubay, Professor an der Landes-Musikakademie, ist Mitglied der St. Georgs-Zunft. Er war mit seiner Frau in der Ausstellung. Dr. Siklóffy führte ihn. Von einem versperrten Raum hatte Zeuge keine Kenntniß und er wurde auch nicht auf einen solchen Raum aufmerksam gemacht.

Der nächste Zeuge, Baron Dr. Adolf Kohner, Gutbesitzer, gibt an, daß er Vizepräsident der St. Georgs-Zunft sei. Er hat Kenntniß davon, daß für diese Bilder ein besonderer Raum bestimmt wurde.

Frau Ambrus Bene, Hausbesorgerin, war Biletteuse in der Ausstellung. Der Raum, sagte sie, wo die erotischen Bilder ausgestellt waren, war durch einen Vorhang und auch sonst abgesperrt, da gewöhnlich ein Kasten vorgezogen war. Nur mit Bewilligung des Direktors konnte man diesen Raum betreten.

Hierauf werden die konfiszierten Bilder den seitens der Verteidigung angerufenen Experten Professor Joseph Kepler, Direktor-Kustos des Museums für Schöne Künste Dr. Alexander Nyári und dem Kunstschritsteller Joltán Farkas zur Besichtigung übergeben. Die Experten erklärten, die Bilder sind zweifellos als Kunstwerke anzusehen.

Das Urtheil.

Nach den Plaidoyers fällt der Richter das Urtheil und sprach beide Angeklagten von der gegen sie erhobenen Anklage frei.

Wien, 10. Oktober. (Freispruch einer Kindesmörderin.) Das Schwurgericht fällt heute das Urtheil in dem Prozeß gegen die Hilfsarbeiterin Schmied, die am 18. Juni im Krankenhaus ihr sechs Tage altes Kind aus dem dritten Stockwerk in den Hofraum geworfen hatte, wo das Kind todt liegen blieb. Die Geschwornen verneinten die Schuldfrage auf Mord und bejahten die Frage auf vorübergehende Sinnesverwirrung einstimmig, worauf der Gerichtshof die Angeklagte freisprach.

Der Kiewer Ritualmord-Prozeß.

Kiew, 9. Oktober. Der Arbeiter der Zajzew'schen Fabrik, Ljubtschanko, sagt aus, in der Mitte des Fabrikhofes habe sich ein Pferdestall und unter demselben Dache eine bewohnbare Räumlichkeit befunden, in welcher Frau Weilis wohnte. Im Herbst sei der Pferdestall abgebrannt.

Auf Gesuchen des Verteidigers Karabtschewsky stellte das Gericht fest, daß Weilis am 16. August verhaftet wurde, der Pferdestall aber am 23. Oktober abbrannte.

Der Staatsanwalt weist darauf hin, daß laut der Aussage Ljubtschanko's das Feuer im Innern des Pferdestalles in Abwesenheit des Stallknechtes entstand, während sich Frau Weilis in ihrer Wohnung befand.

Verteidiger Grusenberg ersucht um Veröffentlichung des Protokolls über die Hausdurchsuchung in der Wohnung Weilis'.

Das Gericht lehnt diesen Antrag aus formellen Gründen ab und gibt bekannt, daß die Hausdurchsuchung am 9. August stattgefunden hat.

Während des Verhörs von vierzehn Kameraden Juschtschinsky's sagen zwei derselben aus, sie hätte Juschtschinsky am 26. März um 6 Uhr Früh auf dem Wege der Schule gesehen. Agenten der Geheimpolizei hätten ihnen mit dem Einsperren gedroht, wenn sie nicht ausjagten, daß sie Juschtschinsky nicht gesehen haben.

Die Knaben gaben ferner an, sie hätten oft in der Nähe der Zajzew'schen Fabrik gespielt und zuweilen das Fabriksterrain betreten. Die Hausknechte hätten sie oft vertrieben, Weilis jedoch niemals.

Auf die Frage, ob Weilis die Knaben jemals vertrieben habe, antwortete Weilis verneinend.

Kiew, 10. Oktober. In der heutigen Verhandlung wies der Staatsanwalt darauf hin, daß ausführliche stenographische Berichte über die Gerichtsverhandlung in den Blättern abgedruckt werden. Derartige Veröffentlichungen betrachte er als unangebracht, insbesondere mit Rücksicht auf die große Bedeutung des Prozesses für die Welt, sowie auch darauf, daß die Bestimmungen des Strafgerichtsverfahrens dadurch verletzt werden. Den Zeugen wird dadurch Gelegenheit gegeben, mit dem Gange der Gerichtsverhandlung bekannt zu werden. Die Geschwornen seien zwar isolirt, die Zeugen hingegen nicht. Die Veröffentlichung der stenographischen Berichte beeinflusse die öffentliche Meinung. Der Staatsanwalt beantragte daher, die Veröffentlichung der Berichte einzustellen.

Der Gerichtshof beschloß, dem Antrage des Staatsanwaltes nicht Folge zu geben. Die Verteidiger Jarudnyi und Grusenberg bestanden darauf, daß die Worte des Staatsanwaltes betreffend die Weltbedeutung des Prozesses, sowie betreffend die Beeinflussung der öffentlichen Meinung in das Protokoll aufgenommen werden.

Juschtschinsky's Kamerad Herschko Arendar erklärt, Juschtschinsky habe ihn bis Weihnachten besucht, sei jedoch dann ausgeblieben. Seine Mutter habe erklärt, Juschtschinsky weile bei der Großmutter. Der Zeuge sagt weiters aus, Juschtschinsky habe ihm mitgetheilt, daß er 600 Rubel besitze, von denen Zinsen er lebe. Zeuge erklärt schließlich, daß er Weilis nicht kenne.

Der Vater Herschko's, Moscho Arendar, sagt zum größten Theile das Gleiche aus, wie sein Sohn.

Die Großmutter des Knaben Juschtschinsky Njeschinskaja erwiderte auf die Frage des Staatsanwaltes, ob der Knabe ihr erzählt habe, daß ein Jude ihm versprochen hätte, ihm seinen Vater zu zeigen, sie könne sich nicht erinnern.

Verteidiger Karabtschewsky verlangte die Feststellung, daß die Njeschinskaja vor dem Untersuchungsrichter eine solche Aussage nicht gemacht habe. Der Gerichtshof willfahrte diesem Verlangen.

Der Onkel des Juschtschinsky Fedor Njeschinski erwiderte, befragt, er habe den Lukas Prithodko fälschlich als Mörder bezeichnet, da ihm von dem Agenten der Geheimpolizei gedroht wurde, daß er niemals werde freigelassen werden.

In der heutigen Sitzung kam es zu zahlreichen Konflikten zwischen dem Staatsanwalt und den Advokaten. Der Staatsanwalt erklärte, daß die Verteidiger seine Thätigkeit unmöglich machen, da sie ihn beständig unterbrechen. Die Verteidiger hingegen machten dem Staatsanwalt zum Vorwurf, daß er die Zeugen in einer Weise befrage, daß ihre Antworten nicht Aussagen der Zeugen, sondern solche des Staatsanwaltes seien.

Sympathiekundgebungen für Weilis.

Petersburg, 10. Oktober. In Kiew, Warschau, Riga und Wilna haben heute riesige Arbeiterdemonstrationen stattgefunden, die alle mit Sympathiekundgebungen für den Angeklagten Weilis schlossen.

An der Petersburger Universität haben Studenten eine Petition aufgelegt, die sich binnen wenigen Stunden mit Tausenden von Unterschriften bedeckte.

Die Stimmung in Kiew.

Kiew, 10. Oktober. Nachdem die Kiewer fortschrittlichen Zeitungen in der letzten Zeit vor dem Prozeß schon zu strengster Reserve gezwungen waren, sind jetzt drei von ihnen wegen der ersten Berichte bestraft worden; dagegen bringt der jetzt täglich erscheinende „Doppeladler“ ungestört seine mittelalterlichen Hehartikel und wüthet seine Spalten ausschließlich dem Ritualmordwahn.

Auf den Straßen verkauft man lärmend antijemitschische Schriften über den Ritualmord mit schreckhaften Titeln. Die vom Fall Weilis ganz eingenommene Bevölkerung verschlingt Alles, was sich darauf oder auf die Blutbeschuldigung im Allgemeinen bezieht, und die Zeitungen finden einen so reizenden Absatz wie im Sturmjahr 1905. Die Stadt Kiew ist als Gesamtheit in einen Gerichtshof verwandelt.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 10. Oktober.

Main table containing market data for various securities, including government bonds, bank shares, and industrial stocks. It is organized into multiple columns with sub-sections like 'I. Ung. Staatsschuld.', 'II. Andere öffentliche Anleihen.', 'III. Pfandbriefe u. Obligationen.', 'IV. Prior-Obligationen.', 'V. Aktien von Banken.', 'VI. Aktien von Sparkassen.', 'VII. Assekuranz-Ges.', 'VIII. Dampfmühl-Aktien.', 'IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf.', 'X. Eisenw. u. Maschinfabr.', 'XI. Buchdrucker-Aktien.', 'XII. Diverse Aktien.', 'XIII. Verkehrs-Aktien.', 'XIV. Lose.', 'XV. Valuten.', 'XVI. Wechselkurse (Vista)', and 'Liquidationskurse vom 9. Oktober.'